

Stadt Seifhennersdorf

**Beteiligungsbericht
für das Jahr
2022**

Beteiligungsbericht der Stadt Seifhennersdorf für das Jahr 2022

	Seite
Inhaltsverzeichnis	1
1. Vorwort	2
2. Organigramm über die mittelbare und unmittelbare Beteiligung	4
3. Übersicht der Finanzbeziehungen	5
4. Die Unternehmen im Einzelnen	6
4.1 Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	6
4.1.1 Allgemeine Angaben	6
4.1.2 Lagebericht	7
4.1.3 Mittelbare Beteiligung – SachsenEnergie AG	14
4.2 Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V.	40
4.2.1 Allgemeine Angaben	40
4.2.2 Lagebericht	41
 Anlage 1: Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden	 45
Anlage 2: Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“	57
Anlage 3: Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“	62
Mittelbare Beteiligung - Südoberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (SOWAG)	
Mittelbare Beteiligung - Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier	

1. Vorwort

Entsprechend § 99 der Sächsischen Gemeindeordnung ist dem Gemeinderat bis zum 31. Dezember des dem Berichtsjahr folgenden Jahres ein Bericht über die Eigenbetriebe und die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts vorzulegen, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Die Stadt Seifhennersdorf ist, wie in den vergangenen Jahren, an folgenden Unternehmen beteiligt:

- zu 1,1670 % an der Kommunalen Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost
- zu 0,7 % an der Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V.
- zu 0,129 % am Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden
- zu 47,1486 % am Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“
- zu 4,8687 % am Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“

Der Geschäftsverlauf der KBO ist maßgeblich mit der Entwicklung der SachsenEnergie AG verknüpft. Die KBO hält eine Beteiligung in Höhe von 16,47 % an der SachsenEnergie AG. Im Geschäftsjahr 2022/2023 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 13.835,3 T€ erzielt. Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Festen Ausgleichszahlung der SachsenEnergie AG (vormals ENSO AG) bestimmt. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Aktienzahl eine Zahlung von 14.667,3 T€. Dies entspricht der vertraglich vereinbarten Festen Ausgleichszahlung von 21,83 € je Aktie.

Die Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V. hat im Geschäftsjahr 2022 einen Jahresüberschuss in Höhe von 157,1 T€ erzielt. Das Wirtschaftsjahr 2022 wurde weiterhin geprägt durch die Schadensereignisse, insbesondere die katastrophale Entwicklung des Borkenkäfers in Verbindung mit Hitze und extremer Trockenheit. Der Verein hat im Berichtsjahr 200.000 fm Holz für seine Mitglieder vermarktet. Im Berichtsjahr sind 18 Neuzugänge bei den Mitgliedern mit 135 ha Wald zu verzeichnen. Die Lieferbeziehungen mit den Kunden wurden weitergeführt und vor allem im Fernbereich wieder deutlich belebt.

Der Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden schließt das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 229,1 T€ ab.

Der letzte geprüfte Jahresabschluss des Zweckverbandes Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“ ist der Jahresabschluss zum 31.12.2017. Der Zweckverband hat seine Aufgaben kostendeckend zu erfüllen und verfügt über eigene Einnahmen (Gebühren, Beiträge, Fördermittel). Überschüsse und Fehlbeträge sind grundsätzlich selbständig zu decken.

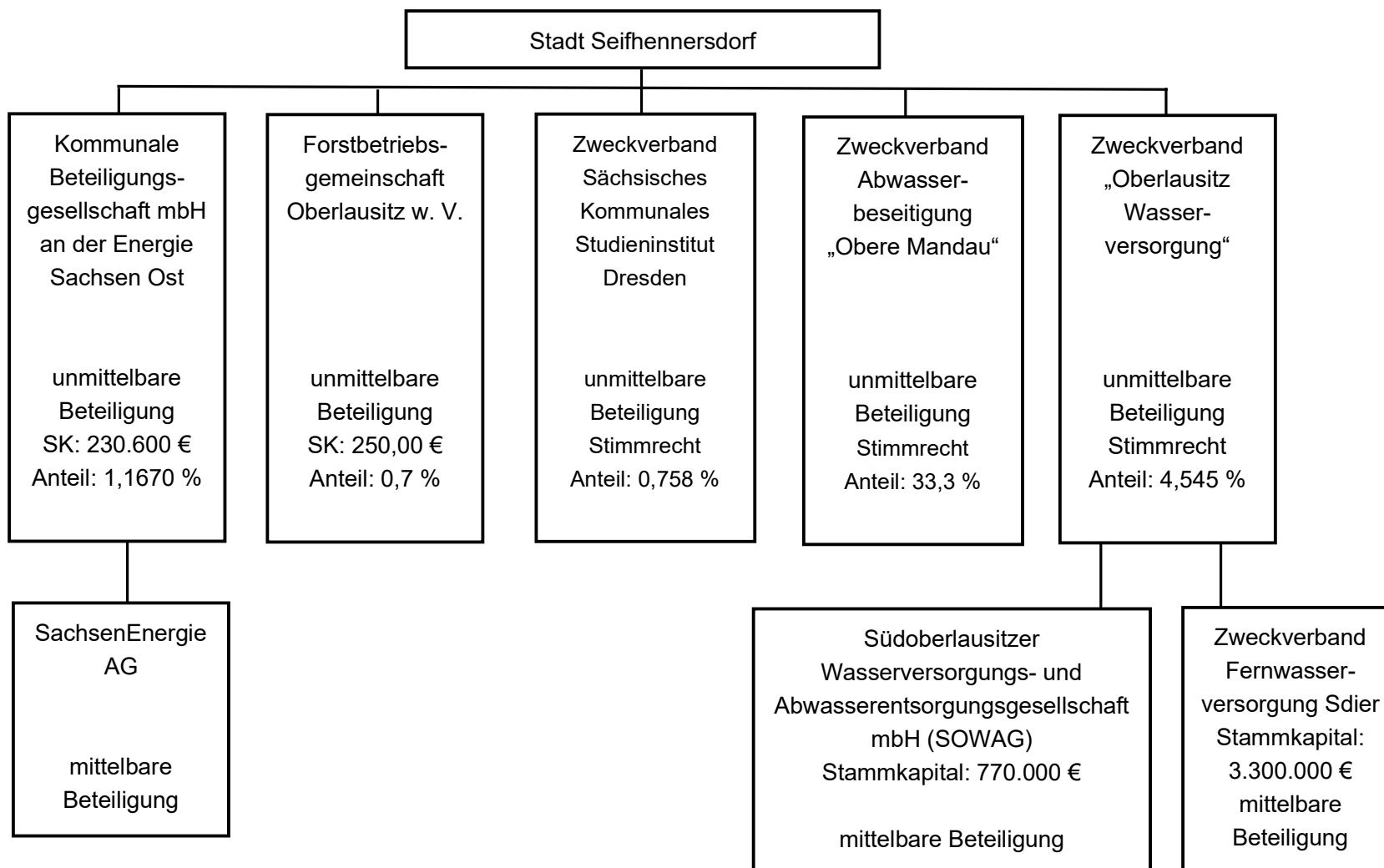
Der Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“ hat das Geschäftsjahr 2022 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 66 T€ abgeschlossen. Da der ZVO kein operatives Geschäft betreibt, resultiert das positive Ergebnis als Überschuss aus der Vergütung für die Übernahme der Bürgschaften für die SOWAG, vermindert um anfallende Verwaltungskosten.

Weitere Informationen liefert Ihnen der folgende Beteiligungsbericht, welcher sich nach den inhaltlichen Vorgaben gem. § 99 Abs. 2 und 3 der Sächsischen Gemeindeordnung richtet.

Grundlage des Beteiligungsberichtes bilden die geprüften Jahresabschlüsse (beim ZVA der vorläufige Jahresabschluss) der städtischen Beteiligungsunternehmen für das Geschäftsjahr 2022. Diese wirtschaftlichen Beteiligungen tragen wesentlich zur Sicherung der Infrastruktur der Stadt Seifhennersdorf bei. Zudem erbringen sie zum Teil über Dividenden bzw. über Konzessionsabgaben auch einen guten Beitrag für den städtischen Haushalt.


Mandy Gubsch
Bürgermeisterin

**2. Organigramm über die mittelbare und unmittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf
an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts sowie an Zweckverbänden
Stand 31.12.2022**



3. Übersicht der Finanzbeziehungen der Stadt Seifhennersdorf zu den Unternehmen und Zweckverbänden

Name der Gesellschaft, des Zweckverbandes	Stammeinlage/Haftungskapital			Verlust- abdeckungen und sonstige Zuschüsse aus dem Gemeinde- haushalt	Gewinn- abführung an die Gemeinde	Bürgschaften/ sonstige Gewährleistungen der Gemeinde	Sonstige gewährte Vergünsti- gungen
	Gesamt €	Anteil der Gemeinde €	Anteil %	2022 €	2022 €	2022 €	2022 €
Ver- und Entsorgung							
Kommunale Beteiligungs- gesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	20.144.184	230.600	1,1670	0	87.628	0	0
Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w. V.	38.392	250	0,7	0	0	0	0
Zweckverband							
Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden	440.775	567	0,129	0	0	0	0
Zweckverband Abwasser- beseitigung „Obere Mandau“	11.678.148	5.506.081	47,1486	0	0	0	0
Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“	27.005.010	1.314.802	4,8687	0	0	0	0

4. Die Unternehmen im Einzelnen

4.1 Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost

Eine unmittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf besteht an der Kommunalen Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost, im Folgenden kurz KBO genannt, mit Sitz in Sebnitz (HRB 12833). Die Stadt Seifhennersdorf ist an KBO mit 1,1670 % beteiligt.

4.1.1 Allgemeine Angaben

Name:	KBO - Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost
Anschrift:	Kirchstraße 5 01855 Sebnitz
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB)
Stammkapital:	20.144.184 €
Anteil Stadt Seifhennersdorf:	230.600 € (1,1670 %)
Unternehmensgegenstand:	Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter

1.2. Lagebericht der KBO für das Geschäftsjahr vom 1. September 2022 bis zum 31. August 2023

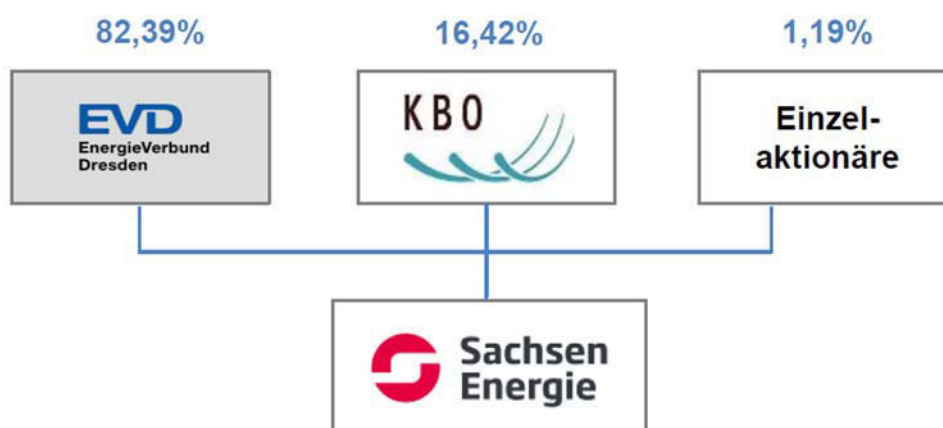
I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die KBO hält eine Beteiligung in Höhe von 16,42 % an der SachsenEnergie AG und nimmt alle sich aus dieser Beteiligung ergebenden Rechte und Pflichten wahr. Die KBO besitzt 675.769 Aktien an der SachsenEnergie AG. Davon werden 3.884 Aktien von der KBO treuhänderisch für 4 Kommunen verwaltet. Mit Vertrag vom 29.09./13.10.2022 wurde das Treuhandverhältnis zwischen der Großen Kreisstadt Löbau und der KBO über die Verwaltung von 2.203 Stückaktien an der SachsenEnergie AG aufgrund ordentlicher Kündigung der Großen Kreisstadt Löbau mit Ablauf des 31.12.2022 beendet. Der Übertragung der 2.203 Stückaktien an der SachsenEnergie AG aus dem wirtschaftlichen Eigentum der KBO auf die Große Kreisstadt Löbau hat die Hauptversammlung der SachsenEnergie am 05.07.2023 zugestimmt.

An der KBO sind 146 Gesellschafter beteiligt. Das Stammkapital beträgt 20.144.184 EUR. Die KBO hält eigene Anteile von 383.500 EUR.

Beteiligungsstruktur der SachsenEnergie AG zum 31.08.2023



Die SachsenEnergie AG ist ein Konzernunternehmen der Technischen Werke Dresden GmbH (TWD). Die TWD ist die konzernsteuernde kommunale Management-, Finanz- und Steuer-Holding der Landeshauptstadt Dresden mit den Geschäftsbereichen der Energie- und Wasserversorgung, der Entsorgung, des öffentlichen Nahverkehrs, der Dresdner Bäder sowie ergänzender Dienstleistungen. Die Unternehmen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung sind seitens der TWD in der EnergieVerbund Dresden GmbH (EVD) konzentriert.

Das Grundkapital der SachsenEnergie AG beträgt 210.978.927,50 EUR, dem 4.116.662 Aktien gegenüberstehen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2022 war durch eine dynamische, zeitlich kurz getaktete und umfangreiche Energiegesetzgebung gekennzeichnet. Neben den regulären Vorhaben war die Bewältigung der aus dem Ukrainekrieg resultierenden energiewirtschaftlichen Auswirkungen der wesentliche Treiber. Im Zentrum der Gesetzgebung standen die

- Gewährleistung der Versorgungssicherheit, insbesondere für Erdgas
- Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energie im Strom- und Wärmemarkt sowie die
- soziale Flankierung und Begrenzung von Extrempreisen für Industrie, Gewerbe und Haushalte.

Als Reaktion auf die energiewirtschaftlichen Auswirkungen des Ukrainekriegs in der Europäischen Union wurde auf europäischer Ebene das Programm REPowerEU verabschiedet. Des Weiteren wurde die Einführung eines europäischen Gaspreisdeckels auf Großhandelsebene vereinbart.

Begleitend zu den Zielen der Energiewende ist auch, die Regulierung der Strom- und Gasnetze an die sich ergebenden Herausforderungen anzupassen. Einen Schritt in diese Richtung ging die Bundesnetzagentur mit ihrer Festlegung, dass Gasnetzanlagen, die ab 2023 aktiviert werden, kalkulatorisch bis zum Beginn des Jahres 2045 abgeschrieben werden können.

Im Nachgang der Erstellung des „Energie- und Klimaprogramm Sachsen 2021“ verabschiedete das sächsische Kabinett im Januar 2022 die sächsische Wasserstoffstrategie. Ihre zwei zentral verfolgten Ziele sind, mit Wasserstoff einen signifikanten Beitrag zur Sektorkopplung zu leisten und bis zum Jahr 2030 eine Wasserstoffwirtschaft entlang der gesamten Wertschöpfungskette aufzubauen.

Die SachsenEnergie AG beteiligt sich an ausgewählten perspektivreichen Projekten im Bereich von Forschung und Entwicklung, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

Die Energiemärkte hatten in 2022 erhebliche Preissteigerungen infolge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine zu verzeichnen. Aufgrund des starken Anstiegs von Gas- und Strompreisen wurden Erzeugungskapazitäten aus der Versorgungsreserve wieder ans Netz gebracht. Durch den Wegfall der Erdgaslieferungen aus Russland hat der Preis für LNG erheblich an Bedeutung gewonnen. Für den Import von LNG wurden zusätzliche Terminals in Deutschland in Betrieb genommen.

2. Geschäftsverlauf der SachsenEnergie AG im Jahr 2022

Die SachsenEnergie AG zieht für das Geschäftsjahr 2022 eine positive Bilanz. Mit 168,7 Mio. EUR liegt das Ergebnis vor Ergebnisabführung weit über dem Vorjahreswert (121,3 Mio. EUR) und auch über dem Planwert (161,7 Mio. EUR).

Ergebnisminderungen resultieren in großem Maße aus den in 2022 eingestellten Rückstellungszuführungen für drohende Verluste Strom und Gas als Folge der aktuellen Situation an den Strom- und Gasmärkten.

Die Umsatzerlöse liegen mit 2.626,2 Mio. EUR um 1.137,4 Mio. EUR über dem Vorjahr. Der Materialaufwand beträgt 2.445,3 Mio. EUR (Vj. 1.325,5 Mio. EUR). Ausschlaggebend für den Anstieg sind in erster Linie die preisbedingt höheren Strom- und Gasbezugsaufwendungen. Die Absatzmengen von Strom und Gas sind in 2022 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 72,1 Mio. EUR um 40,4 Mio. EUR über dem Vorjahr. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus der Inanspruchnahme und der Auflösung von Rückstellungen.

Der Personalaufwand liegt mit 38,4 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (34,9 Mio. EUR). Der gestiegene Personalaufwand ist im Wesentlichen auf eine durchschnittlich höhere Mitarbeiteranzahl gegenüber dem Vorjahr und auf Vergütungssteigerungen zurückzuführen.

Die Abschreibungen betragen 60,5 Mio. EUR und liegen aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens und durch außerplanmäßige Abschreibungen um 6,9 Mio. EUR über dem Vorjahreswert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 135,6 Mio. EUR (Vj. 97,4 Mio. EUR) sind vor allem aufgrund von Rückstellungszuführungen für drohende Verluste aus Strom- und Gasverkäufen angestiegen.

Das Finanzergebnis von 159,3 Mio. EUR enthält mit 15,2 Mio. EUR einmalige Gewinne aus dem Abgang von Finanzanlagen. Darüber hinaus sind die Erträge aus Gewinnabführungen, insbesondere aus

Gewinnabführungen der DREWAG, angestiegen. Die Übernahme der Verluste der SachsenNetze und der SachsenServices aufgrund der Verlustausgleichsverpflichtungen aus den Gewinnabführungsverträgen wirkt sich 2022 mit -7,5 Mio. EUR negativ auf das Jahresergebnis aus.

Das Investitionsvolumen der SachsenEnergie AG betrug im Jahr 2022 114,9 Mio. EUR (Vj. 114,1 Mio. EUR). Schwerpunkt bildeten dabei die Investitionen in die Erneuerung und Erweiterung der Stromverteilungsanlagen, der Ausbau der Gasbezugs- und Verteilungsanlagen sowie der Ausbau der Informationsnetze.

Die SachsenEnergie-Gruppe baut seit 2015 die Breitbandinfrastruktur im Netzgebiet stufenweise aus. In 2022 wurden 30,2 Mio. EUR investiert.

Mit der Fertigstellung eines Anbaus an das Bestehende Gebäude CITY CENTER ist eine neue gemeinsame Hauptverwaltung des SachsenEnergie Konzerns entstanden, das SachsenEnergie Center. Aufgrund eines schnelleren Baufortschritts konnte der Anbau nach dreijähriger Bauphase bereits am 01.07.2022 in Betrieb genommen werden. Das alte Bestandsgebäude wird seitdem umfassend saniert. Nach abgeschlossener Sanierung sollen ab Mitte 2024 die Netzgesellschaften diese Räume beziehen.

Im Bereich der Erneuerbaren Energien hat SachsenEnergie mit der Übernahme des Firmenverbundes aus Dachdeckerei Quittel GmbH in Weinböhla und Photovoltaik-Installationsunternehmen Ampere Solar GmbH mit Sitz in Dresden den weiteren Ausbau des Photovoltaik-Geschäfts auf den Weg gebracht.

Der Nordraum von Dresden ist versorgungstechnisch von wasserintensiven Industrieansiedlungen mit sich weiter erhöhenden Bedarfen geprägt. Für die Versorgung dieser Industrie mit Spezialprozesswasser wurde die Sachsen Industriewasser GmbH gegründet.

Im Bereich der Telekommunikationsdienstleistungen wurde im Oktober 2022 ein Vertrag für die Wholebuy-Fähigkeit in Ostsachsen abgeschlossen, der der SachsenGigaBit ermöglicht, Produkte künftig flächendeckend in ganz Ostsachsen anbieten zu können.

Die Investitionen waren zum großen Teil fremdfinanziert. Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2022 jederzeit gesichert.

Der SachsenEnergie-Konzern war auch im Jahr 2022 ein wichtiger Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb in der Region Ostsachsen, der 3.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt und ausbildet.

Das Energieverbraucherportal hat der SachsenEnergie AG für das Jahr 2022 erneut das TOP-Lokalversorger-Siegel in den Sparten Strom und Gas verliehen. An diesem Siegel erkennen Kunden auf einen Blick ein Energieunternehmen mit transparenter Preispolitik, Engagement und Investitionen in die eigene Region, einen hohen Stellenwert an Umweltgesichtspunkten und mit einer hohen Servicequalität.

Die SachsenEnergie AG betreibt seit dem Jahr 2008 ein Umweltmanagementsystem. Im Jahr 2022 fand ein Überwachungsaudit statt, durch das die Verbesserung der umweltbezogenen Leistung und die Wirksamkeit des Managementsystems bestätigt wurden.

3. Wirtschaftliche Lage der KBO im Geschäftsjahr 2022/2023

a) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2022/2023 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 13.835,3 TEUR erzielt.

Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Festen Ausgleichszahlung der SachsenEnergie AG (vormals ENSO AG) bestimmt. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Aktienzahl eine Zahlung von 14.667,3 TEUR. Dies entspricht der vertraglich vereinbarten Festen Ausgleichszahlung von 21,83 EUR je Aktie.

Mit Datum vom 10.12./11.12.2020 hat die KBO einen Beratervertrag mit der TWD für Leistungen einer möglichen Zusammenarbeit zwischen TWD und den ostsächsischen Kommunen geschlossen. Im Geschäftsjahr erzielte die KBO im Zusammenhang mit diesem Vertrag Umsatzerlöse in Höhe von 60 TEUR.

Im Aufwandsbereich sind als größte Kostenpositionen Personalkosten in Höhe von 84 TEUR, Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 32 TEUR sowie Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 37,3 TEUR hervorzuheben. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kosten (Darlehensentgelt und Kompensationszahlung) in Höhe von 417,7 TEUR enthalten, die im Zusammenhang mit dem zwischen EVD und KBO abgeschlossenen Aktienleihvertrag stehen.

Der Zinsaufwand in Höhe von 365,8 TEUR ist im Geschäftsjahr im Zusammenhang mit dem gestundeten Kaufpreis für die zugekauften Aktien von der EVD angefallen.

Der Zinsertrag in Höhe von 76,2 TEUR betrifft im Wesentlichen Zinsen aus Geldanlagen.

Der Plan-Ist-Vergleich für das Berichtsjahr 2022/2023 weist folgende Werte aus:

	Plan in TEUR	Ist in TEUR	Abweichung in TEUR
Einnahmen	14.737,7	14.807,1	69,4
davon Beteiligungserträge	14.667,2	14.667,2	0,0
Ausgaben	1.046,8	971,8	-75,0
Jahresergebnis	13.690,9	13.835,3	144,4
Tilgung	3.818,2	3.818,2 (fällig zum 01.10.2023)	0
ausschüttbares Jahresergebnis	9.872,7	10.017,1	144,4

Die Abweichungen beim Plan-Ist-Vergleich betreffen im Wesentlichen höhere Zinserträge sowie einen geringeren Aufwand für Rechts- und Beratungskosten.

Die Geschäftsführung schlägt nach dem vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022/2023 eine Gewinnausschüttung in Höhe von 9.473,9 TEUR vor. Dies entspricht wie geplant einer Gewinnausschüttung je Geschäftsanteil von 0,48 EUR.

b) Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2022/2023 zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes.

	GJ 2022/2023 TEUR	GJ 2021/2022 TEUR
Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+14.511	+13.871
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	0	-1
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1.870	-12.387
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	+12.641	+1.483
Finanzmittelbestand am 31.08.	15.024	2.383

Die Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr betrifft die Auszahlung an Gesellschafter (Restzahlung Vorjahr) in Höhe von 1.580 TEUR. Die planmäßige Tilgung für den Kaufpreis der zugekauften Aktien in Höhe von 3.818 TEUR ist zum 01.10.2023 fällig und betrifft somit das folgende Geschäftsjahr. Im Vorjahr erfolgte die Tilgung vorzeitig im Juli 2022 vor Fälligkeit. Die Auszahlung der Dividende an die Gesellschafter ist für November 2023 geplant. Dies begründet den im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag.

Die Kennzahlen zur Liquidität haben sich in den letzten 3 Jahren wie folgt entwickelt:

	GJ 2022/2023	GJ 2021/2022	GJ 2020/2021
Effektivverschuldung (FK-UV)	42.407 TEUR	54.701 TEUR	59.899 TEUR
Kurzfristige Liquidität (UV/kurzfristige Verbindlichkeiten)	357 %	20.965 %	25.827 %

Die Verschuldung ist im Geschäftsjahr aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Finanzmittelbestandes gesunken.

Die kurzfristige Liquidität ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der noch nicht geleisteten Tilgung und damit höherer Verbindlichkeiten gesunken. Die Liquidität war im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt gesichert.

c) **Vermögenslage**

Die Bilanzsumme der KBO beträgt 110.443 TEUR. Diese ist im Vergleich zum Vorjahr um 12.669 TEUR angestiegen. Das Anlagevermögen beträgt unverändert zum Vorjahr 95.347 TEUR und besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen (Beteiligung an der SachsenEnergie AG).

Das Umlaufvermögen in Höhe von 15.095 TEUR hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 12.702 TEUR erhöht und besteht im Wesentlichen aus Geldanlagen und Guthaben bei Banken.

Das Eigenkapital beträgt 52.919 TEUR und ist im Vergleich zum Vorjahr um 12.255 TEUR angestiegen, da abweichend zum Vorjahr noch keine Ausschüttung an die Gesellschafter gezahlt wurde. Die Eigenkapitalquote hat sich entsprechend von 42 % im Vorjahr auf 48 % erhöht.

Die Verbindlichkeiten betragen 57.502 TEUR (Vj. 57.094 TEUR) und bestehen zu 36.118 TEUR aus dem von EVD gestundeten Kaufpreis für die zugekauften Aktien sowie zu 21.297 TEUR aus der Rückgabepflichtung für die von EVD geliehenen Aktien. Die Zahlung der Annuitätenrate in Höhe von 4.181 TEUR erfolgt vertragsgemäß zur Fälligkeit am 01.10.2023. Im Vorjahr erfolgte die Zahlung der Rate vorzeitig vor Fälligkeit.

4. **Finanzielle / Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren der letzten 3 Jahre zusammengefasst:

	GJ 2022/2023	GJ 2021/2022	GJ 2020/2021
Investitionsdeckung	Keine Investitionen	193 %	146 %
Vermögensstruktur	86 %	98 %	99 %
Fremdkapitalquote	52 %	58 %	63 %
Eigenkapitalquote	48 %	42 %	37 %
Eigenkapitalrendite	26 %	34 %	27 %
Gesamtkapitalrendite	13 %	14 %	10 %

Die Vermögensstruktur hat sich aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Bilanzsumme verringert. Das Anlagevermögen ist nahezu unverändert vollständig durch die Finanzanlagen (Beteiligung an der SachsenEnergie AG) bestimmt. Die Fremdkapitalquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme verringert. Die Eigenkapitalquote hat sich erhöht, da die Ausschüttung an die Gesellschafter nach dem Bilanzstichtag erfolgt.

Die Renditekennzahlen haben sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der geänderten Ausschüttungspolitik (keine Vorabausschüttung) leicht verringert.

Aufgrund des Geschäftsmodells der KBO wird auf die Implementierung von nichtfinanziellen Leistungsindikatoren verzichtet.

5. Gesamtaussage

Der Geschäftsverlauf der KBO ist maßgeblich mit der Entwicklung der SachsenEnergie AG verknüpft. Die SachsenEnergie AG erzielte im Geschäftsjahr 2022 einen Jahresüberschuss in Höhe von 79 Mio. EUR (Vj. 21 Mio. EUR). Der Jahresüberschuss wurde zur Stärkung der Eigenkapitalquote vollständig der Gewinnrücklage zugeführt. Die Feste Ausgleichszahlung an die KBO betrug 21,83 EUR/Aktie und bestimmt damit den im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Beteiligungsertrag in Höhe von 14.667 TEUR. Der Beteiligungsertrag bestimmt im Wesentlichen das Jahresergebnis der KBO.

III. Prognosebericht

1. SachsenEnergie AG

Gemäß dem Wirtschaftsplan soll in 2023 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 175 Mio. EUR erwirtschaftet werden, welches damit auf dem Vorjahresniveau liegen wird. Einen wesentlichen Teil des Unternehmensergebnisses machen die Ergebnisübernahmen aus den Abführungsverträgen (insbesondere DREWAG) aus.

Die Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sind weiterhin weder geopolitisch noch energiepolitisch und wirtschaftlich zum gegenwärtigen Zeitpunkt absehbar. Somit sind auch eine belastbare Prognose und eine vollumfängliche Bewertung der Folgen für Unternehmen und Verbraucher nicht möglich. Die SachsenEnergie AG beobachtet die Lage genau und bewertet sie regelmäßig entlang der bestehenden Vorsorgepläne neu. Für das Jahr 2023 erwartet die SachsenEnergie AG zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein im Vergleich zur Planung höheres EBIT.

Für 2023 beinhaltet der Investitionsrahmen der SachsenEnergie AG Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von 326,7 Mio. EUR. Schwerpunkte neben den Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich sind der Ausbau der Breitbandinfrastruktur, Investitionen in die Informationsverarbeitung und die Telekommunikationsnetze, Ersatz und Erweiterung der Liegenschaften (u.a. Sanierung des Bestandsgebäudes CITY CENTER), Errichtung von Photovoltaikanlagen sowie Investitionen in Finanzanlagen.

2. KBO

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2023/2024 von einer positiven Geschäftsentwicklung der SachsenEnergie AG aus. KBO erhält aufgrund eines zwischen SachsenEnergie AG und EVD bestehenden Ergebnisabführungsvertrages für die Dauer von 10 Jahren eine Feste Ausgleichszahlung in Höhe von 21,83 EUR/Aktie. In diesem Zeitraum soll der gestundete Kaufpreis für die zugekauften Aktien an EVD getilgt werden. Ab 2031 sinkt die feste Ausgleichszahlung auf einen Betrag von 14,81 EUR/Aktie.

Für die Gesellschafter der KBO wird für das Geschäftsjahr 2023/2024 eine Dividende in Höhe von 0,40 EUR/GA geplant.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der SachsenEnergie AG und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken. Für die Dauer des Gewinnabführungsvertrages zwischen der EVD und der SachsenEnergie AG erhält die KBO unabhängig vom wirtschaftlichen Ergebnis der SachsenEnergie AG jährlich eine Feste Ausgleichszahlung. Darüber hinaus besteht für die KBO die Chance ab dem Jahr 2025, bei einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung der SachsenEnergie AG zusätzlich von einer Variablen Ausgleichszahlung zu partizipieren.

Die unternehmerischen Bedingungen im Umfeld der Energiebranche sind weiterhin herausfordernd. Die Unsicherheiten, insbesondere hinsichtlich der energiepolitischen Entscheidungen und der

gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, sind nach wie vor sehr hoch. Die stark volatilen Preise sind mit hohen Risiken im Beschaffungs-, Vertriebs- und Erzeugungsbereich verbunden. Der Wettbewerbsdruck ist anhaltend hoch.


Auch künftig muss die Energiebranche mit tiefgreifenden Veränderungen, instabilen Rahmenbedingungen und volatilen Energiemärkten rechnen. Die Geschäftstätigkeit der SachsenEnergie AG ist demzufolge mit Risiken behaftet.

Vorteilhaft ist die thematisch breite Aufstellung sowie die diversifizierte Kundenstruktur der SachsenEnergie AG. Dies wird durch die Eingliederung der DREWAG verstärkt. Die umgesetzten Maßnahmen zur Risikobegrenzung sichern ein vielfältig zusammengesetztes Chancen- und Risikoprofil.

Obwohl die SachsenEnergie AG eine klare Ausrichtung hat, kann sie die Folgen globaler Krisen, die Umsetzung der klimapolitischen Ziele, die allgemeine Ressourcenverknappung und damit die weitere Entwicklung für den SachsenEnergie Konzern nur unzureichend in Gänze absehen. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 ist deshalb weiterhin mit Unsicherheiten verbunden.

Sebnitz, 8. September 2023

Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH
an der Energie Sachsen Ost

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Katrin Fischer', with a stylized flourish at the end.

Katrin Fischer
Geschäftsführerin

4.1.3 Mittelbare Beteiligung - SachsenEnergie AG

Eine mittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf besteht an der SachsenEnergie AG mit Sitz in Dresden (HRB 965).

4.1.3.1 Allgemeine Angaben

Name:	SachsenEnergie AG
Anschrift:	Friedrich-List-Platz 2 01069 Dresden
Rechtsform:	Aktiengesellschaft
Grundkapital:	210.978.927,50 €
Aktien:	4.116.662 Stückaktien
Unternehmensgegenstand:	<ul style="list-style-type: none">- die Betätigung auf dem Gebiet der Elektrizitäts-, Gas-, Wärme-, Kälte- und Wasserver- sowie Abwasserentsorgung einschließlich der Beschaffung und Erzeugung, des Vertriebs bzw. der Verteilung von Wärme und Kälte sowie von Elektrizität und Gas und jeweils die Planung, Errichtung und der Erwerb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke,- die Betätigung auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Telekommunikation einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierzu erforderlichen Anlagen, sowie der Beschaffung, Vermittlung und des Angebotes entsprechender Dienstleistungen,- die Durchführung der Stadt-/Straßenbeleuchtung einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierfür erforderlichen Anlagen und Werke,- die Betätigung auf dem Gebiet der Abfallbehandlung einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke,- die Beschaffung, Vermittlung und das Angebot von Dienstleistungen, die<ul style="list-style-type: none">(i) der Deckung des Bedarfs an Energie, des Bedarfs an Trink- und Brauchwasser und des Bedarfs an Abfallentsorgung und Abwasserentsorgung,(ii) der Verminderung des Bedarfs an Energie und Wasser,(iii) der Vermeidung und Verminderung des Bedarfs an Abfallentsorgung (einschließlich Wiederverwertung) und Abwasserentsorgung oder(iv) der Informationsverarbeitung und Telekommunikation dienen, und- die Erbringung von Dienstleistungen aller Art, die vorgenannten Geschäftszwecken unmittelbar oder mittelbar dienen und diese fördern, auch gegenüber anderen Unternehmen, Gemeinden oder Zweckverbänden

2.2. Lagebericht der Sachsen Energie AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die SachsenEnergie AG ist der kommunale Energiedienstleister in Ostsachsen. Vorrangig beliefert sie Endkunden und Weiterverteiler mit Strom, Gas und Wärme. Darüber hinaus werden Breitband-Internet und Telefonie angeboten. Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität besitzen höchste Priorität.

Ergänzt wird das Kerngeschäft durch umfassende technische und kaufmännische Dienstleistungen für Ver- und Entsorgungsbetriebe.

Strategie und organisatorische Einbindung

Seit dem 1. Januar 2021 ist die DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH eine Tochtergesellschaft der SachsenEnergie AG. Mit dem Zusammengehen beider Unternehmen im SachsenEnergie Konzern werden Kompetenzen gebündelt und Synergieeffekte geschaffen.

Seit 2021 gibt es das Fusionsumsetzungsprogramm „Post-Merger-Integration“. Dieses ist auf drei bis vier Jahre angelegt und soll Synergiepotentiale identifizieren und realisieren – sowohl organisatorisch als auch strukturell, prozessual und kulturell. Harmonisierung und Digitalisierung der Prozesse im SachsenEnergie Konzern stehen dabei im Vordergrund. Ein Schwerpunkt ist weiterhin die Einführung und Implementierung der künftig in allen Konzernteilen als Standard eingesetzten ERP-Software SAP S4/HANA. Das Ergebnis der „Post-Merger-Integration“ soll die Basis für den effektiven und effizienten Betrieb sowie für die nachhaltige Weiterentwicklung des SachsenEnergie Konzerns bilden.

DREWAG und SachsenEnergie sind Konzernunternehmen der Technischen Werke Dresden GmbH (kurz: TWD). Die TWD ist die konzernsteuernde kommunale Management-, Finanz- und Steuer-Holding der Landeshauptstadt Dresden mit den Geschäftsbereichen der Energie- und Wasserversorgung, der Entsorgung, des öffentlichen Nahverkehrs, der Dresdner Bäder und der ergänzenden Dienstleistungen. In diesem Rahmen stellt sie auch den steuerlichen Querverbund sicher. Die Unternehmen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung sind seitens der TWD in der EnergieVerbund Dresden GmbH (kurz: EVD) konzentriert.

Unter der gemeinsamen Dachmarke SachsenEnergie werden sowohl die Energiewende aktiv mitgestaltet als auch der Ausbau und die Modernisierung der Versorgungsinfrastruktur nachhaltig vorangetrieben. Dabei tritt die SachsenEnergie als starker und zuverlässiger Infrastruktur- und Energiedienstleister auf und sichert die Daseinsvorsorge in Stadt und Land. Als Vertriebsmarke wurde DREWAG im Jahr 2022 weiter für den direkten Kundenkontakt genutzt.

Die kapitalintensive Infrastruktur der Energie- und Wasserversorgung und der hinzugekommene großräumige Glasfaserausbau sowie der Einsatz neuer Technologien im Rahmen der erneuerbaren Energien werden auch in der Zukunft Schwerpunkte der Investitionstätigkeit der SachsenEnergie sein. Sie sind Basis und Kern für die verlässliche Belieferung und Versorgung unserer Kunden und somit auch für die Sicherung der wirtschaftlichen Stabilität des SachsenEnergie Konzerns.

Regionalität, Leistung und Erfolg bilden unseren Markenkern. Als erfahrener Kompetenzträger in der erdverlegten Infrastruktur stellen wir uns den zunehmenden Herausforderungen klimatischer Entwicklungen und damit einhergehender Sicherung der Trinkwasserversorgung, gleichermaßen wie der flächendeckenden Breitbandversorgung für die Region.

Wirtschaftsbericht

Energiepolitisches Umfeld – Schwerpunkte 2022

Es gab wohl noch nie ein Jahr mit einer so dynamischen, zeitlich kurz getakteten und umfangreichen Energiegesetzgebung wie 2022. Neben den regulären Vorhaben der Berliner Regierungskoalition war die Bewältigung der aus dem Ukrainekrieg resultierenden energiewirtschaftlichen Auswirkungen der wesentliche Treiber. Im Zentrum der Gesetzgebung standen die

- Gewährleistung der Versorgungssicherheit, insbesondere für Erdgas
- Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energie im Strom- und Wärmemarkt
- Soziale Flankierung und Begrenzung von Extrempreisen für Industrie, Gewerbe und Haushalte.

Die Europäische Kommission schlug zur Bewältigung der Marktverwerfungen das Programm REPowerEU vor.

REPowerEU – Europa wird sich energiewirtschaftlich besser aufstellen

Als Reaktion auf die energiewirtschaftlichen Auswirkungen des Ukrainekriegs in der Europäischen Union legte die EU-Kommission im Mai 2022 das Programm REPowerEU vor.

REPowerEU ist ein Plan zur raschen Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen aus Russland mit den drei Schwerpunkten Energieeinfuhr diversifizieren, Energie einsparen und Energiewende beschleunigen. Kurz vor Jahresende gelang die politische Einigung mit EU-Rat und EU-Parlament. Die Mitgliedsstaaten können aus dem Programm nun Projekte finanzieren, die einen Beitrag zu diesen Zielen leisten. Das Programm ist mit einem Budget von rund EUR 300 Mrd ausgestattet. Ergänzend umfasst das Beschlusspaket auch die Anhebung des Ambitionsniveaus ausgewählter Vorschläge zum Green-Deal, z. B. die Anhebung der Zielwerte für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz.

Zur Absicherung der Gasversorgung im Winter ist eine EU-Verordnung zur Gasspeicherung erlassen worden. Sie verpflichtet alle Mitgliedstaaten mit Gasspeichern, diese bis zum 1. November 2022 zu 80 % zu füllen und gibt ab dem Jahr 2023 vor, zum 1. November jeweils 90 % Befüllung abzusichern.

Das „Osterpaket“ treibt die Energiewende weiter voran

Mit dem im April 2022 vorgeschlagenen und im Juli 2022 vom Bundestag verabschiedeten Energiesofortmaßnahmenpaket („Osterpaket“) werden bereits vereinbarte Ziele des Koalitionsvertrages und ergänzende Maßnahmen umgesetzt. Der Kern des Osterpakets zielt auf den Stromsektor und beinhaltet Änderungen am EnWG und am EEG. Wesentliche inhaltliche Aktualisierungen sind dabei das schnellere Erreichen der vom Volumen her stark angehobenen Ausbauziele von Windkraft und Photovoltaik mit dem neuen Zielwert 80 % erneuerbare Stromerzeugung bis 2030, kürzere Verfahrensdauern für Genehmigungsverfahren und Maßnahmen zum dafür erforderlichen Netzausbau. Ebenfalls enthalten sind erste Regelungen zur Etablierung einer Wasserstoffwirtschaft. Qualitativ neu ist die gesetzliche Verankerung, dass erneuerbare Energie im überragenden öffentlichen Interesse liegt und der öffentlichen Sicherheit dient. Das EEG nennt sich jetzt „EEG 2023“. Ergänzend werden mit dem „Gesetz zur Erhöhung und Beschleunigung des Ausbaus von Windenergieanlagen an Land“ den Bundesländern Mindestvorgaben für den Ausweis von Windausbauflächen gemacht. Der Freistaat Sachsen muss bis 2032 2,0 % seiner Landesfläche dafür vorsehen. Die Unternehmen der SachsenEnergie werden sich am Ausbau der erneuerbaren Energie aktiv beteiligen und adäquat das Stromnetz ausbauen.

Die Finanzierung von Strompreislagen wird neu im Energiefinanzierungsgesetz geregelt. Wichtigste praktische Änderung ist der vollständige Wegfall der EEG-Umlage. Ab dem 1. Juli 2022 war ihr Wert bereits auf Null herabgesetzt, mit Wirkung zum Jahreswechsel ist sie komplett abgeschafft. Die Finanzierung erfolgt zukünftig direkt aus dem Staatshaushalt. Für die Betreiber von EE-Anlagen ändert sich dadurch nichts. Die Abschaffung der EEG-Umlage war eine erste Reaktion auf die steigenden Strompreise.

Wärmemarkt im Blick der Energiewende

Der Wärmemarkt hat für die Erreichung der Klimaziele eine größere Bedeutung als der Stromsektor, war bislang aber weniger konsequent in seiner Transformation unterstützt worden. Nachdem mit der Bundesförderung effizienter Gebäude (BEG) bereits ein wesentliches Förderinstrument für den Gebäudesektor etabliert wurde, ist seit September 2022 endlich auch die Bundesförderung effizienter Wärmenetze (BEW) verfügbar. Sie eröffnet die Möglichkeit, auf Basis eines bestätigten Transformationsplans, der bis spätestens 2045 eine klimaneutrale Wärmeversorgung ausweisen muss, den Umbau von Erzeugungsanlagen und Wärmenetz mit Fördermitteln zu unterstützen. Für das zentrale Fernheiznetz in Dresden ist der Antragsprozess unmittelbar angelaufen und soll möglichst noch 2023 mit einem bestätigten Transformationsplan abgeschlossen werden. Erste Betrachtungen sind auch für dezentrale Wärmenetze angelaufen.

Bereits vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) in Grundzügen zur Konsultation gestellt und für 2023 erwartet ist ein Bundesgesetz zur Kommunalen Wärmeplanung, mit dem die Kommunen u. a. in Zusammenarbeit mit den Netzbetreibern die Grundzüge der zukünftig klimaneutralen Wärmeversorgung entwickeln sollen. Die Unternehmen der SachsenEnergie AG werden die Erstellung partner-schaftlich unterstützen.

Maßnahmen zur Sicherung der Energieversorgung

Vor dem Hintergrund der Gewährleistung einer möglichst sicheren Energieversorgung in den Wintern 2022/23 und 2023/24 wurden Maßnahmen auf den Weg gebracht, die prioritär auf eine Verminderung der Gasnachfrage und eine sichere Stromversorgung abzielen.

Bereits im April 2022 ergänzte der Gesetzgeber mit dem Gasspeichergesetz Regelungen im Energiewirtschaftsgesetz um Vorgaben zur Bewirtschaftung von Gasspeichern. Die Vorgabe einer Mindestbefüllung von 90 % bis zum 1. November eines Jahres wurde im Juli 2022 per Ministerverordnung auf eine Zielmarke von 95 % weiter angehoben. Damit ist Deutschland ambitionierter als es die EU-Vorgabe verlangt. Tatsächlich konnte in Deutschland im November ein maximaler Füllstand von circa 100 % realisiert werden.

Nach Beschluss der Bundesregierung hat der Bundeswirtschaftsminister am 23. Juni 2022 mit der Ausrufung der Alarmstufe die zweite von drei Eskalationsstufen des Notfallplans Gas in Kraft gesetzt. Grund waren die stark gedrosselten Lieferungen von russischem Erdgas und das Erfordernis, dennoch die Erdgasspeicher vor dem Winter zu füllen. Die Alarmstufe erlaubt der Bundesregierung, bei Bedarf weitere Maßnahmen zu ergreifen. Ziel war und ist, mit rechtzeitiger Gaseinsparung im Sommer akzeptabel durch den darauffolgenden Winter zu kommen. Die rechtliche Umsetzung erfolgt u. a. durch das Ersatzkraftwerkebereithaltungs-Gesetz und das Energiesicherungs-Gesetz (EnSiG).

Mit mehreren Änderungen des EnSiG im abgelaufenen Jahr, beginnend mit der Novelle im Mai 2022, hat sich der Gesetzgeber einen Handlungsrahmen geschaffen, einen an der Versorgungssicherheit orientierten Betrieb kritischer Infrastruktur durchsetzen zu können. Besonders im Fokus waren dabei der Betrieb und die Bewirtschaftung von Gasspeichern und erweiterte Möglichkeiten, mit Energieerzeugungsanlagen vorübergehend auf andere Brennstoffe ausweichen zu können.

Zum 12. Juli 2022 ist das Ersatzkraftwerkebereithaltungsgesetz in Kraft getreten. Mit ihm soll unter anderem die Stromerzeugung mit dem Energieträger Erdgas im Falle einer Gasmangellage so weit wie möglich durch andere Energieträger ersetzt werden. Hierzu sind auch solche Kohlekraftwerke vorgesehen, die nur bedingt betriebsbereit sind, mittelfristig stillgelegt würden oder sich in einer Reserve befinden. Die im Gesetz aufgeführten Maßnahmen sind befristet und enden spätestens mit Ablauf des 31. März 2024.

Mit zwei neuen Verordnungen werden verbrauchsreduzierende Maßnahmen für kurzfristige (EnSikuMaV) und mittelfristige (EnSimiMaV) Zeiträume vorgegeben. Im Kurzfristbereich betrifft dies mit sehr operativen Maßnahmen u. a. die Themen Temperaturabsenkung, Werbebeleuchtung und Beheizungsverbot für Pools. Sie galten seit dem 1. September 2022 und waren bis zum 15. April 2023 befristet. Mittelfristig steht die Ertüchtigung privater Heizungssysteme und die verpflichtende Umsetzung von Maßnahmen aus Energieaudits im Fokus. Diese Vorgaben gelten seit dem 1. Oktober 2022 und sind befristet bis zum 30. September 2024.

Soziale Flankierung der gestiegenen Energiepreise

Die schnelle und in der Höhe teils gravierende Steigerung der Energiepreise hat eine hohe soziale und wirtschaftspolitische Relevanz. Der Gesetzgeber hat mit mehreren Maßnahmen gegengesteuert.

Zur sozialen Flankierung und Entlastung der Bürger vor den erheblichen Preiserhöhungen, insbesondere im Energiebereich, wurde im Mai 2022 das Steuerentlastungsgesetz 2022 beschlossen. Elemente sind u. a. ein erhöhter Grundfreibetrag, eine Energiepreispauschale i. H. v. EUR 300, eine einmalige Erhöhung des Kindergelds und die auf 2022 vorgezogene Anhebung der Entfernungspauschale.

Ebenfalls zur Entlastung von Wirtschaft und Privatkunden wurde im September 2022 von der Regierungskoalition ein weiteres Entlastungspaket im Gesamtvolumen von EUR 65 Mrd. vereinbart. Zudem wurde die bereits vorhandene Regelung zur Einführung einer Gaspreismulage – das wäre eine Kostenzusatzbelastung auf den Gaspreis gewesen - noch vor ihrem Wirksamwerden rückwirkend zum 1. Oktober 2022 außer Kraft gesetzt. Wesentliche Elemente dieses Entlastungspakets sind die Einführung einer Strompreisbremse in Verbindung mit der Abschöpfung von Zufallsgewinnen in der Stromerzeugung, die Senkung der Mehrwertsteuer für Gas und Fernwärme, die Aussetzung der CO₂-Preisanhebung für 2023 im nationalen CO₂-Handel sowie Anpassungen im Sozial- und Steuerrecht, z. B. die Erhöhung von Kindergeld, Kinderzuschlag und Wohngeld oder die Gewährung eines Heizkostenzuschusses.

Am 25. Oktober 2022 wurde das Gesetz zur temporären Senkung des Umsatzsteuersatzes auf Gaslieferungen über das Erdgasnetz und auf Wärmelieferungen im Bundesgesetzblatt veröffentlicht und trat damit rückwirkend zum 1. Oktober 2022 in Kraft. Damit wird die auf Erdgas und Wärme zu zahlende Umsatzsteuer von 19 % auf 7 % gesenkt. Die Regelung ist befristet bis zum 31. März 2024.

Zur direkten Minderung von Preisspitzen für Verbraucher wurden mit Wirkung für Dezember 2022 das Soforthilfegesetz und für den Zeitraum ab Januar 2023 die Preisbremsengesetze verabschiedet.

Mit dem Erdgas-Wärme-Soforthilfegesetz von November 2022 wurde Erdgas- und Wärmekunden mit einem Jahresenergiebezug bis 1.500 MWh sowie, unabhängig von dieser Mengengrenzung, u. a. Pflegeheimen und Unternehmen der Wohnungswirtschaft ein Entlastungsbetrag kostenseitig ersetzt. Für Erdgaskunden erfolgte die Ermittlung mittels einer pauschaliert über den Vorjahresverbrauch abgeschätzten Monatsbezugsmenge Erdgas und dem Erdgaspreis zum ersten Dezember. Für Wärmekunden errechnete sich die Entlastung mit dem 1,2-fachen des Septemberabschlags. Die Umsetzung erfolgte durch die Lieferanten, die ihrerseits einen Erstattungsanspruch gegenüber der Bundesrepublik Deutschland hatten. Durch die besondere Kurzfristigkeit der Maßnahme gelang die technische Umsetzung und kommunikative Begleitung nur durch die sehr hohe Einsatzbereitschaft aller Mitwirkenden.

In der zweiten Stufe dieser Maßnahme werden mit dem Erdgas-Wärme-Preisbremsengesetz sowie dem Strompreisbremsengesetz, jeweils vom 20. Dezember 2022, die maximalen Preise für einen Großteil der Bezugsmenge begrenzt. Für den restlichen Energiebezug ist der volle Preis zu zahlen. Die Preiskappung wirkt von Januar bis Dezember 2023 und kann bis maximal April 2024 verlängert werden. Für die Entlastung der Monate Januar und Februar ist vom Gesetzgeber eine nach Kundengruppe differierende Vorgehensweise vorgegeben. Beide Gesetze definieren zudem eine absolute Obergrenze der Entlastung je Letztverbraucher. Für die Entlastungsregelungen sind in Abhängigkeit von Energieträger und Kundentyp unterschiedliche Kostenbegrenzungen vorgesehen.

Das Erdgas-Wärme-Preisbremsengesetz gilt für leitungsgebundene Erdgas- und Wärmelieferungen. Für Kunden, die der Definition analog des Soforthilfegesetzes entsprechen, liegt der Preisdeckel für Erdgas für 80 % des Verbrauchs bei 12 Cent/kWh inklusive Netzentgelt, Messstellenentgelt und staatlich veranlasste Preisbestandteile einschließlich der Umsatzsteuer. Für ebensolche Wärmekunden gilt für 80 % ihres Wärmeverbrauchs eine Preisgrenze von 9,5 Cent/kWh inklusive Umsatzsteuer und staatlich veranlasster Preisbestandteile. Für die anderen Kunden, vorwiegend Industriekunden und Krankenhäuser, beträgt der Preisdeckel bei Erdgas für 70 % des Erdgasverbrauchs 7 Cent/kWh vor Netzentgelt, Messstellenentgelt und staatlichen Umlagen und bei Wärme für 70 % des Verbrauchs 7,5 Cent/kWh vor staatlich veranlassten Preisbestandteilen. Der Verbrauch wird in allen Fällen aus historischen Werten ermittelt. Auf den Gasbezug zum kommerziellen Betrieb von Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen wird generell keine Entlastung gewährt.

Die Strompreisbremse trifft in leicht vereinfachter Darstellung die folgenden Regelungen: Für den Strombezug erhalten Netzentnahmestellen bis 30.000 kWh Jahresverbrauch, vorwiegend Haushalte und Kleingewerbe, ein auf 40 Cent/kWh gedeckeltes Kontingent im Umfang von 80 % ihres prognostizierten Jahresverbrauchs. Der Deckelungsbetrag beinhaltet auch Netzentgelt, Messstellenentgelt und staatlich veranlasste Preisbestandteile einschließlich der Umsatzsteuer. Entnahmestellen mit mehr als 30.000 kWh Jahresverbrauch, also insbesondere mittlere und große Unternehmen, erhalten ein auf 13 Cent/kWh gedeckeltes Kontingent in Höhe von 70 % ihres Referenzbedarfs. Die 13 Cent/kWh sind hier jedoch ohne Netzentgelt, Messstellenentgelt und staatliche Umlagen definiert. Die Unternehmen der SachsenEnergie AG konnten ihren Kunden insbesondere im Kleinkundensegment Preise anbieten, die fast durchgängig unterhalb der Grenze der Strompreisbremse lagen.

Im Strompreisbremsegesetz ist zur Gegenfinanzierung eine Abschöpfungsregel für sehr hohe Stromerzeugungserlöse vorgesehen. Sie gilt von Dezember 2022 bis Juni 2023 und kann bis maximal April 2024 verlängert werden. Anwendung findet sie auf Anlagen mit mehr als 1 MW Stromerzeugungsleistung, jedoch sind Anlagen auf Basis von Erdgas, Biomethan oder Steinkohle generell ausgenommen.

Kurz vor dem Jahreswechsel kam noch das Kohlendioxidkostenaufteilungsgesetz (CO₂KostAufG). Es verpflichtet Vermieter, ab dem Jahr 2023 die CO₂-Kosten der Wärmeversorgung nach einem Stufenmodell, das den spezifischen CO₂-Faktor je Quadratmeter Wohnfläche zum Maßstab macht, zwischen Vermieter und Mieter aufzuteilen. Nur in der besten Kategorie dürfen alle CO₂-Kosten an den Mieter weiterverrechnet werden. Ziel des Gesetzes ist es, eine Kostendämpfung für die Mieter zu erreichen und einen Sanierungsanreiz für den Vermieter zu setzen. Lieferanten von Gas und Wärme sind verpflichtet, den Vermietern dafür Daten bereitzustellen.

Gaspreis-Marktkorrekturmechanismus auf EU-Ebene vereinbart

Am 19. Dezember 2022 vereinbarten die EU-Energieminister die Einführung eines europäischen Gaspreisdeckels auf Großhandelsebene. Die Verordnung zu einem Marktkorrekturmechanismus gilt ab 1. Februar 2023 für ein Jahr. Der Korrekturmechanismus ist seit dem 15. Februar 2023 wirksam. Er ist begrenzt auf das TTF-Handelssegment und wirkt nicht auf bilateral direkt geschlossene Verträge. Die Preiskappung liegt bei 180 €/MWh. Dieser Grenzwert erhöht sich, wenn andernfalls der Preisabstand zu einem definierten weltweiten Flüssiggas-Referenzpreis auf über 35 €/MWh steigen würde. Zur Wahrung der Versorgungssicherheit gelten Sonderregeln.

Neufestlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors für Stromnetze erforderlich

Der generelle sektorale Produktivitätsfaktor (X_{gen}) ist ein Maß für den angenommenen netzwirtschaftlichen Produktivitätsfortschritt im Vergleich zur Gesamtwirtschaft. Er geht in die Berechnung der Höhe der Netzentgelte ein und wirkt sich auf das Ergebnis der Netzbetreiber aus. Das OLG Düsseldorf hat im März 2022 den Beschluss der Bundesnetzagentur vom November 2018 zur Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors für Stromnetzbetreiber (X_{gen}, Strom) für die 3. Regulierungsperiode aufgehoben. Wir begrüßen diese Entscheidung, da der Wert für X_{gen}, Strom nach unserer Einschätzung zu hoch angesetzt war. Die Bundesnetzagentur wäre nun eigentlich verpflichtet, diesen Faktor unter Beachtung der vom

Gericht gesetzten Randbedingungen neu zu ermitteln. Allerdings hat die Bundesnetzagentur gegen diese Entscheidung Rechtsbeschwerde eingelegt, so dass abzuwarten bleibt, wie der weitere Fortgang im Verfahren ist.

Anpassung der Gasnetz-Regulatorik an Anforderungen der Energiewende

Begleitend zu den großen Zielen der Energiewende ist auch die Regulierung der Strom- und Gasnetze an die sich ergebenden Herausforderungen anzupassen. Einen Schritt in diese Richtung ging die Bundesnetzagentur mit ihrer Festlegung, dass Anlagen des Gasnetzbetriebes, die ab 2023 aktiviert werden, kalkulatorisch bis zum Beginn des Jahres 2045 abgeschrieben werden können. Die von der Gasnetzentgeltverordnung vorgegebene Untergrenze der Abschreibungsdauer darf jedoch nicht unterschritten werden. Diese Regelung berücksichtigt die Vorgaben des Klimaschutzgesetzes mit einer vollständigen Dekarbonisierung bis 2045, zumindest für die Investitionen ins Gasnetz ab 2023, und bietet sich an, falls Anlagegüter ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer nicht ausschöpfen werden. Wir fordern allerdings auch eine adäquate Regelung für die Bestandsanlagen, die nach aktueller Gesetzeslage nach 2044 noch Restbuchwerte hätten.

Sächsische Wasserstoffstrategie verabschiedet

Im Nachgang der Erstellung des „Energie- und Klimaprogramm Sachsen 2021“ verabschiedete das sächsische Kabinett im Januar 2022 die sächsische Wasserstoffstrategie. Sie sieht sich als Ergänzung der bereits auf EU- und auf Bundesebene bestehenden Wasserstoffstrategien. Ihre zwei zentral verfolgten Ziele sind, mit Wasserstoff einen signifikanten Beitrag zur Sektorkopplung zu leisten und bis zum Jahr 2030 eine Wasserstoffwirtschaft entlang der gesamten Wertschöpfungskette aufzubauen. Die Unternehmen der SachsenEnergie AG sind ebenfalls mit dem Thema in den Facetten Verteilung, Herstellung und Nutzung befasst und unterstützen deshalb die aktive Position, die der Freistaat Sachsen anstrebt.

Forschung und Entwicklung

Die eigene Zukunft unter den Randbedingungen der Energiewende und der zunehmenden Vernetzung und Digitalisierung zu gestalten, erfordert die proaktive Beschäftigung mit neuen Trends und Marktchancen. Dafür beteiligt sich die SachsenEnergie an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

Mit dem Forschungsvorhaben dymoBat, d. h. KI-unterstützten Kommunikationstechnologien zur dynamischen Optimierung von Energiespeichern zur Frequenzstabilisierung und Energieversorgung, wird untersucht, ob und wie das bidirektionale Laden von Elektrofahrzeugen in Kombination mit der 5G-Technologie für die Systemsicherheit Anwendung finden kann. Das Forschungsvorhaben wird durch die TU Dresden, Deutsche Telekom Professur für Kommunikationsnetze, geleitet. Weitere Partner sind die SAP AG, Meshmerize GmbH, CampusGenius GmbH, Comfort Charge GmbH sowie die Landeshauptstadt Dresden.

Der SachsenEnergie Konzern engagiert sich beim HORIZON 2020 Projekt "MAtchUP"¹ als Beitrag zur europäischen Leuchtturmstadt Dresden. In dem europäischen Verbundprojekt werden potenziell replizierbare Smart-City-Geschäftsmodelle zur Erhöhung der Energie- und Ressourceneffizienz getestet. Innerhalb des Projektzeitraums Oktober 2017 bis voraussichtlich September 2023 fördert die Europäische Union die Ver- testung potenziell replizierbarer Smart-City-Geschäftsmodelle in Kooperation mit lokalen Projektpartnern zur Erhöhung der Energie- und Ressourceneffizienz. Erarbeitet wurden u. a. Projekte mit der Wohnungswirtschaft zu Photovoltaik, Mieterstrom und lastflexiblen Tarifen. Im Bereich der Elektromobilität entstanden neue Ladepunkte und Mobilitätskonzepte einschließlich eines intelligenten Zugangs- und Abrechnungssystems. Netzzrückwirkungen von Schnellladern auf die Wirksamkeit eines Großspeichers werden analysiert.

¹ MAtchUP: MAximizing the UPscaling and replication potential of high level urban transformation strategies

Ebenso wurden Grundlagen zur verstärkten Integration fluktuierender erneuerbarer Energien in die Fernwärmeversorgung wie der Reduzierung der Vorlauftemperaturen (LowEx) untersucht.

Das Kernteam Innovationsmanagement, welches in 2020 nach dem Prinzip eines bereichsübergreifenden „Center of Excellence“ durch die Bereichsleitungen Strategie, Vertrieb und IT ins Leben gerufen wurde, hat in 2022 seine Aktivitäten im Projekt energy.NEXT zur systematischen Stärkung der Innovationsfähigkeit der SachsenEnergie AG fortgesetzt. Schwerpunkt ist die Entwicklung standardisierter Werkzeuge sowie Innovations- und Kommunikationsformate zur Befähigung der SachsenEnergie AG hinsichtlich mehr Agilität, Interdisziplinarität und Kunden-/Nutzerorientierung. Diese werden als gemeinsame Basis für Innovationsplattformen, -projekte und -aktivitäten bereitgestellt. Beispielhaft zu nennen sind Innovationsräume, Methoden-Kits, Kollaborationswerkzeuge, agile Coaches und das Kommunikationsformat „mit“.

SachsenEnergie AG arbeitet mit dem Startup-Accelerator „SpinLab“ im Bereich Scouting und Entwicklung von Kooperationen mit strategisch relevanten Startups zusammen. Mithilfe von Startups sollen verstärkt externe Impulse genutzt werden, um Innovationen zu befördern und zu beschleunigen. Die strategischen Geschäftsfelder erhalten Zugang zu den Lösungen junger Unternehmen, die potenziell bei Lösungsentwicklung und Wachstum unterstützen können. Eine erste Partnerschaft entwickelte die Netzgesellschaft bei der Digitalisierung von Netzsinspektionen. Weitere Startups befinden sich in Prüfung.

Wirtschaftliches Umfeld

Weiterhin dynamische Entwicklung des Marktumfeldes

Die Energiemärkte hatten im letzten Jahr weltweit erhebliche Preissteigerungen zu verzeichnen. Als Ursache für diese Steigerungen wird in erster Linie der russische Angriffskrieg auf die Ukraine gesehen. Die daraus resultierenden Unsicherheiten, insbesondere hinsichtlich der Belieferung mit Erdgas, wirkten sich auch auf den Strommarkt aus. Aufgrund des starken Anstieges von Gas- und Strompreisen wurden Erzeugungskapazitäten aus der Versorgungsreserve wieder ans Netz gebracht.

Durch den Wegfall der Erdgaslieferungen aus Russland hat der Preis für LNG (Liquefied Natural Gas) erheblich an Bedeutung für den europäischen und damit den deutschen Markt gewonnen. Mittlerweile ist der europäische Markt für LNG preissetzend. Für den Import von LNG wurden zusätzliche Terminals in Deutschland in Betrieb genommen.

Durch die gesetzlichen Festlegungen zur Gasspeicherung in Deutschland kam es zu erheblichen Spotpreisen Gas in den Sommermonaten.

Verglichen mit den Vorjahren zeichnen sich an den Terminmärkten Gas und Strom für das Jahr 2023 erhebliche Verwerfungen in den Produkten der Wintermonate ab. Diese betreffen sowohl die absolute Höhe als auch die Preisverhältnisse des ersten Quartals 2023 zu Sommer 2023.

Die hohen Preise treffen insbesondere Unternehmen, die durch die Herstellung energieintensiver Produkte besonders kostensensitiv sind. Zur Abfederung dieser Kostensteigerungen bestehen umfangreiche staatliche Entlastungsmaßnahmen.

Einzelne Energiehandelsunternehmen im europäischen Umfeld, welche auf kurzfristige Energiebeschaffung an Spotmärkten setzten, gerieten in erhebliche Schwierigkeiten bis hin zu Insolvenzen.

Geschäftsverlauf

Geschäftstätigkeit 2022 – Kurzüberblick

Die SachsenEnergie AG zieht für das abgelaufene Geschäftsjahr eine positive Bilanz. Mit EUR 168,7 Mio. liegt das Ergebnis vor Ergebnisabführung weit über dem Vorjahreswert und auch über dem geplanten Wert (EUR 161,7 Mio.).

SachsenEnergie AG		2022	2021
Umsatzerlöse	TEUR	2.626.182	1.488.802
Ergebnis vor Steuern (EBT)	TEUR	175.381	124.383
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	TEUR	168.706	121.340
Investitionen	TEUR	175.439	114.104
Mitarbeitende zum 31. Dezember (inkl. Auszubildende und Vorstand)	Anzahl	532	585

Ergebnisminderungen resultieren in großem Maße aus den in 2022 eingestellten Rückstellungszuführungen für drohende Verluste Strom und Gas (EUR 70,3 Mio.) als Folge der aktuellen Situation an den Strom- und Gasmärkten.

Schaffung einer gemeinsamen Hauptverwaltung: das SachsenEnergie Center

Mit der Fertigstellung eines Anbaus an das bestehende Gebäude CITY CENTER ist eine neue gemeinsame Hauptverwaltung des SachsenEnergie Konzerns entstanden, das SachsenEnergie Center. Zu Beginn der Bauplanung wurde die Fertigstellung des neuen Gebäudes für den 31.12.2022 erwartet. Aufgrund eines schnelleren Baufortschritts konnte der Anbau nach dreijähriger Bauphase bereits am 01.07.2022 in Betrieb genommen werden. Zu diesem Termin wurde ebenfalls mit der Verpachtung der PACC an die SachsenEnergie AG begonnen, die das Gebäude betreibt und die Flächen vorrangig konzernintern vermietet.

Das alte Bestandsgebäude wird seitdem im Sommer 2022 erfolgten Auszug von SachsenEnergie AG und DREWAG umfassend saniert. Nach abgeschlossener Sanierung sollen ab Mitte 2024 die Netzgesellschaften diese Räume beziehen.

Weiterer Ausbau des Photovoltaik-Geschäftes

Im Bereich der Erneuerbaren Energien hat SachsenEnergie die Übernahme des Firmenverbundes aus Dachdeckerei Quittel GmbH in Weinböhla und Photovoltaik-Installationsunternehmen Ampere Solar GmbH mit Sitz in Dresden auf den Weg gebracht. Beide Unternehmen sind als selbständige Töchter Teile des SachsenEnergie Konzerns. Zukünftig sollen durch diese Verstärkung, Photovoltaik-Vorhaben schneller und direkter realisiert werden.

Gründung der Sachsen Industriewasser GmbH

Der Nordraum von Dresden ist versorgungstechnisch von wasserintensiven Industrieansiedlungen mit sich weiter erhöhenden Bedarfen geprägt. Für die Versorgung dieser Industrie mit Spezialprozesswasser wurde die Sachsen Industriewasser GmbH gegründet. Diese Gesellschaft errichtet die Gewinnungs-, Transport-

und Verteilanlagen und wirbt Fördermittel von Stadt und Land ein. Damit einhergehend soll außerdem eine Entkopplung der Trinkwasserversorgung der Bevölkerung von der Betriebswasserbereitstellung für die Industrie in der Landeshauptstadt Dresden erfolgen.

Fernwasserverbund Ostsachsen

Die SachsenEnergie engagiert sich für die Etablierung eines Fernwasserverbunds, um resiliente Wasserversorgungssysteme zur Sicherung von Industrieansiedlungen zu gewährleisten und die Schaffung von Arbeitsplätzen am Wirtschaftsstandort Sachsen auch zukünftig möglich zu machen.

Telekommunikationsdienstleistungen

Im Oktober des Jahres 2022 wurde ein Vertrag für die Wholebuy-Fähigkeit in Ostsachsen abgeschlossen. Dieser ermöglicht der SachsenGigaBit, Produkte zukünftig flächendeckend in ganz Ostsachsen anbieten zu können.

Für einen Mobilfunkbetreiber erschließt die SachsenGigaBit aktuell über 100 Mobilfunkstandorte in Dresden und der Region Ostsachsen mit Glasfaserinfrastruktur.

Außerdem wurde im November 2022 das neue IPTV -Produkt „SachsenGigaBit TV“ erfolgreich am Markt eingeführt.

Das LoRaWAN-Netz (Long Range Wide Area Network) im Raum Dresden wurde verdichtet. Es befinden sich bereits über 300 Sensoren erfolgreich im Einsatz. LoRaWAN ist eine energieeffiziente Funktechnologie, die sich für Anwendungen in unterschiedlichsten Bereichen zur Erfassung von Daten eignet. Neben dem besonders stromsparenden Datenaustausch, der den Einsatz von akkubetriebenen Sensoren mit mehreren Jahren Akkulaufzeit ermöglicht, besitzt die Technologie außerdem gute Gebäudedurchdringungseigenschaften. Darum ist LoRaWAN ideal geeignet, um Zustandsdaten, wie z. B. Messwerte und Betriebszustände auszulesen.

Zertifizierung des Umwelt- und Energiemanagementsystems



Die SachsenEnergie AG betreibt seit dem Jahr 2008 ein Umweltmanagementsystem. Im Jahr 2022 fand ein Überwachungsaudit statt, durch das die Verbesserung der umweltbezogenen Leistung und die Wirksamkeit des Managementsystems nach der internationalen Norm ISO 14001 durch die Umweltgutachter der OmniCert Umweltgutachter GmbH, Bad Abbach, bestätigt wurden. Die aktuelle Zertifizierung behält bis November 2024 ihre Gültigkeit.

Im Rahmen des Überwachungsaudits wurde das Unternehmen nach ISO 50001 überprüft, womit ebenfalls der Nachweis der fortlaufenden Verbesserung der Energieeffizienz sowie der normkonformen Messung und Verifizierung der energiebezogenen Leistung erbracht werden konnte. Als integriertes Umwelt- und Energiemanagement sind die Systeme Bestandteil einer Verbundzertifizierung im SachsenEnergie Konzern.

SachsenEnergie AG als TOP-Lokalversorger ausgezeichnet



Die SachsenEnergie AG wurde vom Energieverbraucherportal² in den Sparten Strom und Gas als „TOP-Lokalversorger 2022“ ausgezeichnet. An diesem Siegel erkennen Strom- und Gaskunden auf einen Blick ein Energieunternehmen mit: transparenter Preispolitik, Engagement und Investitionen in die eigene Region, einem hohen Stellenwert an Umweltgesichtspunkten und mit einer hohen Servicequalität.

SachsenEnergie AG ist „Herausragender Regionalversorger 2022/23“



Die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien (DtGV)³ hat die SachsenEnergie AG in den Bereichen Strom und Gas für ihre Leistung hinsichtlich Kundenservice, Internetauftritt, Tarifoptionen, Nachhaltigkeit und regionales Engagement als „Herausragender Regionalversorger 2022/23“ ausgezeichnet. Unseren Kunden bestätigt es einmal mehr: mit SachsenEnergie AG haben sie einen zuverlässigen und kompetenten Partner rund um das Thema Energie direkt in ihrer Region.

Zukunftsorientiertes Personalmanagement

Zum 31. Dezember 2022 beschäftigte die SachsenEnergie AG 481 Mitarbeiter*innen (i. Vj. 459) und 48 Auszubildende (i. Vj. 123) sowie drei Vorstände (i. Vj. 3).

Strategische Ausrichtung der Personalarbeit

Der personelle Ausbau der strategischen Geschäftsfelder, die Digitalisierung der Personalarbeit, die begleitende Umsetzung von Strukturänderungen und die Ausgestaltung neuer kollektivrechtlicher Regelungen

² Vgl. Energieverbraucherportal, <http://www.energieverbraucherportal.de> (09.12.2022)

³ Vgl. Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien, www.dtgv.de/tests/regionalversorger (09.12.2022)

sind beispielhaft für die vielfältigen strategischen Schwerpunkte in der Personalarbeit. Ziel ist es, die Unternehmensziele und den Wachstumskurs der Unternehmensgruppe bestmöglich zu unterstützen.

Durch Reduzierung bzw. Ablösung manueller Arbeitsvorgänge konnte im Rahmen verschiedener Digitalisierungsprojekte der Weg zu einer effizienten Daten- und Informationsverarbeitung fortgesetzt werden. So läuft seit Mitte 2022 die Implementierung der digitalen Personalakte. Die händische Personalakte wird in diesem Zuge migriert und vollständig abgelöst. Neben der Reduzierung der Papierlasten werden dadurch der Datenzugriff und die Datenverarbeitung schneller. Mit Einführung eines elektronischen Arbeitsberichtes und des digitalen Reiseportals wird zudem die Verarbeitung von bislang manuell zu beantragenden Sachverhalten automatisiert.

Besondere Herausforderungen der Personalarbeit

Herausforderungen aus dem demographischen Wandel im Einzugsgebiet der Unternehmensgruppe sowie die bis zum Jahr 2030 prognostizierten Altersabgänge von circa 20 % der Mitarbeitenden innerhalb der Unternehmensgruppe stellen neue Ansprüche an den Recruitingprozess. Rechtzeitig die geeigneten Recruiting-Maßnahmen zu ergreifen ist inzwischen entscheidend bei der Gewinnung neuer Mitarbeitender. Hierzu wird das Bewerbermanagement stetig optimiert und verstärkt auf social media-Recruiting zurückgegriffen.

Die zugenommene Virtualisierung der Arbeitsabläufe im Verlauf der Coronapandemie hat die Unternehmensgruppe mit der stringenten Förderung des mobilen Arbeitens beantwortet. Der gestiegenen Flexibilität der Mitarbeitenden und dem mehrheitlichen Wunsch der Mitarbeitenden, das mobile Arbeiten unabhängig von der Pandemie fortzusetzen, wurde für eine effiziente Auslastung der Firmengebäude mit der Einführung eines Desksharing-Ansatzes begegnet. Die wesentlichen Eckpunkte des Arbeitsmodells wurden in einer Betriebsvereinbarung Desksharing erfolgreich verabschiedet und werden insb. im neuen SachsenEnergie-Center umgesetzt.

Die Gesellschaft war durch die Anwendung flexibler Arbeitskonzepte jederzeit in der Lage, den Versorgungsauftrag des SachsenEnergie Konzerns sicherzustellen, die Gesundheit der Mitarbeitenden zu schützen und sie gleichzeitig bei den einhergehenden privaten Herausforderungen zu unterstützen.

Ausbildung

Die SachsenEnergie AG wurde wiederholt von der IHK Industrie- und Handelskammer Dresden als „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ geehrt. Es konnten trotz Pandemieeinschränkungen wieder sehr gute Ausbildungsergebnisse erzielt werden. Ein Auszubildender wurde als IHK-Kammer- und Landesbester Azubi ausgezeichnet. Anhaltend hohe Bewerberzahlen in 2022 für kaufmännische und technisch-gewerbliche Ausbildungsplätze sowie für duale Studiengänge zeugen vom guten Ruf als Ausbildungsbetrieb.

Zur Berufsorientierung erhalten Schüler*innen beispielsweise bei Schülerpraktika oder Karrieremessen einen realistischen Einblick. Studierende bekommen die Möglichkeit, über Praktika, Abschlussarbeiten, Werkstudenten-Tätigkeiten und das individuell gestaltete Traineeprogramm die SachsenEnergie AG als Arbeitgeber kennenzulernen.

Um den zukünftigen Bedarf an Fachkräften in der Gassparte des Unternehmens decken zu können, wurde in 2022 ein neuer dualer Studiengang „Energie- und Gebäudetechnik“ in das Ausbildungsportfolio aufgenommen. Für das Ausbildungsjahr 2023/24 ist darüber hinaus die bedarfsorientierte Erweiterung des Ausbildungsportfolios in Planung (bspw. Informationstechnologie (BA) und Fachinformatiker). Für den geplanten Ausbau des Wassernetzes werden zudem zusätzliche Ausbildungsplätze im Beruf Fachkraft für Wasserversorgungstechnik geschaffen.

Zur Förderung von besonders guten Ausbildungsleistungen beteiligt sich die Unternehmensgruppe am Berufswettbewerb „WorldSkills“. Im Jahr 2022 konnte ein junges Talent bei der Berufsweltmeisterschaft einen hervorragenden 7. Platz erreichen und wurde dafür mit der Exzellenzmedaille ausgezeichnet.

Der Ausbildungsablauf wurde auf die pandemische Entwicklung angepasst. Theoretische und betriebliche Ausbildung wurden bei Bedarf digital organisiert. Veranstaltungen im Rahmen der Berufsorientierung und der Ausbildungstag (Tag der offenen Tür) fanden in Präsenz sowie im digitalen Rahmen statt.

Um die eigene betriebliche Ausbildung zukunftsorientiert, modern und attraktiv aufzustellen sowie die bisherigen zwei Ausbildungszentren zu vereinen, wurde der Beschluss zur Sanierung und zum Ausbau des Ausbildungszentrums in Dresden Reick gefasst. Mit den ersten Baumaßnahmen wurde begonnen. Die komplette Fertigstellung ist im Jahr 2026 geplant.

Employer Branding und Personalmarketing

Zur Stärkung der Position als attraktiver Arbeitgeber wurde im Rahmen des Employer Branding die Arbeitgebermarke „SachsenEnergie“ kontinuierlich aufgebaut und weiterentwickelt. Im Jahr 2022 wurde eine großflächige und breit angelegte Arbeitgeberkampagne konzipiert und umgesetzt, um die neue Marke der SachsenEnergie auch als Arbeitgebermarke am Arbeitsmarkt zu etablieren. Zudem wurden zielgruppen- und spartenspezifische RecruitingFlights, bspw. für die Stellen mit Schwerpunkt Informationstechnologie und Telekommunikation durchgeführt. Das im Jahr 2021 entwickelte Zielhochschulkonzept wurde weiter ausgebaut und intensiviert. Wesentliche Säulen sind das Traineeprogramm, die Kooperation mit regionalen Hochschulen und die aktive Interaktion auf zielgruppenspezifischen Veranstaltungen und digitalen Kanälen. Durch die anhaltenden Einschränkungen der Coronapandemie wurden die Aktivitäten auf digitalen Plattformen gleichsam weiter intensiviert.

Um bei den eigenen Mitarbeitenden mehr Anreize zu schaffen, als Markenbotschafter aufzutreten und ausgeschriebene Stellen im Unternehmen eigenmotiviert am Arbeitsmarkt zu bewerben und zu empfehlen, wurde die Entscheidung zur Einführung eines Mitarbeiterempfehlungsprogramms getroffen.

Personalentwicklung

Die SachsenEnergie AG orientiert sich an den Weiterbildungsbedarfen der Mitarbeitenden sowie Führungskräfte und bietet ein breites Spektrum an Schulungsinhalten und -formaten an. Das Portfolio von fachlichen, methodischen und persönlich-sozialen Themen soll ein lebenslanges Lernen ermöglichen. Rund 1.000 Weiterbildungsmaßnahmen mit über 7.400 Teilnahmen konnten trotz der Einschränkungen durch die Pandemie durchgeführt werden. Im Vordergrund standen dabei neben Pflicht-Qualifizierungen auch begleitende Schulungen zur Einführung neuer MS-Office-Anwendungen oder S/4-HANA. Parallel zur Einführung von MS-Teams wurden Angebote zur Unterstützung des kollaborativen und hybriden Arbeitens aufgenommen und Schulungen zur Etablierung agiler sowie innovativer oder dezentraler Arbeitsformen konzipiert und umgesetzt. Neben den zahlreichen Kursen und Schulungen wurden begleitend zu Organisationsentwicklungen auch zielgerichtet individuelle und unterstützende Teamentwicklungsmaßnahmen durchgeführt.

Zukunftsgestaltung steht in engem Zusammenhang mit dem Erwerb neuer Kenntnisse und Qualifikationen, um den sich rascher ändernden Anforderungen begegnen zu können. In einer abgeschlossenen Konzernbetriebsvereinbarung zur Qualifizierung/Weiterbildung wurde der Rahmen zum Lernen festgeschrieben und Fördermechanismen für Fort- und Aufstiegsqualifizierungen neu geregelt. Gleichzeitig wurde der Weg für den Start des EnergieCampus, die digitale Lernwelt der Unternehmensgruppe, geebnet, welcher bis Ende 2022 erfolgreich pilotiert wurde. Beschäftigte können dadurch Arbeiten und Lernen während der Arbeitszeit verbinden und den Wissenstand in eigenem Lerntempo in kurzen Lernformaten ebenso wie in digitalen und hybriden Veranstaltungen systematisch erweitern.

Das Nachwuchsförderprogramm „Energieträger“ wird fortgesetzt und stetig an neue Anforderungen angepasst. Damit wird ein wichtiger Baustein zur internen Fach- und Führungskräfteentwicklung geleistet. Zusätzlich trägt das Programm zur Motivation und Bindung ausgewählter Talente bei.

Zur Förderung und Stärkung der Führungsrolle in komplexen Arbeitssituationen wurden neue Angebote zur Führungskräfteentwicklung sowie die Durchführung von Führungskräftepraxistagen mit allen tariflichen und außertariflichen Führungskräften umgesetzt. Im Zentrum standen dabei Erwartung und Rolle der Führungskräfte im Kontext des Wachstumsprozesses und der Ausgestaltung damit verbundener Entwicklungen und Veränderungen in den eigenen Struktureinheiten. Thematisiert wurden auch die unternehmensweiten

Leitplanken für Führung, Zusammenarbeit und Kommunikation, welche Orientierung für das Miteinander geben und sowohl die Neuausrichtung als auch die Strategie- und Kulturentwicklung der Gruppe unterstützen.

Mitarbeiterbefragungen haben sich mittlerweile zu einem kontinuierlichen Prozess in der Unternehmensgruppe entwickelt und werden regelmäßig durchgeführt. Auf deren Ergebnisse aufsetzend, werden stetig Handlungsfelder ermittelt und Verbesserungen sowie Change-Maßnahmen für Führungskräfte, Teams oder auch die Unternehmensgruppe insgesamt abgeleitet.

Mitarbeitergesundheit und -bindung

Mit zielgruppenspezifischen Gesundheitsangeboten wurden die Gesundheitskompetenz der Mitarbeitenden gefördert sowie ihre Motivation und Leistungsfähigkeit gestärkt. Neben den langjährig bewährten Sportangeboten in der Unternehmensgruppe wurde die Einführung des Firmenfitnessmodells von Urban Sports Club (USC) vorbereitet.

Zudem konnte mit „meinEAP“ (Employee Assistance Program) eine Mitarbeiterberatung eingeführt werden, die den Mitarbeitenden und ihren Angehörigen schnelle und wirkungsvolle Unterstützung sowohl bei Alltagsthemen als auch bei ernsten Schieflagen oder beruflichen oder privaten Krisen bietet.

Wirtschaftliche Lage

Ertragslage

Absatzentwicklung

Der Stromabsatz 2022 liegt bei 8.877 GWh (i. Vj. 8.490 GWh) und damit über dem Vorjahresniveau.

Der Absatz an Kleinkunden (inkl. MMM-Abrechnung) entspricht im Geschäftsjahr 2022 mit 1.044 GWh (i. Vj. 1.042 GWh) in etwa dem Vorjahreswert. An Großkunden wurden 3.326 GWh (i. Vj. 3.117 GWh) und an Weiterverteiler 1.467 GWh (i. Vj. 1.437 GWh) abgesetzt. Die Lieferungen an andere Stromhändler im Rahmen der Portfoliooptimierung (2.023 GWh) zuzüglich der konzerninternen Stromlieferungen aus Direktvermarktung von EEG-Einspeisemengen (1.017 GWh) liegen auf Vorjahresniveau (i. Vj. in Summe 2.894 GWh).

Der Gasabsatz 2022 beträgt 16.968 GWh (i. Vj. 15.492 GWh). Ursächlich für die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr sind insbesondere höhere Absatzmengen Handel / Portfoliooptimierung (im Jahr 2022 wurde im Vergleich zu 2021 unterjährig mehr Menge über den OTC-Terminmarkt bezogen bei gleichzeitigem Rückgang des Transfers zum Vertrieb – die überschüssigen Mengen wurden verkauft, was bei höheren Preisen höhere Erlöse verursacht).

Der Absatz an Kleinkunden (inkl. MMM-Abrechnung) im Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 2.112 GWh lag leicht unter dem Vorjahreswert von 2.175 GWh. Bei den Großkunden verringerte sich der Absatz gegenüber dem Vorjahr leicht auf 2.615 GWh (i. Vj. 3.123 GWh). An Weiterverteiler wurden 6.081 GWh (i. Vj. 6.500 GWh) geliefert. Im Rahmen der Portfoliooptimierung an andere Händler wurden 6.160 GWh (i. Vj. 3.694 GWh) Gas abgesetzt.

Wesentlicher Bestandteil der Portfoliooptimierung ist der Abgleich des langfristigen Kaufes von Strom und Gas mit dem tatsächlich eintretenden Bedarf (Im kurzfristigen Stromhandel [Spotmarkt] werden Stromlieferungen in sowohl 15-Minuten- als auch Stunden-Blöcken gehandelt).

Entwicklung wesentlicher Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzentwicklung

Die **Umsatzerlöse** liegen mit EUR 2.626,2 Mio. um EUR 1.137,4 Mio. über dem Vorjahr (EUR 1.488,8 Mio.).

Die Erlöse aus Stromlieferungen (Handel und Erzeugung) stiegen überwiegend preisbedingt um EUR 503,8 Mio. auf EUR 1.380,8 Mio. (i. Vj. EUR 877,0 Mio.). Die Erlöse aus Gaslieferungen erhöhten sich mit EUR 1.022,5 Mio. (i. Vj. EUR 407,2 Mio.) überwiegend preisbedingt um EUR 615,3 Mio.

Die übrigen Umsatzerlöse betragen EUR 222,8 Mio. (i. Vj. EUR 204,6 Mio.) und resultieren u. a. aus Pacht-erlösen aus den von SachsenEnergie AG an die SachsenNetze HS.HD und die SachsenNetze verpachteten Strom- und Gasnetzanlagen, aus Dienstleistungsentgelten von verbundenen Unternehmen und Dritten, aus Datenverarbeitung, aus Erlösen aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen, weiterverrechneten nationalen Emissionszertifikaten sowie aus Wärmeerlösen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** liegen mit EUR 72,1 Mio. um EUR 40,4 Mio. über dem Vorjahr von EUR 31,7 Mio. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus der Inanspruchnahme und der Auflösung von Rückstellungen.

Der **Materialaufwand** beläuft sich auf EUR 2.445,3 Mio. (i. Vj. EUR 1.325,5 Mio.). Ausschlaggebend für den Anstieg sind in erster Linie die preisbedingt höheren Strom- und Gasbezugsaufwendungen.

Der **Personalaufwand** liegt mit EUR 38,4 Mio. über dem Vorjahreswert (i. Vj. EUR 34,9 Mio.). Der gestiegene Personalaufwand ist im Wesentlichen auf eine durchschnittlich höhere Mitarbeiteranzahl gegenüber dem Vorjahr und auf Vergütungssteigerungen zurückzuführen.

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen EUR 60,5 Mio. Aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens und durch außerplanmäßige Abschreibungen erhöhen sie sich um EUR 6,9 Mio. gegenüber dem Vorjahr (i. Vj. EUR 53,6 Mio.).

Der Anstieg der **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** auf EUR 135,6 Mio. (i. Vj. EUR 97,4 Mio.) resultiert vor allem aus Rückstellungszuführungen für drohende Verluste aus Strom- und Gasverkäufen.

Das **Finanzergebnis** von EUR 159,3 Mio. (i. Vj. EUR 128,7 Mio.) enthält mit EUR 15,2 Mio. einmalige Gewinne aus dem Abgang von Finanzanlagen. Darüber hinaus sind die Erträge aus Gewinnabführungen auf EUR 146,7 Mio. (i. Vj. EUR 130,9 Mio.), bedingt durch um EUR 21,7 Mio. höhere Gewinnabführungen der DREWAG, angestiegen.

Die **Übernahme der Verluste der SachsenNetze** und der SachsenServices (i. Vj. zusätzlich noch der SachsenNetze HS.HD) aufgrund der Verlustausgleichsverpflichtungen aus den Gewinnabführungsverträgen wirkt sich 2022 mit EUR -7,5 Mio. (i. Vj. EUR -13,9 Mio.) negativ auf das Jahresergebnis aus.

Das **Ergebnis vor Gewinnabführung an EVD** und vor Einstellung in die Gewinnrücklagen beträgt EUR 168,7 Mio. (i. Vj. EUR 121,3 Mio.).

Finanzlage

Investitionen und Instandhaltung

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Investitionen (ohne Finanzanlagen) i. H. v. EUR 114,9 Mio. (i. Vj. EUR 114,1 Mio.) getätigt.

Stromnetz

Die SachsenEnergie AG verpachtet für das Medium Strom sämtliche Netze und Anlagen an SachsenNetze HS.HD.

Die SachsenEnergie AG investierte nach den Vorgaben der Pächterin im Jahr 2022 EUR 45,6 Mio. (i. Vj. EUR 40,0 Mio.) in das Netz und die Anlagen zur Stromversorgung. Hauptschwerpunkte der Investitionstätigkeit waren die Erweiterung und Erneuerung von 110 kV-Leitungen, 110-kV-Umspannwerken inklusive Beschaffung Transformatoren, Mittel- und Niederspannungsleitungen, Umspannstationen und die Errichtung von Kundenanschlüssen

Im Rahmen des Programms zur Gewährleistung der technischen Sicherheit von bestehenden 110-kV-Freileitungen im Sinne des § 49 Energiewirtschaftsgesetzes wurden diesbezügliche Maßnahmen an ausgewählten Masten und Leitungsabschnitten u. a. an den Leitungsanlagen Streumen-Zeithain, Hirschfelde-Schmölln sowie Podemus-Löbschütz durchgeführt.

Im Bereich der 110-kV-Umspannwerke lag der Schwerpunkt in 2022 auf der Fortführung der Mehrjahresvorhaben, u. a. Umspannwerke Bautzen/Süd, Löbau sowie Neustadt/Sa.

Im östlichen Teil des Versorgungsgebietes, in den Regionalbereichen Bautzen und Görlitz, erfolgt vorrangig die kundengetriebene Spannungsumstellung von 10 kV auf 20 kV zur Erhöhung der Übertragungsfähigkeit der Mittelspannungsnetze.

Gasnetz

Die SachsenEnergie AG verpachtet für das Medium Gas das Hochdrucknetz und zugehörige Anlagen an SachsenNetze HS.HD sowie die Mittel- und Niederdrucknetze und zugehörige Anlagen an SachsenNetze.

Die Investitionen in das **Gasnetz** betrugen im Geschäftsjahr 2022 nach den Vorgaben der Pächter EUR 12,8 Mio. (i. Vj. EUR 14,8 Mio.).

Bei der Erneuerung lag der Fokus auf der Ablösung von Netzleitungen entsprechend der festgelegten Nutzungsdauern. Umfangreiche Erneuerungen wurden an den Hochdruckleitungen Leutersdorf, Großdubrau-Auritz sowie Rodewitz-Dohna vorgenommen. Neben Maßnahmen am Gasleitungsnetz erfolgten kontinuierlich Erneuerungen an den Hochdruck-Gasanlagen. Hierbei sind in 2022 mehrere Erneuerungen von Odozierungsanlagen zu erwähnen.

Breitbandinfrastruktur

Seit 2015 baut der SachsenEnergie Konzern die Breitbandinfrastruktur im Netzgebiet stufenweise aus. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden EUR 30,2 Mio. (i. Vj. EUR 39,8 Mio.) investiert. Im Jahr 2022 wurde der geförderte Breitbandausbau in den laufenden Projekten (u. a. Landkreis Görlitz, Sebnitz, Landkreis Bautzen, Priestewitz, Lommatzsch, Ebersbach und Diera-Zehren) fortgesetzt. Zur Investitionssicherung erfolgt in einigen dieser Ausbauggebiete parallel die eigenwirtschaftliche Erschließung der an der Trasse befindlichen Kabelverzweiger, die Vorbereitung der Hausanschlüsse von nicht förderberechtigten Adressen und der weitere Ausbau der netzdienlichen Infrastruktur.

Übrige Investitionen

Die übrigen Investitionen der SachsenEnergie AG im Jahr 2022 betrugen EUR 26,3 Mio., darunter u. a. EUR 4,1 Mio. in Kraft und Wärme, EUR 11,0 Mio. in die Informationsverarbeitung und die IT-Infrastruktur sowie EUR 8,6 Mio. im Liegenschaftsbereich.

Die Investitionen des Jahres 2022 waren zum großen Teil fremdfinanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Liquidität der SachsenEnergie AG war im Geschäftsjahr 2022 jederzeit gesichert.

Kapitalflussrechnung	2022	2021
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	291.948	102.619
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-47.792	-127.456
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-194.073	43.859

Der Anstieg des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit ist im Wesentlichen durch im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie gesunkene Forderungen verursacht.

Infolge von Liquiditätszuflüssen aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen hat sich der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, trotz des anhaltend hohen Investitionsvolumens in das Anlagevermögen, gegenüber dem Vorjahr verbessert.

Aufgrund der Veränderung von Cashpool-Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ist der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit negativ.

Die Effektivverschuldung und die kurzfristige Liquidität haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

		2022	2021	2020
Effektivverschuldung ⁴	EUR Mio.	541	616	530
Kurzfristige Liquidität ⁵	%	106	71	40

Die freien Kreditlinien der SachsenEnergie AG zum 31. Dezember 2022 bei Banken betrugen EUR 168,0 Mio.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf EUR 2.037,2 Mio. (i. Vj. EUR 1.732,5 Mio.).

Im **Anlagevermögen** steht einem Investitionsvolumen (ohne Finanzanlagen) von EUR 114,9 Mio. eine Abschreibungssumme von EUR 60,5 Mio. gegenüber. Die Verminderung der Finanzanlagen um EUR 50,5 Mio. beruht auf dem Abgang von Wertpapieren von EUR 111,1 Mio., denen Zugänge bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen von EUR 60,5 Mio. gegenüberstehen. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 61,0 % (42,9 % ohne Finanzanlagen). Insgesamt ist das Anlagevermögen um EUR 3,3 Mio. gestiegen.

Der Anstieg des **Umlaufvermögens** um EUR 300,9 Mio. auf EUR 788,6 Mio. zum 31. Dezember 2022 (i. Vj. EUR 487,7 Mio.) resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (EUR 45,2 Mio.), an Forderungen gegen verbundene Unternehmen (EUR 185,7 Mio.), an sonstigen Vermögensgegenständen (EUR 17,3 Mio.) und an Guthaben bei

⁴ Effektivverschuldung = Fremdkapital-Umlaufvermögen

⁵ Kurzfristige Liquidität = Umlaufvermögen/kurzfristige Verbindlichkeiten

Kreditinstituten (EUR 50,1 Mio.). Die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist verursacht durch gestiegene Forderungen aus Strom- und Gaslieferungen gegen Großkunden. Der Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen ist hauptsächlich auf höhere Forderungen gegen DREWAG aus Gewinnabführung und im Rahmen des Cash-Managements zurückzuführen.

Die Veränderung der Passivseite der Bilanz ist im Wesentlichen durch die Erhöhung des bilanziellen Eigenkapitals (EUR 78,8 Mio.), bedingt durch die Einstellung des anteiligen Jahresüberschusses in die anderen Gewinnrücklagen, sowie die Erhöhung der Rückstellungen (EUR 54,3 Mio.) und der Verbindlichkeiten (EUR 153,0 Mio.) geprägt. Die Zunahme der sonstigen Rückstellungen resultiert hauptsächlich aus höheren Rückstellungen für drohende Verluste (EUR 26,1 Mio.) und Beschaffungskosten für den Strom- und Gasbezug (EUR 22,0 Mio.). Der Anstieg der Verbindlichkeiten beruht auf höheren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten infolge von Darlehensaufnahmen (EUR 106,5 Mio.) und auf höheren sonstigen Verbindlichkeiten (EUR 54,6 Mio.), insbesondere auf gestiegenen Variation Margin-Verbindlichkeiten aus dem Strom- und Gashandel.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 708,0 Mio. Das wirtschaftliche Eigenkapital – unter Zurechnung anteiliger Sonderposten und Baukostenzuschüsse gemindert um das Sonderverlustkonto – liegt bei EUR 787,1 Mio.

Die mittel- und langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben am Gesamtkapital einen Anteil von 24,8 %, die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten von 36,6 %. Damit decken Eigenkapital sowie lang- und mittelfristiges Fremdkapital das Anlagevermögen zu 104 %.

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen Bilanzkennzahlen der jüngsten drei Jahre zusammengefasst:

	2022	2021	2020
	%	%	%
Investitionsdeckung (ohne Finanzanlagen) ⁶	53	47	39
Vermögensstruktur ⁷	61	71	83
Fremdkapitalquote ⁸	65	64	64
Bilanzielle Eigenkapitalquote ⁹	35	36	36

Der Vorstand schätzt die wirtschaftliche Lage der SachsenEnergie AG als stabil ein.

Angaben nach § 6b Abs. 7 Satz 4 EnWG

Die SachsenEnergie AG führt die folgenden Tätigkeiten im Sinne des § 6b EnWG durch:

- Elektrizitätsverteilung,
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- Gasverteilung,
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors,
- andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors.

⁶ Investitionsdeckung = Abschreibung immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen/Investitionen ins immaterielle Vermögen und Sachanlagevermögen

⁷ Vermögensstruktur = Anlagevermögen/Bilanzsumme

⁸ Fremdkapitalquote = Fremdkapital/Bilanzsumme

⁹ Bilanzielle Eigenkapitalquote = bilanzielles Eigenkapital/Bilanzsumme

Tätigkeitsabschlüsse werden für die regulierten Bereiche Elektrizitäts- und Gasversorgungsnetze erstellt und veröffentlicht.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Bestimmung der Leistungsfähigkeit der SachsenEnergie AG werden neben finanziellen auch nichtfinanzielle Steuerungskennzahlen herangezogen. Beide spielen für die Unternehmensentwicklung eine wichtige Rolle.

Am bedeutsamsten für die interne Unternehmensteuerung ist die Verwendung der betriebswirtschaftlich ermittelten Kenngröße "Betriebliches Ergebnis vor Steuern" (EBT). Dieses ist bereits im Abschnitt „Geschäftstätigkeit 2022 – Kurzüberblick“ dargestellt.

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren erfasst die SachsenEnergie AG regelmäßig die Absatzmengen für Strom und Gas sowie die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen. Zum 31. Dezember 2022 beschäftigte SachsenEnergie 481 Mitarbeiter*innen und 48 Auszubildende sowie drei Vorstände. Im folgenden Jahr 2023 wird von einem Aufbau der Mitarbeiterzahlen ausgegangen (516 Mitarbeiter*innen), wobei die Anzahl der Vorstände konstant bleiben soll. Die Zahl der Auszubildenden wird sich voraussichtlich geringfügig auf 44 reduzieren.

Erklärung zur Zielgröße für den Frauenanteil in den Führungsebenen

Mit Inkrafttreten des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 sind gemäß §§ 76 Abs. 4 und 111 Abs. 5 AktG sowie § 25 Abs. 1 EG-AktG mitbestimmte Aktiengesellschaften verpflichtet, für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand sowie den ersten beiden Führungsebenen nach dem Vorstand Zielgrößen festzulegen.

Für die SachsenEnergie AG wurden zuletzt folgende Frauenanteile beschlossen, die bis zum 30. Juni 2027 erreicht werden sollen (Beschluss des Aufsichtsrates vom 21. September 2022; Vorstandsbeschluss vom 21. Dezember 2022):

- Aufsichtsrat: 30 %
- Vorstand: 30 %
- erste Führungsebene (Bereichsleiter): 10 %
- zweite Führungsebene (Abteilungsleiter): 30 %

Im Aufsichtsrat war die Zielgröße zum Jahresende 2022 nicht erfüllt, da nur fünf von 20 Mandaten (25 %) im paritätisch mitbestimmten Aufsichtsrat durch Frauen besetzt waren. Die konkrete Besetzung der Sitze der Anteilseigner beruht auf internen Entscheidungen der Hauptaktionäre Landeshauptstadt Dresden (Stadtrat) und KBO. Hinzuweisen ist darauf, dass im Stadtrat der Landeshauptstadt die Zahl der männlichen Stadträte die Zahl der weiblichen Stadträte deutlich übertrifft, was sich letztlich in der Zusammensetzung der Stadtratsvertreter in den städtischen Unternehmen widerspiegelt. Die Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmerseite wurden im gesetzlich vorgesehenen Weg auf Initiative der Arbeitnehmer bzw. Arbeitnehmervertretungen und der vertretenen Gewerkschaften bestimmt.

Im Vorstandsbereich war die Zielgröße zum 31. Dezember 2022 nicht erreicht. Der Vorstand ist aktuell mit drei Männern besetzt. Sollte künftig über eine Neubesetzung eines Vorstandspostens zu entscheiden sein, muss die beschlossene Zielgröße im Nachbesetzungsprozess mit bedacht werden.

In der ersten Führungsebene der SachsenEnergie AG liegt der Anteil an Frauen zum Abschlussstichtag bei 0 %. Innerhalb der zweiten Führungsebene beträgt der Frauenanteil 24 %. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Frauenanteil in der ersten Führungsebene leicht gesunken (i. Vj. 10 %). In der zweiten Führungsebene

veränderte er sich geringfügig (i. Vj. 26 %). Aufgrund der geringen Fluktuation in den ersten beiden Führungsebenen können die selbstgestellten Zielgrößen erst mittelfristig erreicht werden.

Prognosebericht

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Laut im November 2022 bestätigtem Wirtschaftsplan plant die SachsenEnergie AG für das Jahr 2023 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 175 Mio. und wird damit auf Vorjahresniveau liegen. Einen wesentlichen Teil des Unternehmensergebnisses machen die Ergebnisübernahmen aus den Abführungsverträgen (insbesondere DREWAG) aus. Diese liegen im Plan 2023 über dem Vorjahreswert. Ohne Berücksichtigung der Ergebnisübernahmen liegt das geplante Ergebnis vor Steuer im Jahr 2023 unter dem Vorjahresergebnis, verursacht insbesondere durch Folgen der angespannten Beschaffungssituation an Strom- und Gasmärkten.

Es wird von folgender voraussichtlicher Absatzentwicklung für das Jahr 2023 ausgegangen:

- leichte Verringerung der Gaslieferungen im Vergleich zum Vorjahr
- Stromlieferungen geringfügig über denen des Vorjahres sowie
- insgesamt über dem Vorjahresniveau liegende Umsatzerlöse.

Weiterhin hängt die voraussichtliche Ergebnisentwicklung der SachsenEnergie AG wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab.

Geplante Investitionen

Der Investitionsrahmen der SachsenEnergie AG beinhaltet für das Jahr 2023 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von EUR 326,7 Mio.

Besondere Schwerpunkte sind:

- Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich
- Ausbau von Breitbandinfrastruktur
- Erweiterung der Infrastruktur Telekommunikationsnetze
- Investitionen in die Informationsverarbeitung (u. a. Einführung SAP S/4 HANA als neues ERP-System)
- Ersatz und Erweiterung der Liegenschaften (u. a. Sanierung Bestandsgebäude CITY CENTER)
- Errichtung von Photovoltaikanlagen
- Investitionen in Finanzanlagen.

Auswirkungen Russland-Ukraine-Krieg

Die Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sind weiterhin weder geopolitisch noch energiepolitisch und wirtschaftlich zum gegenwärtigen Zeitpunkt absehbar. Somit sind auch eine belastbare Prognose und eine vollumfängliche Bewertung der Folgen für Unternehmen und Verbraucher nicht möglich.

SachsenEnergie AG beobachtet die aktuelle Lage genau und bewertet sie regelmäßig entlang der bestehenden Vorsorgepläne neu.

Für das Jahr 2023 geht SachsenEnergie AG zum gegenwärtigen Zeitpunkt vom Erreichen des geplanten EBIT aus.

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements der SachsenEnergie AG ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Dazu erfasst der Risikomanagementprozess die potenziellen Abweichungen von der geplanten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für den dargelegten Planungszeitraum. Abweichungen von dieser Planung werden als Risiken und Chancen erfasst. Der Betrachtungsschwerpunkt im Risikomanagement liegt auf dem mittelfristigen Planungszeitraum. Hinzu kommen Risiken und Chancen über diesen Zeitraum hinaus, wenn sie von besonderer Bedeutung sind.

Der Risikomanagementprozess umfasst als wesentliche Bestandteile die Identifikation, Analyse mit Bewertung, Frühwarnung, Steuerung und Dokumentation mit Berichterstattung. Zur Umsetzung dieses Prozesses folgt das Risikomanagement der SachsenEnergie AG sowohl einem zentralen als auch einem dezentralen Ansatz. Während das zentrale Risikomanagement insbesondere für einheitliche Prozesse und Methoden sowie für die Berichterstattung zuständig ist, werden durch dezentral angesiedelte Risikobeauftragte fachspezifische aktuelle Informationen ausgewertet. Das zentrale Risikomanagement übernimmt in Umsetzung der Funktionstrennung auch permanente Überwachungsaufgaben für marktnahe Strukturen im Sinne der MaRisk¹⁰.

Generelle Festlegungen zum Risikomanagement sind in allgemeingültigen Richtlinien geregelt. Für marktnahe Strukturen existiert eine spezifische Untersetzung der allgemeinen Regelungen. Aktuelle Fragen und Sachverhalte dieser Strukturen werden jährlich mehrfach in einem Risikoausschuss behandelt. Dieser ist interdisziplinär besetzt.

Der vorstehend beschriebene Risikomanagementprozess ist ein kontinuierlicher Prozess, welcher jährlich mit einer Risiko- und Chancenbestandsaufnahme beginnt. Die dort aufgenommenen Sachverhalte bilden die Basis für eine quartalsweise Berichterstattung. Zu diesen Berichtsterminen werden die betrachteten Sachverhalte aktualisiert und um neu hinzugekommene ergänzt. Da Risiken häufig grundsätzlich abschätzbar, aber dennoch zufällig sind, werden für diese Fälle Monte-Carlo-basierte Modelle verwendet, die mithilfe einer Simulationssoftware unterstützt werden. Damit sind sowohl für Risiken als auch für Chancen etablierte klassische Value-at-Risk-Aussagen möglich. Sind Sachverhalte aus objektiven Gründen nicht quantifizierbar, werden sie verbal in die Berichte aufgenommen.

Bei Bedarf erfolgt unabhängig von diesem Berichtsraster eine zusätzliche aktuelle Beurteilung von Sachverhalten nach dem beschriebenen Risikomanagementprozess.

DREWAG, SachsenNetze, SachsenNetze HS.HD und andere verbundene Unternehmen sind direkt in das Risikomanagementsystem eingebunden.

Die folgenden Themenbereiche sind nach absteigender Bedeutung für das Unternehmen sortiert und können unter Umständen erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SachsenEnergie haben.

¹⁰ MaRisk: Mindestanforderungen an das Risikomanagement

Preis- und Marktrisiken

SachsenEnergie AG deckt den Bedarf ihrer Kunden sowohl durch eigene Energieerzeugung als auch über Zukäufe am Markt ab. Potenzielle Abweichungen vom geplanten Mengenabsatz durch konjunkturelle Einflüsse, Wettbewerb und Wettereinflüsse führen in Verbindung mit schwankenden Marktpreisen zu Risiken in den Bereichen Energiehandel und Energieerzeugung. Hier sind durch die angespannte wirtschaftliche und geopolitische Situation hohe Schwankungen zu erwarten.

Der Mengenabsatz im Industriekundensegment ist von der zukünftigen konjunkturellen Entwicklung abhängig. Weicht der Konjunkturverlauf zum Beispiel negativ von den in der Planung zugrunde gelegten Prämissen ab, besteht für nicht abgesetzte Mengen ein Wiedervermarktungsrisiko aufgrund ungünstigerer Preiskonstellationen am Markt sowie das Risiko reduzierter Vertriebsmargen.

Die Verschärfung des Wettbewerbs birgt das Risiko von Kundenverlusten. Die dadurch nicht abgesetzten Mengen unterliegen wie im Falle des Konjunkturrisikos einem Wiedervermarktungsrisiko sowie dem Risiko reduzierter Vertriebsmargen. Durch eine stärker strukturierte Produktentwicklung und Optimierung der internen Kostenstruktur steuert die SachsenEnergie AG diesem Risiko entgegen.

Sparten- und teilportfoliospezifisch können sowohl nicht als auch zusätzlich abgesetzte Mengen durch Abweichung des sich einstellenden Wetters gegenüber dem langjährigen Mittel entstehen. Hierdurch anfallende Differenzmengen werden kurzfristig an Spotmärkten gekauft oder verkauft. Durch den Unterschied zwischen den realisierten Preisen bei der Eindeckung der von Kunden benötigten Menge und den Preisen am Spotmarkt entstehen Risiken. Diese werden teilweise über Risikozuschläge abgedeckt.

Zur Risikobegrenzung wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen. Der auf die Stromerzeugung entfallende Brennstoffbezugsanteil ist für das laufende Geschäftsjahr größtenteils abgesichert worden und die wärmegeführte Stromerzeugung weitgehend verkauft. Das Koppelprodukt Fernwärme verfügt über eine Preisgleitung, welche die der Wärmeerzeugung zuzurechnenden Gaspreisänderungen größtenteils abdeckt.

Strom und Erdgas beschafft die SachsenEnergie AG zeitlich und strukturell differenziert. Zur Abdeckung individuell abgeschlossener Verträge größerer Kunden erfolgt die Beschaffung zwecks Risikobegrenzung unmittelbar nach Vertragsschluss (back to back). Die Kontrolle der Energiehandelsgeschäfte ist zur Wahrung einer strikten Funktionstrennung in einer vom Handelsbereich unabhängigen Struktur angesiedelt. Dort wird für den Strom- und den Gashandel eine regelmäßige Überwachung und Bewertung der offenen Positionen in Verbindung mit vorgegebenen Risikolimiten vorgenommen. Limite gelten sowohl je Handelspartner als auch je Produktportfolio. Die entsprechenden Vorgaben sind in Risikohandbüchern festgelegt und unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Für neue Energiehandelsgeschäfte und Vertriebsprodukte existiert ein Produktfreigabeprozess mit Beteiligung des Risikomanagements.

Kreditrisiken

Kreditrisiken entstehen durch den Ausfall von Kontrahenten und damit verbundener Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen. Die SachsenEnergie AG hat insbesondere für Ausfälle von Handelspartnern in der Energiebeschaffung und für Ausfälle von Kunden im Vertrieb risikobegrenzende Maßnahmen festgelegt.

Bei Ausfall eines Handelspartners in der Energiebeschaffung besteht neben Forderungsausfall auch das Risiko eines finanziell ungünstigeren Ersatzgeschäftes. Daher unterliegen die Handelspartner einem Ratingprozess, der mit Handelsfreigaben verbunden ist. Vertragsgrundlage sind EFET¹¹- oder Rahmenverträge mit Vereinbarungen zur Lieferung von Sicherheitsleistungen bei Bonitätsverschlechterungen. Bonität und Positionen von Handelspartnern werden vom zentralen Risikomanagement überwacht.

Kunden des Vertriebes unterliegen ebenfalls einem Ratingprozess mit darauf aufbauenden Festlegungen zur Zahlungsausfallprävention, z. B. durch Erbringen von Sicherheitsleistungen oder dem Abschluss einer Warenkreditversicherung. Ferner existieren Regelungen zum Forderungsmanagement, welche mit einem permanenten Überwachungsprozess verbunden sind.

¹¹ EFET: European Federation of Energy Traders

Die SachsenEnergie AG arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung dieser Prozesse, da diesem Thema eine hohe Bedeutung beigemessen wird.

Finanzrisiken

Die SachsenEnergie AG ist durch Zinsschwankungen Finanzrisiken ausgesetzt.

Zinszahlungen für Neuaufnahme von Fremdkapital können durch Schwankungen des Marktes über den geplanten Aufwendungen liegen. Die Planwerte leiten sich aus den bestehenden und neu aufzunehmenden Finanzverbindlichkeiten anhand von geplanten Zinssätzen ab. Die eigentliche Finanzierung erfolgt zu gegebener Zeit zum dann vorherrschenden Zinsniveau. Da dieses nicht dem geplanten Zinsniveau entsprechen muss, besteht ein Zinsänderungsrisiko. Zur Risikobegrenzung beobachtet die SachsenEnergie AG permanent das Zinsumfeld und prüft den Einsatz von Zinssicherungsinstrumenten.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen in erster Linie durch unvorhergesehenen Finanzbedarf (z. B. ungeplante Ersatzinvestitionen, erhöhte Margin-/Clearingzahlungen aus Energiehandel o. ä.) oder durch Marktversagen. Diesen Risiken wird durch eine regelmäßig aktualisierte Liquiditätsplanung begegnet. Im Ergebnis werden durch die SachsenEnergie AG Kreditlinien über den geplanten Bedarf hinaus bei verschiedensten Kreditinstituten vorgehalten. Darüber hinaus ist im TWD-Konzern ein Cash-Management implementiert, das es erlaubt, auf zusätzliche Finanzierungsquellen zurückzugreifen. Im Falle der außerplanmäßigen Nutzung der Kreditlinien käme es zu zusätzlichen Zinsaufwendungen.

Risiken aus globalen Krisen und Pandemien

Neben dem aktuellen Russland-Ukraine-Krieg können weitere lokale und globale Krisen, verursacht z. B. durch Epidemien, Anschläge, Kriege oder Naturkatastrophen, den Geschäftsablauf erheblich beeinflussen. Für existenzielle Kernprozesse sind Notfallpläne im Handbuch Notfallmanagement (Anlage 2) hinterlegt. Diese legen auch Kernpersonal für Kernprozesse zur Aufrechterhaltung eines Minimalbetriebes der Versorgung fest. Sämtliche Regelungen werden durch das konzernweite Krisenmanagement koordiniert.

Die SachsenEnergie AG beobachtet permanent die Entwicklung an den Beschaffungsmärkten sowie den Absatzverlauf und aktualisiert auf Basis dieser Informationen und unter Hinzunahme der Aussagen von Wirtschaftsinstituten fortlaufend die Prognosen für die Strom-, Gas und CO₂-Bewirtschaftung. Dies trägt zur Reduktion von Risiken bei.

In Krisensituationen erfolgen beispielsweise kurzfristig einberufene Besprechungen des Krisenstabs zur Beurteilung der aktuellen Lage mit Prüfung und Beschluss von risikominimierenden Maßnahmen unter Teilnahme von Geschäftsleitung, Risikomanagement und Fachabteilungen.

Politische, rechtliche und regulatorische Risiken

Das Geschäft der Versorgungsunternehmen ist und wird auch künftig maßgeblich durch die politischen Rahmenbedingungen bestimmt. Für die SachsenEnergie AG und die zugehörigen verbundenen Unternehmen sind besonders die politischen Vorgaben zur Umsetzung der Energiewende und zum Erreichen der Klimaziele, Maßnahmen zur Sicherung der Energieversorgung bei privaten Haushalten und Industrie sowie die Rolle der KWK und der Verteilnetze im zukünftigen Energiekonzept von Bedeutung. Mit den politischen Vorgaben wird die Rentabilität und Risikobehaftung von Geschäftsaktivitäten beeinflusst. Diese Vorgaben haben erheblichen Einfluss auf die zukünftige Marktposition der SachsenEnergie AG.

Ändert der Gesetzgeber die Vergütungen für Erneuerbare Energien-Anlagen, können Investitionen der SachsenEnergie AG in Windenergie-, Biogas- oder Photovoltaikanlagen betroffen sein.

Regulatorische Risiken können die SachsenEnergie AG insbesondere über ihre verbundenen Unternehmen SachsenNetze und SachsenNetze HS.HD treffen. Verschiedene regulatorische Verfahren zu den jährlichen Erlösobergrenzen der dritten Regulierungsperiode sind insbesondere für die Sparte Gas noch nicht abgeschlossen. Die Festlegungen der Regulierungsbehörden können gegebenenfalls zu einer Veränderung der Einnahmensituation gegenüber der Planung führen. Die Bundesnetzagentur hat die ihr zugesprochene weitreichende Gestaltungsfreiheit bei der Methodenwahl zur Festlegung der Eigenkapitalverzinsung in Verbindung mit dem geringen Marktzinsniveau genutzt und die Eigenkapitalverzinsung für die vierte Regulierungsperiode festgelegt. Die weitere Absenkung des Verzinsungsanspruchs mit negativen Auswirkungen auf die Investitions- und Finanzkraft der Branche wurde in der aktuellen Planung berücksichtigt. Allerdings sind das Ausgangsniveau und der Effizienzwert der vierten Regulierungsperiode jeweils für Gas und Strom noch nicht beschieden.

Operative Risiken

Operative Risiken entstehen aus der Komplexität der Prozesse in Energieversorgungsunternehmen sowie aus fehlenden Kontrollen an wichtigen Punkten der Prozessketten. Die SachsenEnergie AG wirkt diesem Risiko durch zahlreiche implementierte Kontrollen entgegen.

Die Abwehr von Cyber-Angriffen hat an Bedeutung gewonnen. Eine stärkere Betonung eines ganzheitlichen Ansatzes im Sinne technischer und organisatorischer Maßnahmen wirkt diesem Risiko entgegen.

Aufgrund aktueller demographischer Entwicklungstendenzen wird dem Risiko fehlenden (Fach-)Personales eine hohe Bedeutung beigemessen. Zur Minderung dieses Risikos wurden zahlreiche interne und externe Maßnahmen ergriffen.

Im Rahmen der Investitionen sind zahlreiche Bauprojekte geplant. Aufgrund von unvorhersehbaren internen und externen Ressourcenverknappungen im Bauablauf kann es zu Verzögerungen und damit verbundenen Kostensteigerungen kommen.

Beteiligungs- und Investitionsrisiken

Risikokomponenten von Beteiligungsrisiken sind der Wertverlust, der Ausfall ausgereicherter Kredite und der Ausfall oder die Reduzierung eingepplanter Ausschüttungen oder im Einzelfall die Inanspruchnahme gewährter Haftungsgarantien.

Durch die Ergebnisabführungsverträge wie beispielsweise mit DREWAG, SachsenNetze und SachsenNetze HS.HD kann das Ergebnis der SachsenEnergie AG zusätzlich belastet werden. Durch die Einbindung in den Risikomanagementprozess der SachsenEnergie AG-ist ein umfassendes Management der Risiken gewährleistet.

Die SachsenEnergie AG unterliegt auch mit ihren weiteren Beteiligungen wie bspw. SachsenGigaBit, SachsenEnergieBau, SachsenServices, Windgesellschaften oder Biogasanlagen dem Risiko eines schwankenden Jahresertrages. Das Risiko bewegt sich aufgrund der Größe der Beteiligungen auf einem überschaubaren Niveau. Jahresergebnis und Beteiligungsansatz sind mit Unsicherheit belastet.

Sonstige Risiken

Insbesondere die verbundenen Unternehmen SachsenNetze und SachsenNetze HS.HD sind Risiken aus Umwelteinflüssen ausgeliefert. Unter Umwelteinflüssen werden wetterbedingte Extremsituationen wie Hochwasser, Sturm, Orkan, Gewitter oder Eislasten verstanden, welche mit ihren Auswirkungen hohe Schäden an technischen Anlagen und flächendeckende Versorgungsausfälle verursachen können. Bei der

Beseitigung der dadurch entstehenden Schäden ist mit hohen Aufwendungen zu rechnen. Zum Hochwasserschutz sind von der SachsenEnergie AG zahlreiche Maßnahmen zur Schadensbegrenzung umgesetzt worden.

Risiken aufgrund technischer Schäden betreffen hauptsächlich die Netze und Erzeugungsanlagen. Zur Begrenzung der Schäden sind vertragliche, technische und organisatorische Maßnahmen umgesetzt.

Chancenbericht

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden auch Chancen als potenzielle Ertrags- oder Vermögensverbesserungen gegenüber den Planwerten erfasst und bewertet. Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme von bilanzierten Risikovorsorgen.

Kommt es durch neue Entscheidungen des Gesetzgebers oder der Regulierungsbehörden zu einer Verbesserung des rechtlichen und regulatorischen Rahmens im Vergleich zur Planung, wirkt sie sich positiv auf das Ergebnis aus.

Weitere Chancen bestehen in Verbindung mit der Umsetzung des integrierten Energie- und Klimaschutzkonzepts im weiteren Ausbau der Fernwärme, bei der Entwicklung neuer marktkonformer Energiedienstleistungen, in der Gebäudeklimatisierung, im Contracting, bei Mess- und Abrechnungsdienstleistungen sowie bei der Fortführung von Investitionen und Eigenprojektentwicklungen in erneuerbare Energien und Komplementärtechnologien. Der Ausbau von Produkten auf Basis smarter Technologien und die Sicherung der Stromnetzstabilität erfordern die intensive Beteiligung der Verteilnetzbetreiber. Als Partner verschiedener Kommunen erschließt die SachsenEnergie AG zahlreiche Ortschaften Ostsachsens mit Glasfaser.

Mit einer kontinuierlichen Prüfung neuer Geschäftsansätze und deren Umsetzung, der Wahrnehmung von sich ergebenden Chancen in Veränderungsprozessen und der permanenten Verbesserung von Arbeitsabläufen sichert die SachsenEnergie AG ihre Wettbewerbsposition. Die transparenten und serviceorientierten Geschäftsmodelle werden durch eine hohe Kundenzufriedenheit bestätigt.

Das mehrfach ausgezeichnete Niveau der Ausbildungsleistungen der SachsenEnergie wird sich in der Qualität und Leistungsfähigkeit des nachwachsenden Mitarbeiterstamms ausdrücken.

Gesamtaussage

Die unternehmerischen Bedingungen im Umfeld der Energiebranche sind weiterhin herausfordernd. Die Unsicherheiten – insbesondere hinsichtlich der energiepolitischen Entscheidungen und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung – sind nach wie vor sehr hoch. Die stark volatilen Preise sind mit hohen Risiken im Beschaffungs-, Vertriebs- und Erzeugungsbereich verbunden. Der Wettbewerbsdruck ist anhaltend hoch.

Auch künftig muss die Energiebranche mit tiefgreifenden Veränderungen, instabilen Rahmenbedingungen und volatilen Energiemärkten rechnen. Die Geschäftstätigkeit der SachsenEnergie AG ist demzufolge mit Risiken behaftet.

Vorteilhaft ist die thematisch breite Aufstellung sowie die diversifizierte Kundenstruktur der SachsenEnergie AG. Dies wird durch die Eingliederung der DREWAG verstärkt. Die umgesetzten Maßnahmen zur Risikobegrenzung sichern ein vielfältig zusammengesetztes Chancen- und Risikoprofil.

Obwohl die SachsenEnergie eine klare Ausrichtung hat, kann sie, wie viele Teile der gesamten Volkswirtschaft, die Folgen globaler Krisen, die Umsetzung der klimapolitischen Ziele, die allgemeine Ressourcenverknappung und damit die weitere Entwicklung für den SachsenEnergie Konzern nur unzureichend in Gänge absehen. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2023 ist deshalb weiterhin mit Unsicherheiten verbunden.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zur Absicherung von Preisrisiken im Strom- und Gasvertrieb und der Strom- und Gasbeschaffung werden durch die SachsenEnergie AG Commodity-Termingeschäfte eingesetzt. Grundlage für die Erfassung und Bewertung der Commodity-Positionen sowie zur Messung und Überwachung von Commodity-Risiken sind interne Regelungssysteme und Risikohandbücher, die regelmäßig im Rahmen des internen Kontrollsystems auf Aktualität geprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden. Die Commodity-Positionen werden in einem geeigneten EDV-System erfasst und mit aktuellen Marktparametern bewertet. Dabei stehen sowohl Einzelgeschäfte als auch Kundengruppenportfolios im Fokus.

Dresden, den 28. April 2023

Der Vorstand

Dr. Frank Brinkmann

Dr. Axel Cunow

Lars Seiffert

4.2 Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V.

Eine unmittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf besteht an der Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V. mit Sitz in Cunewalde. Die Stadt Seifhennersdorf ist an der Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V. mit 0,7 % beteiligt.

4.2.1 Allgemeine Angaben

Name:	Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V.
Anschrift:	Hauptstraße 19 02733 Cunewalde
Rechtsform:	wirtschaftlicher Verein
Vereinskapital:	38.392,81 €
Anteil Stadt Seifhennersdorf:	250,00 € (0,7 %)
Unternehmensgegenstand:	die Verbesserung der Bewirtschaftung der angeschlossenen Waldflächen, der Absatz des Holzes und die Verwertung anderer Waldprodukte sowie die Vermittlung von Dienstleistungen, Maschinen und Geräten

Lagebericht der FBG Oberlausitz w.V. - Berichtsjahr 2022

Wirtschafts-/Tätigkeitsbericht

(Darstellung des Geschäftsverlaufes im Berichtsjahr 2022)

Das Wirtschaftsjahr 2022 wurde wie erwartet weiterhin geprägt durch die Schadereignisse, insbesondere die katastrophale Entwicklung des Borkenkäfers in Verbindung mit Hitze und extremer Trockenheit. Zu Jahresbeginn waren hier bereits ca. 75.000 fm unaufbereitetes Kalamitätsholz aus dem vergangenen Jahr überhängig. Im Jahresverlauf, bedingt durch die Borkenkäferentwicklung, kamen noch einmal ähnliche Schadholzmengen im Bereich der FBG hinzu. Somit lag allein der Holzanfall an Zwangsnutzungen mit über 150.000 fm im geschätzten und vorbereiteten Bereich der Holzverkäufe.

In diesem sehr schwierigen Marktumfeld konnten alle Sortimente in Rahmenverträge eingebunden werden, die den Absatz der einzelnen Sortimente meist bis Jahresende abgesichert haben. So wurde der Holzzufluss der Mitgliedsbetriebe komplett am Markt platziert und der Abtransport der Holzmengen erfolgte, abgesehen von geplanten Zwischenlagermengen, weitgehend zeitnah. Der überregionale Absatz konnte im Verlaufe des Jahres weiter intensiviert werden. Durch steigende Preise und dementsprechend steigende Nachfrage wurden viele Kontakte wiederbelebt. Im Jahresverlauf, insbesondere im II. Halbjahr, hellte sich das Marktumfeld weiter deutlich auf. Dies war vor allem auf das stark fallende Überangebot an allen Holzsortimenten am Markt zurückzuführen. In vielen Gebieten war im Jahresverlauf die Borkenkäferproblematik deutlich zurückgegangen und entsprechende Holzmengen am Markt nicht mehr verfügbar. Der Rundholzmarkt festigt sich weiter in Richtung Nachfrage. Die Preisentwicklung und auch die Liefermöglichkeiten stabilisierten sich derzeit. Nie zuvor gab es innerhalb so kurzer Zeit im Holzmarkt bei der Preisentwicklung vergleichbare Schwankungen in so kurzem Zeitraum. Im Jahresverlauf wurden wieder größere Rundholzmengen als Ganzzüge zusammengestellt. Damit konnte der regionalen Entlastung des Marktes weiterhin Rechnung getragen werden. Gegen Jahresende festigte sich das Holzmarktgeschehen auf sehr hohem Niveau. So wurden in allen Sortimenten gute Anschlussverträge für 2023 verhandelt und mit den wichtigsten Vertragspartnern meist noch Ende 2022 abgeschlossen. Diese beinhalten z.T. wieder Optionen für Liefermengen und Preisentwicklung.

Die FBG Oberlausitz hat im Berichtsjahr insgesamt über 200.000 fm Holz für ihre Mitglieder vermarktet. Der Anteil des Stammholzes inklusive Palette betrug dabei etwa 85 Prozent. Hiervon wurden etwa 5,5T fm für Nichtmitglieder an Kunden übergeben. Der Anteil an Nichtmitgliedergeschäft ist damit weiter gefallen und liegt mit 2,75 % nur noch im Bereich der Kontaktgeschäfte. In diesem Bereich konnten wir einen nennenswerten Mitgliederzuwachs verzeichnen. Im Berichtsjahr 2022 sind 18 Neuzugänge bei den Mitgliedern mit 135ha Wald zu verzeichnen. Im Rahmen der Schadholzaufarbeitung kamen sehr viele Neuzugänge vor allem durch ebenfalls betroffene Nachbarwaldbesitzer hinzu.

Es ist gelungen, die dem Wirtschaftsplan zu Grunde liegende Menge von 150T fm, deutlich zu steigern. Dies wurde in einem sich ständig verbessernden Holzmarkt im Jahresverlauf auch leichter umsetzbar. Schwierige Vertragsverhandlungen begleiteten den Arbeitsalltag, vor allem zum Halbjahr konnten aber auch bei Nachverhandlungen in laufenden Verträgen Preisaufschläge, z.T. in erheblichem Umfang, durchgesetzt werden. Um den Absatz der anfallenden Schadholzmengen weitgehend abzusichern, wurden alle marktgängigen Absatzmöglichkeiten getestet und wenn für sinnvoll erachtet, weiter ausgebaut.

Aus der Analyse der Umsatzzahlen ergibt sich, dass mit den 7 größten Kunden ein Umsatz von über 80 % generiert wurde.

Der Umsatz betrug 10,062 Mio. EUR. Er hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht.

Im Sägeholzbereich (einschließlich Palette) wurde ein Durchschnittserlös von ca. 72 EUR/fm (brutto) erzielt. Der Bereich Industrieholz bewegte sich bei durchschnittlich 42 EUR/fm und entwickelte sich somit im Verlauf des Jahres wieder deutlich in die Gewinnzone.

Die Lieferbeziehungen mit den Kunden der FBG Oberlausitz wurden weitergeführt und vor allem im Fernbereich wieder deutlich belebt. Auch im Fernbereich wurden jetzt wieder größere Rundholzmengen platziert. Diese dürften im Sägeholzbereich wieder mehr als ein Drittel der Gesamtmenge ausmachen. Strategisch konnten wir hier eine regionale Marktentlastung einerseits und eine nachhaltige Preisanhebung der regionalen Kunden sehr gut kombinieren.

Aufgrund geringer Zinsen blieben die liquiden Mittel auf den Tagesgeldkonten.

Das Geschäftsjahr 2022 wurde mit einem Ergebnis von 157.159 EUR abgeschlossen.

Dies liegt deutlich über den Planungen. Maßgeblich hierfür ist zum wiederholten Mal das Gesamtvolumen der Holzvermarktung (mehr als 20% der Planungsmenge im Verkauf) mit der entsprechenden Honorierung der Kunden (Provisionszahlungen). Kostenseitig wurden alle wesentlichen Planungen umgesetzt. Alle Kennziffern des Vereins sind in der vorliegenden Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Gesellschaft tritt als Verkaufskommissionär auf. Dies bedeutet, dass die Forstbetriebsgemeinschaft im eigenen Namen aber auf fremde Rechnung am Markt tätig ist. Es werden somit Lieferungen an den Kommissionär und Lieferungen des Kommissionärs an den Kunden ausgeführt.

Zum Ende des Berichtsjahres wurden mit allen wichtigen Geschäftspartnern Anschlussverträge für das nächste Geschäftsjahr verhandelt. Im Bereich Industrieholz konnten geplante Mengen in einem Halbjahresvertrag gebunden werden. Das Preisniveau entspricht dem Marktumfeld und bewegt sich derzeit auf dem höchsten Niveau der letzten Jahre. Eine Kostendeckung in diesem Sortiment wird so auf allen Flächen wieder möglich sein. Die Absatzsituation im Bereich Sägeholz gestaltet sich stabil mit weiterhin positiver Tendenz. Hier konnten Mengen für das I. HJ 2023 gebunden werden. Mögliche Verkaufsoptionen könnten u.U. zusätzliche Mengen am Markt platzieren. Damit die Aufbereitung der Schadholzmengen weiter vorankommt, werden voraussichtlich wieder weitere Forstunternehmen gebunden. Witterungsbedingt wurden im Q IV. 2022 und Q I. 2023 einige Kapazitäten zurückgestellt, da erhebliche Schäden an Wegen und Schneisen unvermeidbar waren.

Die Aufarbeitung und Rückung der Schadholzmengen muss im Jahresverlauf 2023 deutlich intensiviert werden, damit wir ggf. im II. HJ entsprechende Mengen abgearbeitet und dem Markt zugeführt haben.

Wichtige überregionale Abnehmer sind marktbedingt weiter an Holzmengen interessiert und haben ihre Abnahmemengen aufgestockt. Dies führt zu einer schwierigen Planbarkeit und einem enormen Aufwand an ständigen Verhandlungen zu Lieferkontingenten und Preisen. Mit einer weiteren Stabilisierung am Holzmarkt wird gerechnet. Die derzeit enorm hohen Energiepreise werden diesen Trend festigen. Auch sehen wir derzeit die Wahrscheinlichkeit, dass die Rundholzpreise weiter steigen, höher als einen Preisverfall. Dennoch lässt sich die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Holzwirtschaft momentan schwer abschätzen. Erste Abnehmer klagen seit kurzer Zeit über nennenswerte Absatzprobleme. Auch werden erste Optionsmengen nicht oder nur teilweise abgenommen.

1. Chancen- und Risikobericht

Als Marktteilnehmer unterliegt die FBG wie alle anderen den Schwankungen, getragen von Angebot und Nachfrage, sowie den globalen Rahmenbedingungen.

Unter den Vorzeichen positiverer wirtschaftlicher Entwicklungen und einer deutlichen Entspannung am Holzmarkt sind die Holzpreise im Wirtschaftsjahr 2022 wieder markant angestiegen. Dieser Trend hat sich vor allem in der zweiten Jahreshälfte noch einmal verstärkt.

Die Nachfrage am Industrieholzmarkt hat sich weiter stabilisiert. So sind Lagerbestände im Wald und auch aus den Zwischenlagern komplett vermarktet worden. Für 2023 wird mit grundlegend stabilen Preisen gerechnet. So ist die Kostendeckung in allen Sortimenten gesichert.

Einer weiteren Entspannung am Holzmarkt wird derzeit aufmerksam entgegengesehen. Witterungsbedingt nimmt das Schadholzaufkommen weiter ab, so dass erste Abnehmer am Holzmarkt über Versorgungsprobleme berichten. Gleichwohl bleibt die Sorge, dass durch neuerliche Schadereignisse (Borkenkäfer) der Markt wieder unter Druck gerät. Hinzu kommen die auch weiterhin wirtschaftlichen Einschnitte, bedingt durch extrem gestiegene Energiekosten. Die Folgen sind derzeit noch nicht abschätzbar. Es ist aber zu erwarten, dass sich die wirtschaftlichen Probleme seitens der Abnehmer zeitversetzt in den entsprechenden Lieferketten durchziehen.

In Zuge eines sich aufhellenden Marktumfeldes konnte ein weiteres Wachstum in der Mitgliederzahl, der Fläche und damit auch der Vermarktungsmenge ermöglicht werden. Hier zeigt sich nun sehr deutlich, dass die Erweiterung unseres FBG-Teams durch Herrn Schubach ein wichtiger und richtiger Schritt war. Durch seine ruhige, fachlich versierte und zielstrebige Arbeitsweise hat er sich schnell und zuverlässig als wichtiger Bestandteil in das FBG-Team eingearbeitet.

Zusammenfassend sehen wir im Rahmen einer gefestigten Holzmarktentwicklung die Arbeitsfähigkeit der FBG fundiert und auf sehr hohem Niveau stabilisiert. Weiteren Entwicklungen kann so Rechnung getragen werden.

2. Prognosebericht (Ausblick für das kommende Geschäftsjahr)

Im zunehmend freundlichen Marktumfeld konnten zum Jahreswechsel Holzmengen in allen Sortimenten unter Vertrag genommen werden. Wie im Vorjahr wurden Vertragsbindungen nur für das I. Halbjahr oder Quartal geschlossen, um einem positiven Marktgeschehen folgen zu können. Mögliche Optionen in Verkaufsmenge und -preis sichern gewisse Unsicherheiten in der Bereitstellung ab. Dadurch ist der Holzabsatz für das erste Halbjahr 2023 abgesichert und im Weiteren können steigende Nachfrage und Preise zeitnah berücksichtigt werden. Auch ist ein gewisser Rahmen für das II. Halbjahr mit den größeren Abnehmern fixiert – Details werden nachverhandelt. Die Zusammenarbeit mit mehreren Abnehmern zum Zwecke der Risikominimierung steht dabei weiter im Fokus. Auch hat sich an vielen Beispielen gezeigt, dass neben guten Preisen im Vertrag zunehmend auch Handling, Sortierung und Logistik an Bedeutung gewinnen und damit der Begriff „Zusammenarbeit“ zunehmend in den Vordergrund rückt. Überregionale Absatzmöglichkeiten können derzeit wieder öfter genutzt werden, tragen zur weiteren Marktentlastung bei und helfen enorm bei regionalen Preisfindungen. Grundsätzlich steht auch die Versorgung der regionalen Kunden bei annähernd vergleichbaren Preisen vor derer überregionaler.

Für das kommende Geschäftsjahr 2023 wird im Sägeholzbereich mit stabilen Preisen gerechnet. So konnten bereits für das I. Halbjahr 2023 Preise im Bereich des Vorjahres, oder leicht darüber, umgesetzt werden. Die Marktstabilisierung wird sich voraussichtlich im Jahresverlauf weiterentwickeln. Momentan ist die Nachfrage an allen Holzsortimenten deutlich größer als das Angebot. Wir können derzeit für die Mitgliedsbetriebe Holzerntemaßnahmen gewinnbringend umsetzen.

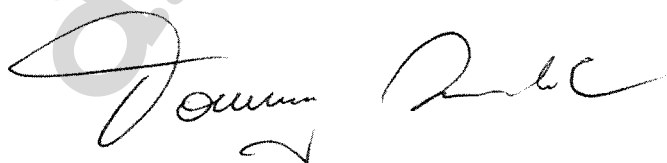
Hierzu trägt auch die Entwicklung im Industrieholzbereich bei. Aktuell konnte ein Anschlussvertrag zu 35€/RM vereinbart werden, der im Weiteren eine zumindest erlösbringende Vermarktung dieses Koppelsortimentes sicherstellt. Die Preissteigerung liegt bei über 30% im Vergleich zum I. HJ 2022 und ist für die erste Jahreshälfte fixiert.

Der Umsatz wird sich unter diesen Rahmenbedingungen weiter stabilisieren und bei weiter steigenden Holzpreisen u.U. noch einmal deutlich ansteigen. Die Menge aller vermarkteten Sortimente wird sich voraussichtlich auf dem hohen Niveau des Vorjahres bewegen. Die Vermarktungsmenge wird damit in 2023 wiederholt auf über 150.000 fm steigen. Hierfür sind derzeit viele Verhandlungen am Laufen, um alle Möglichkeiten der Vermarktung auszuloten. Lagermöglichkeiten für Holzmenzen (Zwischenlager) werden weiterhin vorgehalten. Derzeit wird aber eingeschätzt, dass die Bedeutung im Jahresverlauf weiter abnimmt. Auch wird die finanzielle Unterstützung (Förderung für Waldschutzmaßnahmen durch Sachsenforst) im Jahresverlauf beendet.

Ein z.Z. sehr positives Marktumfeld und die weiterhin sehr hohen Vermarktungsmengen lassen ein positives Jahresergebnis, etwa auf Vorjahresniveau, erwarten. Die Auswirkungen der enormen Preissteigerungen am Energiemarkt sind momentan ebenso schwierig einzuschätzen, wie die derzeit unkalkulierbaren personellen Ausfälle im Unternehmerbereich. Kurzfristige zusätzliche Arbeitsvolumen sind derzeit schwer mit zuverlässigen Unternehmenskapazitäten zu binden.

Die fortlaufenden Konzentrationsprozesse auf der Abnehmerseite sind für die weitere Entwicklung der FBG von besonderer Bedeutung. Überdurchschnittlich hohe Vermarktungsmengen an Rundholz führen momentan zu einer gesteigerten Wahrnehmung der FBG Oberlausitz am Markt als zuverlässiger und vertragstreuer Lieferant. So konnten die meisten Verträge im oberen oder obersten momentan möglichen Preissegment platziert werden. Derzeit steht die Holzvermarktung für die Mitgliedsbetriebe weiterhin im Vordergrund. Untergeordnete und liegen gebliebene Aufgaben werden z.Z. Stück für Stück abgearbeitet. Die Verstärkung des Teams durch Herrn Schubach hat die Betriebssicherheit der FBG wesentlich gefestigt. Schnell und unkompliziert hat er sich in alle Betriebsabläufe eingearbeitet. Die beschlossene Entfristung seines Arbeitsverhältnisses zeigt die Wertigkeit in der Zusammenarbeit deutlich auf.

Cunewald, 22.05.2023



Anlage 1

Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden (SKSD)

Eine unmittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf besteht an dem Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden, kurz SKSD. Die Stadt Seifhennersdorf ist am SKSD mit 0,129 % beteiligt.

Name:	Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden
Anschrift:	An der Kreuzkirche 6 01067 Dresden
Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Eigenkapital:	440.775,53 €
Anteil Stadt Seifhennersdorf:	567,16 € (0,129 %)
Unternehmensgegenstand:	Aus- und Fortbildung der Beschäftigten der Verbandsmitglieder, einschließlich der Abnahme der Prüfungen Unterstützung der Verwaltungen in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung durch Beratung in personalwirtschaftlicher Hinsicht sowie Konzeption und Durchführung von Bildungsveranstaltungen

ZUARBEIT ZUM BETEILIGUNGSBERICHT 2022

**ZWECKVERBAND
SÄCHSISCHES KOMMUNALES
STUDIENINSTITUT DRESDEN**

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht des Sächsischen Kommunalen Studieninstitutes Dresden 2022.....	3
1. Wirtschaftliche Verhältnisse.....	3
2. Vermögens- und Finanzlage	3
3. Ertragslage	4
4. Kennzahlen	4

Jahresrückblick 2022: Schwerpunkte der Arbeit des SKSD

A. Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene	5
B. Publikationen.....	5
C. Geschäftstätigkeit - Lehrgänge.....	6
D. Geschäftstätigkeit - Seminare	7
E. Zweckverband.....	8

Beteiligungsübersicht

A. Allgemeine Angaben	9
B. Aufgaben und Zweck	9
C. Rechtsform	9
D. Mitglieder und Organe	9

Anlagen

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Beteiligungsübersicht

Abkürzungsverzeichnis

A I	Angestelltenlehrgang I
A II	Angestelltenlehrgang II
DbU	Dienstbegleitende Unterweisung
VFA	Verwaltungsfachangestellte
VFW	Verwaltungsfachwirte
KfB	Kaufmann/-frau für Büromanagement
AdA	Ausbildung der Ausbilder
QuadaF	Qualifizierung der ausbildenden Fachkräfte
KommBB	Kommunale/r Bilanzbuchhalter/-in
BBiG	Berufsbildungsgesetz
KGSt	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement

Auszüge aus Lagebericht des Sächsischen Kommunalen Studieninstitutes Dresden 2022

1. Wirtschaftliche Verhältnisse

1.1 Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2022 des Zweckverbandes Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden wurde durch die Verbandsversammlung am 23.09.2021 beschlossen. Die Bestätigung der Gesetzmäßigkeit der Haushaltssatzung durch die Rechtsaufsichtsbehörde erfolgte am 05.11.2021. Die Haushaltssatzung wurde am 02.12.2021 öffentlich bekannt gemacht und lag mit dem Wirtschaftsplan vom 07.-15.12.2021 aus.

1.2 Jahresabschluss

Die Rechtsgrundlagen für den Jahresabschluss finden sich in den §§ 24 bis 31 Sächsische Eigenbetriebsverordnung (SächsEigBVO). Darüber hinaus finden für den Jahresabschluss die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches (HGB) Anwendung.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2022 wurde aus den geführten Büchern entwickelt.

Der Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden führt das Rechnungswesen mit der Software DATEV kommunal pro nach den Grundsätzen der doppelten kaufmännischen Buchführung.

Die Bilanz ist in Kontoform aufgestellt und gemäß § 266 HGB gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gemäß § 275 HGB gegliedert.

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit dem Modul Anlagenbuchhaltung der Software DATEV kommunal pro geführt. Den Abschreibungen lagen die Anschaffungs- und Herstellungskosten zugrunde. Es kann ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode Anwendung finden.

2. Vermögens- und Finanzlage

Aktivseite	31.12.2021	31.12.2022
	in TEUR	in TEUR
Anlagevermögen	78,5	71,7
Umlaufvermögen	1.088,4	1.462,0
Rechnungsabgrenzungsposten	1,4	4,7
	1.168,3	1.538,4
Passivseite	31.12.2021	31.12.2022
	in TEUR	in TEUR
Eigenkapital	211,7	441,0
Rückstellungen	74,3	80,0
Verbindlichkeiten	98,0	79,5
Rechnungsabgrenzungsposten	784,3	937,9
	1.168,3	1.538,4

Der **Jahresüberschuss** soll auf die laufende Rechnung vorgetragen werden.

3. Ertragslage

	31.12.2021 in TEUR	31.12.2022 in TEUR
Umsatzerlöse	1.492,3	1.968,4
sonstige betriebliche Erträge	254,7	271,7
Ordentliche Erträge	1.747,0	2.240,1
Materialaufwand	527,4	769,9
Personalaufwand	932,1	933,5
Abschreibungen	52,2	44,4
sonstige betriebliche Aufwendungen	275,9	264,8
sonstige Zinsen	1,9	1,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 38,7	+ 229,1
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (-)	- 38,7	+ 229,1

Die Entgelte bilden die Haupteinnahmequelle des Institutes.

4. Kennzahlen

	31.12.2021	31.12.2022
Vermögens- und Kapitalstruktur		
Eigenkapitalanteil	18,11 %	28,65 %
Verhältnis Eigenkapital zur Bilanzsumme, der Wert sollte über 20 % liegen		
Finanz- und Liquiditätsstruktur		
Anlagendeckung II	269,78 %	614,87 %
Verhältnis Eigenkapital und langfristigen Fremdkapital zum Anlagevermögen, der Wert sollte über 100 % liegen		
Liquidität 2. Grades	113,92 %	133,63 %
Verhältnis flüssige Mittel und Forderungen zum kurzfristigen Fremdkapital, der Wert sollte über 100 % liegen		

Jahresbericht 2022: Schwerpunkte der Arbeit des SKSD

A. Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene (pandemiebedingt v. a. online)

1. **Vorsitz im Berufsbildungsausschuss Sachsen** (Arbeitgebervertretung): Vertretung der Interessen der Kommunen bei Gestaltung von Lehrplänen und Prüfungsordnungen nach BBiG
2. **Vertretung der Interessen der Mitglieder des Zweckverbandes** in verwaltenden und durchführenden **Prüfungsausschüssen für gemeinsame Aufgaben Sachsen**:
 - **Verwaltungsfachwirt/-in** (VFW),
 - Ausbildung der **Ausbilder** (AdA) und Qualifizierung der ausbild. Fachkräfte (QuadaF)
 - **Verwaltungsfachangestellte/r** (VFA),
 - **Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement** (KfB)
3. **Leitung und Geschäftsführung des Bundesverbandes der Verwaltungsschulen und Studieninstitute (BVSİ)**: Bundesweite Bündelung von Fachfragen kommunaler Aus- und Fortbildung, Schwerpunkte 2022: Digitalisierung der Lehrgänge - erste Erfahrungen; Initiative zur Neuordnung VFA
4. **Leitung und Geschäftsführung des KGSt-Arbeitskreises Kommunale Fortbildung**: fachlicher Austausch zu aktuellen Themen, Benchmarking, Online-Tagung
5. **AG „Zukunft der Ausbildung“ des Bundesverbandes (BVSİ)/Tagung des BVSİ**
Schwerpunkte 2022 waren:
 1. Initiative/Anregung zur Neuordnung des Ausbildungsberufes „Verwaltungsfachangestellte/r“ – „Weimarer EntschlieÙung“ des BVSİ vom November 2019
 2. weitere zentrale Themen:
 - alternative Prüfungsmodelle,
 - Entwicklungen im Bereich E-Learning
 3. Fortführung der bundesweiten Implementierung des Kompetenzrahmenplanes für die All-/VFW-Fortbildung zur Schaffung bundesweit einheitlicher Standards, Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden auf Bundesebene sowie den zuständigen Stellen für die DQR-Akkreditierung (DQR 6, Bachelor).
6. Weiterentwicklung der Homepage des BVSİ

B. SKSD-Publikationen

1. **sächsische Lehrbriefe** in Zusammenarbeit mit dem Kommunal- und Schul-Verlag; bundesweiter Vertrieb durch den Verlag mit ISBN-Nummer; Adaption verschiedener länderspezifischer Lehrbriefe durch Bildungseinrichtungen anderer Bundesländer
 - **Neuaufgabe 2022: Kommunalrecht**,
 - **Neuveröffentlichung 2022: Staatliches Haushaltsrecht**,
 - Lehrbriefe werden inzwischen auch digital verlegt, u. a. Kommunalrecht, Staatsrecht, Personalwesen und öffentliches Baurecht,
2. Weiterentwicklung der **verbindlichen Gesetzessammlung „Gesetzbuch24.de** – Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement Sachsen“; in Zusammenarbeit mit dem Boorberg-Verlag und in Abstimmung mit der Landesdirektion Sachsen
3. **VSV Sachsen**: Vertretung der kommunalen Interessen in der Redaktionsgruppe

C. Geschäftstätigkeit - Lehrgänge

Die Prüfungsergebnisse der Auszubildenden und Fortbildungsteilnehmer des SKSD waren wegen der anhaltenden Pandemieeinschränkungen nicht so gut wie in den Vorjahren. Gründe werden in Gesprächen mit Dozenten und Teilnehmern erörtert und für zukünftige Prüfungen beachtet.

Folgende Aus- und Fortbildungslehrgänge wurden erfolgreich durchgeführt:

1. Dienstbegleitende Unterweisungen der Verwaltungsfachangestellten, inkl. Zusatzangebot für Umschüler
2. Kaufleute für Büromanagement
3. Angestelltenlehrgang 0 – Kompaktlehrgang für Quereinsteiger/-innen
4. Angestelltenlehrgänge I zum/zur Kommunalfachangestellten (SKSD)
5. Vorbereitungslehrgänge auf die externe Teilnahme an der Verwaltungsfachangestelltenprüfung nach BBiG
6. Angestelltenlehrgänge II zum/zur Verwaltungsfachwirt/-in (Diplom SKSD) / Vorbereitungslehrgänge auf die Verwaltungsfachwirtprüfung nach BBiG
7. Modul 1 des Zertifikatslehrgangs zum/zur Fachwirt/-in Bauverwaltung (SKSD)
8. Grundlagenlehrgang Kommunaler Ordnungsdienst
9. Zertifikatslehrgang Kommunale/-r Bilanzbuchhalter/-in

I Ausbildung

1. **449 Auszubildende** nahmen an den Dienstbegleitenden Unterweisungen in den Ausbildungsberufen Verwaltungsfachangestellte/r und Kaufleute für Büromanagement in Dresden und Görlitz teil (1. bis 3. Ausbildungsjahr),
2. Kommunen wurden bei den Durchführungen von Online- und Präsenzeignungstests beraten

II Fortbildung

1. Serviceleistungen für Beschäftigte der Kommunen: **Ausbau der Aus- und Fortbildungsberatung**, Prüfung der Voraussetzung einer Zulassung zu den Fortbildungsprüfungen
2. **272 Fortbildungsteilnehmende** besuchten die dezentral in Bautzen, Dresden, Görlitz und Meißen durchgeführten Lehrveranstaltungen
3. nach dem erfolgreichen Abschluss der Angestelltenlehrgänge II zum/zur Verwaltungsfachwirt/-in (Diplom SKSD) Befähigung für weiterführende **Bachelor- und Master-Studiengänge**
4. **Angestelltenprüfungen I und II**
 - 2 Sitzungen des Prüfungsausschusses SKSD
 - AI-Prüfung: 16 TN, 14 bestanden, 5 x gut
 - AII-Prüfung: 23 TN, 19 bestanden, 7x gut

D. Geschäftstätigkeit - Seminare

I Offene Seminare

Präsenzseminare konnten in den ersten zwei Monaten 2022 auf Grund der pandemiebedingten Einschränkungen nicht durchgeführt werden. Zum Ende des 1. Quartals wurde das Anmeldeverhalten nicht nur durch die noch bestehenden Hygienevorschriften sondern auch durch die Auswirkungen nach dem Kriegsausbruch in der Ukraine bestimmt. Das Anmeldeverhalten gestaltete sich weiterhin sehr zögerlich und Anmeldungen gingen nur kurzfristig ein. Leider haben wir auch in diesem Jahr Dozenten aufgrund von Krankheit oder Altersruhestand für die Planung von Veranstaltungen verloren.

Eine Planungssicherheit war für das Jahr nicht gegeben. Aufwendige Werbemaßnahmen waren notwendig, um intensiv auf Angebote aufmerksam zu machen. Die Bemühungen um jeden einzelnen Teilnehmenden gehört mittlerweile zum Tagesgeschäft.

Die Web-Seminare konnten weiter etabliert werden. Die Nachfrage nach Web-Seminaren ist unter dem Aspekt der Einsparung von Zeit und Weg weiterhin hoch. Teilnehmer und Teilnehmerinnen freuen sich aber auch über Angebote für Präsenzseminare.

Die Anzahl der durchgeführten offenen Seminare ist im Jahr 2022 wieder gestiegen, obwohl uns im Herbst erneut viele Absagen aus verschiedenen Gründen erreichten.

Anzahl Veranstaltungen	2020	2021	2022
Präsenz-Seminare	178	94	192
Web-Seminare	62	201	157

Verstärkt nachgefragt wurden die Themenbereiche Ordnung und Bauen, Finanzen, Recht und Personal.

Als neues Produkt wurde das Online-Modul-Seminar zusammen mit einem Dozenten entwickelt. Den Teilnehmenden stehen - unabhängig von einem bestimmten Datum - Online-Module in der Lernwelt zur Verfügung, die sie sich ansehen können. Umfangreiches Begleitmaterial wird vom Dozenten zur Verfügung gestellt. Fragen können auf der Plattform an den Dozenten geschickt werden. Damit ist Weiterbildung auch mit freier Zeiteinteilung möglich.

Für die Teilnehmenden in Web-Seminaren steht in der Lernwelt eine Bewertungskachel zur Verfügung. Die Auswertung erfolgt automatisiert direkt in der Veranstaltungssoftware.

Die Nachfrage zur Durchführung von Hybrid-Veranstaltungen im Seminar- als auch Lehrgangsbereich ist deutlich gestiegen. Es ist eines der nächsten Projekte, die die Geschäftsstelle des SKSD umsetzen möchte.

II Inhouseveranstaltungen:

Der Inhouse-Bereich wächst und festigt sich. Die Nachfrage nach Fachschulungen sowie Qualifizierungen für bestimmte Zielgruppen, z. B. nach modularen Führungskräftefortbildungen sowie Mitarbeiter/innen-Schulungen sowie die Nachfragen nach Coaching haben zugenommen.

Anzahl Inhouseseminare

2021: 103,1

2022: 208,5 (Plan: 168)

Anzahl Führungskräfteentwicklung

2021: 74

2022: 136 (Plan: 100)

Das Augenmerk liegt auch im Inhouse- und Coaching-Bereich in der stetigen individuellen Betreuung der Kunden sowie der Dozentinnen und Dozenten.

Kontinuierlich wurden neue Angebote erarbeitet. Nachgefragt werden Themen zu Soft Skills und Fachthemen. Die Nachfragen zu Themen wie „Deeskalation“ und „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“ sind gestiegen.

Qualität und Nachhaltigkeit – das sind die Eckdaten, auch für den Inhousebereich des SKSD.

Die Mitglieder können dem SKSD aktuelle Themenwünsche übermitteln und die Umsetzung durch die Benennung von Dozenten, auch aus den eigenen Reihen, unterstützen.

E. Zweckverband

1. Der **Jahresabschluss 2021** wurde **nach § 18 SächsEigBG** durch die LiSKA Treuhand GmbH geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.
2. Der **Jahresabschluss 2021** wurde **nach § 105 SächsGemO** durch das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Meißen geprüft.
3. **Gremiensitzungen 2022**

Verbandsversammlung	02. November 2022
Verwaltungsrat	23. Juni 2022
Prüfungsausschuss	4. April und 5. Oktober 2022

Beteiligungsübersicht

A. Allgemeine Angaben

Anschrift	Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden (KÖR) An der Kreuzkirche 6 01067 Dresden
Telefon	0351 43835-12
E-Mail	sekretariat@sksd.de
URL	www.sksd.de

B. Aufgaben und Zweck

Dem Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden obliegt die Aus- und Fortbildung der Beschäftigten der Verbandsmitglieder u. a. einschließlich der Abnahme der Prüfungen sowie die Vertretung der Kommunen in Fachgremien der Aus- und Weiterbildung.

Der Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden unterstützt die Verwaltungen in Landkreisen, Gemeinden, Zweckverbänden, Körperschaften und Stiftungen des öffentlichen und privaten Rechts in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung durch Beratung in personalwirtschaftlicher Hinsicht sowie durch Konzeption und Durchführung von Bildungsveranstaltungen.

Der Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden konzipiert entsprechend den jeweils aktuellen Entwicklungen in den Kommunen Personalentwicklungsangebote. Zur Erweiterung des Angebotsspektrums werden permanent neue Themen und Arbeitsformen entwickelt.

C. Rechtsform

Das Sächsische Kommunale Studieninstitut Dresden ist als Zweckverband eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und nimmt seine Aufgaben in Selbstverwaltung wahr. Sitz des Zweckverbandes ist Dresden.

D. Mitglieder und Organe

Organe des Zweckverbandes Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden sind

- Verbandsversammlung
- Verbandsvorsitzender
- Verwaltungsrat

Verbandsversammlung

Jedes Mitglied des Zweckverbandes hat eine Stimme, Mitglieder mit mehr als 100 Beschäftigten haben zwei Stimmen, mit mehr als 200 Beschäftigten drei Stimmen, mit mehr als 500 Beschäftigten haben fünf Stimmen, mit mehr als 1.000 Beschäftigten zehn und mehr als 5.000 Beschäftigten zwanzig Stimmen.

Mitglieder des Zweckverbandes zum 31.12.2022 sind die

Landkreise	Bautzen, Görlitz, Meißen, Nordsachsen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Städte	Altenberg, Bautzen, Brandis, Coswig, Landeshauptstadt Dresden, Görlitz, Großenhain, Großröhrsdorf, Heidenau, Hoyerswerda, Kamenz, Löbau, Lommatzsch, Neustadt in Sachsen, Niesky, Nossen, Radeberg, Radeburg, Reichenbach/O.L., Rothenburg/O.L., Seifhennersdorf, Stolpen, Weißwasser
Gemeinden	Arnsdorf, Bobritzsch-Hilbersdorf, Dürrröhrsdorf-Dittersbach, Großpostwitz, Halsbrücke, Klipphausen, Mittelherwigsdorf, Moritzburg, Ottendorf-Okrilla, Rietschen, Wachau
Verwaltungsverbände	Am Klosterwasser Weißer Schöps/Neiße Abwasserzweckverband Weißer Schöps Kommunaler Versorgungsverband Sachsen
Verbandsvorsitzender	Gerhard Lemm, Oberbürgermeister, Stadt Radeberg (bis 01.11.2022), Torsten Pötzsch, Oberbürgermeister, Stadt Weißwasser/O.L. (ab 02.11.2022)
1. Stellv. Vorsitzender	Dr. Peter Lames, Beigeordneter, Landeshauptstadt Dresden (bis 11.09.2022), Dirk Hilbert, Oberbürgermeister, Landeshauptstadt Dresden (ab 02.11.2022)
2. Stellv. Vorsitzender	Peter Mühle, Bürgermeister, Stadt Neustadt in Sachsen
Verwaltungsrat	<u>Vorsitzender:</u> Gerhard Lemm, Oberbürgermeister, Stadt Radeberg (bis 01.11.2022), Torsten Pötzsch, Oberbürgermeister, Stadt Weißwasser/O.L. (ab 02.11.2022)

Verwaltungsrat

Mitglieder:

Roland Dantz, Oberbürgermeister, Stadt Kamenz

Marion Franz, Beigeordnete, Stadt Heidenau

Dr. Peter Lames, Beigeordneter, Landeshauptstadt Dresden
(bis 11.09.2022)

Dirk Hilbert, Oberbürgermeister, Landeshauptstadt Dresden
(ab 02.11.2022)

Peter Mühle, Bürgermeister, Stadt Neustadt in Sachsen

Stefan Schneider, Bürgermeister, Stadt Großröhrsdorf

Torsten Pötzsch, Oberbürgermeister, Stadt Weißwasser/O.L.
(bis 01.11.2022)

Dr. Sven Mißbach, Oberbürgermeister, Stadt Großenhain
(ab 02.11.2022)

Geschäftsführerin

Gesine Wilke

Stellv. Geschäftsführerin

Birgit Kretschmer ab 01.10.2021, Dr. Brigitte Bader bis 28.02.2022

Anlage 2

Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“

Eine unmittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf besteht an dem Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“, kurz ZVA. Die Stadt Seifhennersdorf ist am ZVA mit 47,1486 % beteiligt.

Name:	Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“
Anschrift:	Rathausplatz 1 02782 Seifhennersdorf
Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Eigenkapital:	11.678.148,46 €
Anteil Stadt Seifhennersdorf:	47,1486 %
Gegenstand/Zweck:	Erfüllung der gemeindlichen Pflichtaufgabe der Schmutzwasserbeseitigung gemäß § 63 Abs. 2 Satz 1 Sächsisches Wassergesetzes (SächsWG) im Bereich seiner Verbandsmitglieder

Zweckverband Abwasserbeseitigung Obere Mandau

Seifhennersdorf, Leutersdorf, Kottmar

ZVA Obere Mandau, Rathausplatz 1, 02782 Seifhennersdorf

Stadt Seifhennersdorf
Kämmerei
Rathausplatz 1
02782 Seifhennersdorf

Bearbeiter: Frau Macková

Telefon: 03586/451536
03586/451533

Email: abwasser-gf@seifhennersdorf.de
Aktenz.:

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht

Unsere Zeichen

Datum

8. April 2024

Beteiligungsbericht nach § 99 Abs. 1 Satz 3 SächsGemO für das Jahr 2022

Hier: Zuarbeit für die Gemeinde Seifhennersdorf

Sehr geehrte Frau Reichel,

entsprechend § 99 Abs. 2 Satz 3 SächsGemO haben die Mitgliedsgemeinden von Zweckverbänden in der Anlage zum Beteiligungsbericht auch Angaben zu den Zweckverbänden aufzuführen und auch deren Beteiligungsberichte beizulegen. Hiermit erhalten Sie eine entsprechende Zuarbeit vom Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“:

1 Beteiligungsübersicht

1.1 Rechtsform

Beim Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“ handelt es sich um einen Zweckverband im Sinne der §§ 44 ff SächsKomZG. Entsprechend § 45 Abs. 1 SächsKomZG ist der Zweckverband eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

1.2 Gegenstand/Zweck

Die Mitgliedsgemeinden Seifhennersdorf, Leutersdorf und Kottmar haben die gemeindliche Pflichtaufgabe der Schmutzwasserbeseitigung nach § 63 Abs. 2 Satz 1 des Sächsischen Wassergesetzes auf den Zweckverband übertragen.

Das Verbandsgebiet erstreckt sich derzeit auf die Stadt Seifhennersdorf, die Gemeinde Leutersdorf mit allen Ortsteilen und den Ortsteil Neueibau der Gemeinde Kottmar.

1.3 Eigentumsanteil der Gemeinde

Der Zweckverband verfügt über sein eigenes Selbstverwaltungsrecht und somit auch über die Finanzhoheit. Sämtliches Vermögen des Verbandes wird selbständig verwaltet und ist zu 100 % dem Zweckverband zuzuordnen. Die Verbandsgemeinden haben keine Eigentumsanteile am Zweckverband.

Sitz:
Rathausplatz 1
02782 Seifhennersdorf
(linker Nebeneingang)

Tel.: 03586/4515-33
Fax: 03586/4515-45
abwasser@seifhennersdorf.de
<http://zva-oberemandau.de>

Bankverbindungen:

Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien
IBAN: DE86 8505 0100 3000 0106 79
BIC: WELADED1GRL

Deutsche Kreditbank Berlin
IBAN: DE22 1203 0000 0001 2300 85
BIC: BYLADEM1001

Lediglich im Falle der Auflösung des Zweckverbandes wird sämtliches Vermögen des Verbandes entsprechend der Regelung der Verbandssatzung auf die Mitgliedsgemeinden aufgeteilt.

1.4 Stimmanteil der Gemeinde

Der Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“ hat entsprechend der Verbandssatzung folgende Organe: Verbandsversammlung – Verwaltungsrat – Verbandsvorsitzender

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus insgesamt 9 Vertretern. Sie setzt sich aus den Bürgermeistern der drei Mitgliedsgemeinden und 2 entsendeten Gemeinderäten je Gemeinde zusammen. Die Stimmen einer Mitgliedsgemeinde werden einheitlich durch dessen Vertreter nach § 52 Absatz 3 Satz 1 SächsKommZG (Bürgermeister) abgegeben. Jede Mitgliedsgemeinde besitzt in der Verbandsversammlung somit 1 Stimme (33,3%).

Verwaltungsrat

Entsprechend dem SächsKommZG und der Verbandssatzung setzt sich der Verwaltungsrat aus den drei Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden zusammen. Jeder Vertreter besitzt eine Stimme (33,3%).

Verbandsvorsitzender

Die Verbandsvorsitzende, Frau Karin Berndt (in 2022 Bürgermeisterin der Stadt Seifhennersdorf), ist Vorsitzende der Verbandsversammlung, des Verwaltungsrates und Leiterin der Verbandsverwaltung. Sie vertritt den Zweckverband und wird bei ihrer Verhinderung durch ihren Stellvertreter, Herrn Bruno Scholze (Bürgermeister der Gemeinde Leutersdorf) vertreten.

2 Finanzbeziehungen

Der Zweckverband hat seine Aufgaben kostendeckend zu erfüllen und verfügt über eigene Einnahmen (Gebühren, Beiträge, Fördermittel). Überschüsse und Fehlbeträge sind grundsätzlich selbständig zu decken. Eine Überschussabführung an die Gemeinden findet nicht statt.

Entsprechend § 60 SächsKommZG haben die Gemeinden die Verpflichtung, den Finanzbedarf des Zweckverbandes durch Umlagen zu decken, sofern die eigenen Erträge des Zweckverbandes nicht ausreichen. Umlagegrundlage ist die Bevölkerungszahl der Gemeinden zum 30.06. des Vorjahres. Seit 2005 erhebt der Zweckverband keine Umlagen mehr von seinen Mitgliedsgemeinden und finanziert sich selbständig.

3 Lagebericht 2022

3.1 Allgemein

Ca. 97 % der Grundstücke sind an die zentrale Schmutzwasserkanalisation angeschlossen. Die Klärung des Abwassers erfolgt zu ca. 13 % in der Kläranlage Mittelherwigsdorf (AZV „Landwasser“) und zu ca. 87 % in der Kläranlage in Varnsdorf (Tschechien). Der Zweckverband betreibt selbst kein eigenes Klärwerk. Ca. 3 % der Grundstücke sind jedoch dauerhaft nicht an das zentrale Netz angebunden und haben eigene dezentrale Lösungen wie z.B. vollbiologische Kleinkläranlagen.

3.2 Finanzwirtschaft

Der ZVA Obere Mandau ist finanziell stabil aufgestellt. Seit 2007 ist der Zweckverband schuldenfrei. Seit dem 01.01.2013 ist auch der ZVA Obere Mandau verpflichtet, das neue doppelte Rechnungswesen anzuwenden. Die Jahresabschlüsse 2013 – 2017 sind aufgestellt, örtlich geprüft und festgestellt. Die Jahresabschlüsse 2018 - 2021 befinden sich in Bearbeitung, daher sind die Werte in der Anlage vorläufig.

3.3 Einnahmen

Die Haupteinnahmen im Jahr 2022 wurden durch Gebühren, Beiträge und Zinseinnahmen erzielt. Für den Zeitraum 2021-2024 wurde die neue Gebührenkalkulation erstellt. Die Abwassersatzung wurde dementsprechend geändert und ist zum 01.01.2022 in Kraft getreten.

Der Gebührensatz für die zentrale Abwasserentsorgung liegt bei 1,69 €/m³. Es wird eine jährliche Grundgebühr von 45 € je EGW erhoben. Es handelt sich um vergleichsweise moderate Gebühren. Die Gebühr ist kostendeckend kalkuliert. Der Gebührensatz für die dezentrale Abwasserbeseitigung beträgt 20,35 €/m³. Für jede Abfuhr wird eine Grundgebühr i. H. v. 48,59 € erhoben.

Gem. § 48 SächsWG ist der Zweckverband für die Überwachung der Eigenkontrolle und der Wartung von Kleinkläranlagen und abflusslosen Gruben verantwortlich. Mit dieser Leistung sowie der Weiterführung des Kleininleiterkatasters wird sein technischer Betriebsführer beauftragt. Für die Überwachung der Anlagen sowie Führung des Kleininleiterkatasters wird eine kostendeckende Gebühr i. H. v. 25,00 € je Anlage und Jahr erhoben. Die Grundgebühr für den Verwaltungsaufwand zur Abwälzung der Abwasserabgabe wurde auf 15,00 €/Bescheid festgesetzt. Die sich aus der Nachkalkulation des vorangegangenen Zeitraumes bis 2020 ergebende Kostenunterdeckung wird innerhalb des Kalkulationszeitraumes 2021 - 2024 vollständig ausgeglichen.

3.4 Investitionen

Für das Jahr 2021 wurden 2 größere Investitionen geplant - ein Ersatzneubau der alten Abwasserkanäle in Seifhennersdorf (Silberteichsiedlung und Feldhäuserweg 3, 5, 7 und 9), die vor dem Jahr 1993 gebaut worden sind. Der Ausbau der Abwasserkanäle am Feldhäuserweg wurde in 2022 fertiggestellt. Die Baumaßnahme „Silberteichsiedlung“ konnte in 2022 begonnen und in 2023 fertiggestellt werden.

3.5 Ausblick

Obwohl alle angeschlossenen Grundstücke das Abwasser ordnungsgemäß entsorgen, ist jedes Jahr mit Ausgaben für den Bau von neuen Anschlusskanälen zu rechnen, die an den neu bewohnten bzw. bebauten Grundstücken zu errichten sind.

In den Jahren 2020 - 2022 erfolgte im Zweckverbandsgebiet die Inspektion des Hauptsammlers zwischen den tschechischen Städten, Rumburk und Warnsdorf, sowie des Verbindungssammlers Leutersdorf-Seifhennersdorf. Weiterhin sind jährlich 6.000 m Kanal zu inspizieren.

Aus der - im Jahr 2019 beschlossenen - Globalberechnung ergibt sich gem. der Finanzbedarfsrechnung eine Gebührenüberdeckung i. H. von ca. 2.5 Mio. €. Dabei wurden die Soll-Beitragsentnahmen zum Ende 2017 und zum Ende des Prognosezeitraumes 2030 in Betracht gezogen. Anhand der Ist-Beitragszahlungen wurde eine annähernde Rechengröße ermittelt, aus welcher der voraussichtliche Rückerstattungsbetrag i. H. v. 4,4 Mio. € folgt. Nach der Zahlungseingangsprüfung sowie Prüfung der Anspruchsberechtigung der Antragsteller und ihren offenen Forderungen beim ZVA wird der entsprechende Teil der eingenommenen Abwasserbeiträge an die Eigentümer zurückgezahlt.

Die Rückzahlungssatzung ist mit der Veröffentlichung zum 14.12.2019 in Kraft getreten. Zum 31.12.2022 wurden 3,78 Mio. € an Abwasserbeiträgen zurückgezahlt.

Mit den zunehmenden Umstellungen und Anpassungen sowie der Beitragsrückerstattung fällt beim ZVA vorübergehend ein hoher Arbeitszeitaufwand an. Um die laufende Verwaltung nicht wesentlich zu hemmen und die zusätzlichen Aufgaben gut beherrschen zu können, wurde das Mitarbeiter-Team für die Zeit der Beitragsrückzahlung verstärkt.

Die derzeitige wirtschaftliche Situation des Zweckverbandes ist eine wichtige Grundlage, um auch in Zukunft die Pflichtaufgabe der Abwasserbeseitigung im Rahmen der rechtlichen Vorgaben ordnungsgemäß zu erfüllen. Gleichzeitig ist die Belastung für die Bürger und die Wirtschaft so gering wie möglich zu halten.

4 Beteiligungsberichte des ZVA

Der Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“ hat selbst keine Beteiligungen.

Mit freundlichen Grüßen



Radka Macková
Geschäftsstellenleiterin

Anlage:

- Ermittlung des anteiligen nominellen Eigenkapitals am ZVA „Obere Mandau“ 2022
- Bilanz 2022 (vorläufig)

Anlage 3

Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“

Eine unmittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf besteht an dem Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“, kurz ZV OWV. Die Stadt Seifhennersdorf ist am ZV OWV mit 4,8687 % beteiligt.

Name:	Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“
Anschrift:	Äußere Weberstraße 43; 02763 Zittau
Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Eigenkapital:	27.005.010,89 €
Anteil Stadt Seifhennersdorf:	4,8687 %
Gegenstand/Zweck:	Der ZVOWV hat die Aufgabe der Trinkwasserversorgung gemäß § 57 Sächsischen Wassergesetzes (SächsWG) in seinem Verbandsgebiet und erfüllt diese in Form einer öffentlichen Einrichtung.

Mittelbare Beteiligung – Südoberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (SOWAG)

Eine mittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf besteht an der Südoberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (SOWAG) mit Sitz in Zittau (HRB 9794 Amtsgericht Dresden)

Name:	Südoberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH
Anschrift:	Äußere Weberstraße 43; 02763 Zittau
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB)
Stammkapital:	770.000 €
Anteil des ZV OWV:	96,00 %
Unternehmensgegenstand:	Betrieb und Unterhaltung von Anlagen der Wasserver- und Abwasserentsorgung als Versorger bzw. im Rahmen der Aufgabenübertragung als Betriebsführer.

Mittelbare Beteiligung – Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“

Eine mittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf besteht am Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“.

Name:	Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier
Anschrift:	Wasserwerkstraße 33; 02694 Großdubrau/OT Sdier
Rechtsform:	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Stammkapital:	3.300.000 €
Anteil des ZV OWV:	7,00 %
Unternehmensgegenstand:	Unterstützung der Verbandsmitglieder bei der Wasserversorgung durch überregionale Wasserbeschaffung, Aufbereitung und Lieferung von Fernwasser

Zuarbeit zu Beteiligungsbericht

hinsichtlich des

Zweckverband: ZV Oberlausitz Wasserversorgung

Jahresabschluss: 2022

Datum:

04. Oktober 2023

Riecke
Verbandsvorsitzender



Bezeichnung:	Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“
Rechtsform:	Körperschaft öffentlichen Rechts
Sitz/ Anschrift:	Äußere Weberstraße 43 02763 Zittau
Gründungsjahr:	1998, Sicherheitsneugründung am 06. März 2000
Unternehmenszweck:	Aufgabenträger der öffentlichen Wasserversorgung in den Mitgliedsgemeinden
Stammkapital:	in der Satzung nicht festgelegt

Organe des Zweckverbandes

Zusammensetzung der Verbandsversammlung:

Mitglieder der Verbandsversammlung sind die Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden.

Verbandsvorsitzender ist

Herr Willem Riecke, Bürgermeister der Stadt Herrnhut

Zusammensetzung des Verwaltungsrates

Herr Willem Riecke, Bürgermeister der Stadt Herrnhut

Herr Markus Hallmann, Bürgermeister der Gemeinde Mittelherwigsdorf

Frau Sylvia Hölzl, Bürgermeisterin der Gemeinde Oppach

Herr Thomas Martolock, Bürgermeister der Gemeinde Cunewalde

Herr Roland Höhne, Bürgermeister der Gemeinde Rosenbach

Herr Markus Weise, Bürgermeister der Stadt Bernstadt

Frau Kati Wenzel, Bürgermeisterin der Gemeinde Jonsdorf

Zusammensetzung der Geschäftsführung

Der ZV hat die Geschäftsführung an die SOWAG mbH beauftragt.

Abschlussprüfer

bis 2002 WIBERA Wirtschaftsberatung AG

2003 bis 2006 WIKOM AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

2007 bis 2016 BRV AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ab 2017 Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ab 2022 DONAT Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Der ZV beschäftigt kein Personal.

Verbandsmitglieder und deren Anteile:

<u>Mitgliedsgemeinde</u>	<u>Einwohner per</u> <u>30.06.2022</u> (gemäß Statistischen Landesamt)	<u>Anteil am ZV</u> <u>in %</u>	<u>Anzahl</u> <u>Stimmen</u>
Beiersdorf	1.112	1,48	2
Bernstadt (ohne OT Dittersbach)	2.744	3,66	3
Bertsdorf-Hörnitz	2.041	2,73	3
Cunewalde	4.601	6,14	5
Dürrhennersdorf	925	1,24	1
Ebersbach-Neugersdorf	11.496	15,35	12
Großschönau	5.268	7,03	6
Großschweidnitz	1.274	1,70	2
Hainewalde	1.524	2,04	2
Herrnhut	5.844	7,80	6
Jonsdorf	1.488	1,99	2
Kottmar	7.130	9,52	8
Lawalde (ohne OT Lauba)	1.195	1,60	2
Leutersdorf	3.459	4,62	4
Mittelherwigsdorf (ohne Wassergenossenschaft)	2.279	3,04	3
Neusalza-Spremberg	3.194	4,27	4
Oderwitz	4.867	6,50	5
Olbersdorf	4.562	6,09	5
Oppach	2.304	3,08	3
Oybin	1.313	1,75	2
Rosenbach	1.547	2,07	2
Schönbach	1.073	1,43	2
Seifhennersdorf	3.646	4,87	4
Summe	74.930	100,00	88

Finanzbeziehungen zwischen dem ZV und seinen Mitgliedsgemeinden

- Gewinnabführungen an die Städte/ Gemeinden: keine
- Verlustabdeckungen durch die Städte/ Gemeinden: keine
- Sonstige Zuschüsse von den Städten/ Gemeinden: keine
- Von den Städten/ Gemeinden übernommene Bürgschaften oder Gewährleistungen: keine

Rechenschaftsbericht für das Haushaltsjahr 2022

Der Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“ (ZV OWW) besteht seit dem 01. Januar 1998. Er entstand durch Fusion der Zweckverbände „Spreequell Wasserversorgung“ und „Wasserversorgung Zittau-Land“.

Gemäß der 5. Änderungssatzung zur Verbandssatzung ist der ZV OWW Aufgabenträger der Wasserversorgung in folgenden Mitgliedsgemeinden:

Beiersdorf, Bernstadt jedoch ohne Gemeindeteil Dittersbach, Berthelsdorf, Bertsdorf-Hörnitz, Cunewalde, Dürrhennersdorf, Ebersbach-Neugersdorf, Eibau, Großschönau, Großschweidnitz, Hainewalde, Herrnhut, Jonsdorf, Lawalde ohne OT Lauba, Leutersdorf, Mittelherwigsdorf, Neusalza-Spremberg, Niedercunnersdorf, Obercunnersdorf, Oderwitz, Olbersdorf, Oppach, Oybin, Rosenbach, Schönbach und Seifhennersdorf.

Zum 01. Januar 2013 fusionierten die Gemeinden Eibau, Niedercunnersdorf und Obercunnersdorf zur Gemeinde Kottmar. Zum gleichen Zeitpunkt wurde die Gemeinde Berthelsdorf in die Stadt Herrnhut eingemeindet. Diese Änderungen werden mit der nächsten Satzungsänderung berücksichtigt.

In der 5. Änderungssatzung, welche am 01. Januar 2013 in Kraft trat, wurde geregelt, dass im Rechnungswesen des Verbandes künftig die kommunale Doppik Anwendung findet.

Der ZV OWW hat sein Verbandsvermögen in die Südoberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (SOWAG mbH) eingebracht. Der Ausgliederungsvertrag wurde am 13. Juli 2000 notariell beurkundet. Im Gegenzug zur Einbringung seines Verbandsvermögens in die SOWAG mbH hält der ZV OWW 96 % der Geschäftsanteile der SOWAG mbH.

Darüber hinaus schlossen der ZV OWW und die SOWAG mbH einen Versorgungsvertrag zur Aufgabenübertragung Wasserversorgung ab. Der ZV OWW sichert sich in diesem Versorgungsvertrag weitgehende Kontrollrechte. Zudem ist gewährleistet, dass wichtige Entscheidungen der SOWAG mbH durch die Verbandsversammlung des ZV OWW zu genehmigen sind (z. B. Genehmigung der Preise). Der Versorgungsvertrag hat gemäß 2. Nachtrag vom November 2014 eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2025.

Neben der Übernahme der Aufgaben der Wasserversorgung und der Verantwortung für die Investitionen sieht der Versorgungsvertrag zwischen der SOWAG mbH und dem ZV OWW weiterhin vor, dass die SOWAG das direkte Kundenverhältnis zu den Trinkwasserabnehmern vollzieht. Auf dieser Grundlage ist die SOWAG mbH für die Versorgung im Verbandsgebiet verantwortlich. Die Kundenverhältnisse basieren dabei auf den allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVB WasserV) und entsprechenden ergänzenden Bedingungen. Ergänzt werden diese Vertragsgrundlagen durch die Rumpfsatzung des ZV OWW.

Der ZV OWV betreibt seit dem 01. Januar 2000 keine eigenen Versorgungsanlagen.

Ab dem Jahr 2020 tätigt der Zweckverband jedoch wieder Investitionen. Nach Abschluss der Investitionsmaßnahmen werden diese zum Betrieb der Anlagen an die SOWAG mbH verpachtet. Dies betrifft Investitionen, die der Infrastrukturförderung dienen und im Zuge komplexer Infrastrukturprojekte der Mitgliedsgemeinden vollzogen werden.

Ein entsprechender Rahmenvertrag zur Verpachtung, der die Ermittlung kostendeckender Verpachtungsentgelte und den Haftungsübergang regelt, wurde im Jahr 2020 abgeschlossen.

Das Eigenkapital (Kapitalposition) stieg im Jahr 2022 durch Rücklagenzuführungen aus dem Überschuss des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von T€ 66 und beträgt per 31.12.2022 T€ 27.005.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31. Dezember 2022 ca. 95,2 %. Bezieht man die Restbuchwerte der Sonderposten ein, so ergibt sich ein Anteil der Eigenmittel an der Bilanzsumme in Höhe von 99,3 %.

Da der ZV OWV kein operatives Geschäft betreibt, resultiert das positive Gesamtergebnis als Überschuss aus der Vergütung für die Übernahme der Bürgschaften für die SOWAG, vermindert um angefallene Verwaltungskosten. Die Umsetzung von Investitionen und anschließende Verpachtung dieser hat auf das Ergebnis 2022 nur sehr geringe Auswirkung. Der Überschuss soll in die Rücklage des ordentlichen Ergebnisses eingestellt werden.

Der Haushaltsplan sah einen Überschuss von T€ 48 vor. Der höhere Überschuss entstand vor allem durch höhere Erträge aus der Bürgschaftsvergütung (Plan T€ 77; Ist T€ 95). Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen entsprachen nahezu dem Plan.

Die im Jahr 2022 geplanten Positionen Abschreibungen, Zinsaufwendungen, Auflösungen von Sonderposten und Verpachtungsentgelte, die aus der Errichtung von Anlagevermögen und dessen Verpachtung resultieren, fielen im Jahr 2022 in geringem Umfang bzw. die Verpachtungsentgelte noch gar nicht an.

In der Planung wurden die Verpachtungsentgelte kostendeckend vorgesehen, so dass dieser Fakt keinen Einfluss bezüglich des höheren Überschusses gegenüber der Planung hat.

Die Rückstellungen haben sich im Jahr 2022 wie folgt entwickelt:

	01.01.2022	Inanspruch- nahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2022
	€	€	€	€	€
Jahresabschlussprüfungen	4.165,00	4.165,00	0,00	3.910,00	3.910,00
Veröffentlichung Jahresabschluss	1.000,00	1.000,00	0,00	1.300,00	1.300,00
	5.265,00	5.165,00	0,00	5.210,00	5.210,00

Der ZV OWV beschäftigt kein eigenes Personal.

Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung, der Verwaltungsrat und der Verbandsvorsitzende.

1. Die Verbandsversammlung

Vertreter in der Verbandsversammlung sind die amtierenden Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden (Auflistung siehe Anlage).

2. Der Verwaltungsrat

Verbandsvorsitzender und

Vorsitzender des Verwaltungsrates:

Herr Albrecht Gubsch, Bürgermeister
Gemeinde Dürrhennersdorf (bis 31.12.2021)
Herr Willem Riecke, Bürgermeister der Stadt
Herrnhut (ab 02.11.2022)

1. Stellvertreter:

Herr Willem Riecke, Bürgermeister der Stadt
Herrnhut (bis 01.11.2022)

Herr Markus Hallmann, Bürgermeister der
Gemeinde Mittelherwigsdorf (ab 02.11.2022)

2. Stellvertreter:

Herr Markus Hallmann, Bürgermeister der
Gemeinde Mittelherwigsdorf (bis 01.11.2022)
Herr Markus Weise, Bürgermeister der Stadt
Bernstadt (ab 02.11.2022)

Mitglieder des Verwaltungsrates:

Frau Sylvia Hölzl, Bürgermeisterin der
Gemeinde Oppach
Herr Thomas Martolock, Bürgermeister der
Gemeinde Cunewalde
Herr Roland Höhne, Bürgermeister der
Gemeinde Rosenbach
Herr Markus Weise, Bürgermeister der Stadt
Bernstadt (bis 01.11.2022)
Frau Kati Wenzel, Bürgermeisterin der
Gemeinde Jonsdorf (ab 02.11.2022)

Im Berichtszeitraum wurden an die Mitglieder des Verwaltungsrates Vergütungen in Höhe von € 2.960,00 gezahlt.

Im Jahr 2021 wurde der Verbandsvorsitzende Herr Albrecht Gubsch zum Oberbürgermeister der Stadt Löbau gewählt, die nicht Mitglied des Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“ ist. Damit war er ab Januar 2022 nicht mehr Bürgermeister der Gemeinde Dürrhennersdorf und legte sein Mandat als Verbandsvorsitzender nieder.

Bis zur Neuwahl als Verbandsvorsitzender in der Verbandsversammlung am 02.11.2022 führte Herr Willem Riecke den ZV als 1. Stellvertreter.

Da der ZV OWV kein operatives Geschäft ausübt, bestehen keine wesentlichen Chancen für die künftige Entwicklung, auf die im Rechenschaftsbericht einzugehen ist. Vor dem Hintergrund der Chancen und Risiken der SOWAG mbH bestehen derzeit keine wirtschaftlichen Risiken, die den Fortbestand des Zweckverbandes gefährden.

Die im Jahr 2020 erfolgten Einschränkungen des wirtschaftlichen Lebens in Folge der Corona-Virus-Pandemie hatten auf den Fortbestand und die Entwicklung des ZV OWV keine Auswirkungen. Wegen der engen wirtschaftlichen Verflechtung mit der SOWAG mbH und der diesbezüglichen Risikoeinschätzung im Lagebericht der SOWAG mbH für die Geschäftsjahre 2020 und 2021 erwartet auch der ZV OWV zukünftig keine nennenswerten wirtschaftlichen Auswirkungen.

Mit Beginn der Corona-Pandemie Anfang März 2020 wurde in der SOWAG mbH ein Notfallkonzept erstellt, das vor allem der Sicherung des Betriebes und der Verfügbarkeit der Mitarbeiter diene. So wurden Bereitschaftsregelungen getroffen, die im Falle von Erkrankungen und angeordneten Quarantänen den Betrieb der Anlagen absicherten. Im Bereich der Verwaltung wurde mit der Einrichtung von Telearbeitsplätzen ein ähnlicher Ansatz verfolgt. Einige Tätigkeiten mit Kundenkontakt wurden zeitweilig ausgesetzt. Der Kundendienst wurde weitgehend per Mail und Telefon abgewickelt.

Zu keinem Zeitpunkt der Pandemie kam es zum Ausfall von Anlagen oder Systemen.

Die SOWAG mbH Unternehmen hatte infolge der Pandemie keine gravierenden wirtschaftlichen Auswirkungen zu verzeichnen. Der Umsatz blieb stabil. Es traten keine erhöhten Aufwendungen auf, wenn man von einigen Aufwendungen für die Sicherstellung der Hygieneanforderungen absieht.

Im Jahr 2022 entstanden infolge des Ausbruchs des Ukraine-Krieges Risiken bezüglich der Sicherheit der Energie- und Rohstoffversorgung. Diese Risiken wurden bewertet und die ohnehin schon getroffenen Gegenmaßnahmen zur Sicherung der Wasserver- und Abwasserentsorgung bei großflächigen Stromausfällen in Bezug zur aktuellen Situation angepasst.

Zudem hat die SOWAG mbH Auswirkungen in Bezug auf die Aufwendungen insbesondere beim Bezug von Energie, Kraftstoffen, Chemikalien, Instandhaltungsmaterial sowie bei Fremdleistungen zu verzeichnen. Auch die Umsätze aus der Trinkwasserversorgung gingen im Jahr 2022 um über 3 % zurück. Einen solch deutlicher Rückgang war schon viele Jahre nicht zu verzeichnen und dieser ist neben dem Bevölkerungsrückgang offensichtlich auch auf die allgemeinen Sparmaßnahmen der Bevölkerung im Zusammenhang mit der Verteuerung der Energieträger zurückzuführen. Beides führt zu negativen Auswirkungen auf das Betriebsergebnis des Unternehmens im Jahr 2022, das deutlich gegenüber dem Vorjahr sank.

Aufgrund der Steigerung der Inflation ist damit zu rechnen, dass auch die Personalkosten der SOWAG mbH signifikant steigen werden. Da das Unternehmen aktuell anhand individuell verhandelter Einzelverträge entlohnt, wurde im Jahr 2022 durch den Aufsichtsrat ein Organisations- und Entgeltgutachten in Auftrag gegeben, das die vorhandene Entgeltgestaltung im Bezug zur Höhe der branchenüblichen Vergütung vergleicht. Dabei ergab sich eine im Durchschnitt um ca. 15% geringere Vergütung im Unternehmen. Diese Differenz soll bis zum Jahr 2026 abgebaut werden.

Diese Risikoeinschätzung der SOWAG mbH wird dazu führen, dass der aktuell bis Ende 2025 festgelegte Kalkulationszeitraum verkürzt und Entgeltanpassungen für die Trinkwasserversorgung früher festgelegt werden müssen. Die SOWAG rechnet entsprechend der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2023 bei erhöhten Umsatzerlösen mit einem gerade positiven Jahresergebnis. Die Mittelfristplanung ab 2024 geht davon aus, dass ab dem 01.01.2024 eine Entgelterhöhung wirksam werden muss, um weiter positive Jahresergebnisse zu erreichen.

Der ZV OWV hat für die Jahre 2023 und 2024 positive Jahresergebnisse geplant. Die zuvor beschriebenen Risiken der Aufwandserhöhungen bei RHB-Stoffen betreffen das Unternehmen SOWAG mbH und haben auf die Wirtschaftsplanung des ZV OWV keine unmittelbare Auswirkung.

Risiken, die den Bestand des ZV gefährden oder dessen Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können, werden nicht gesehen.

Kennzahlen der Unternehmensentwicklung

Kennziffer		2015	2017	2018	2019	2020	2021	Plan* 2022	2022
Eigenkapitalquote in %	Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital des Unternehmens	99,9	99,9	99,9	99,9	97,5	94,9		95,2
Fremdkapitalquote in %	Verhältnis von Fremdkapital (RS und Verb.) zu Gesamtkapital des Unternehmens	0,1	0,1	0,1	0,1	0,3	1,2		0,7
Anlagenintensität in %	Verhältnis von Anlagevermögen zu Bilanzsumme	99,9	99,7	99,6	99,5	99,5	97,9		98,8
Anlagendeckungsgrad in %	Verhältnis des langfristigen Kapitals (Eigen- und Fremdkapital) zu langfristigem Vermögen	100,0	100,2	100,3	100,5	100,2	101,0		100,9
Effektivverschuldung in T€	Schulden, die nicht durch kurzfristiges Vermögen (liquide Mittel und kurzfristige Forderungen) gedeckt sind	2	- 52	- 85	- 130	- 52	- 269		- 135
kurzfristige Liquidität (Liquidität 3. Grades) in %	Verhältnis von Umlaufvermögen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten	87,8	281,2	803,0	1.020,7	163,5	300,8		167,0
Jahresergebnis in T€		18	20	27	45	52,5	54	48	66

*soweit Kennziffern im Plan enthalten sind

Beteiligungsbericht

Zweckverband: **Oberlausitz Wasserversorgung**

Jahresabschluss: **2022**

Datum: 29. September 2023
Vorlage in der VVS: 29. November 2023

Riecke
Verbandsvorsitzender

1. Übersicht der Beteiligungen

Beteiligung an:	Südoberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft (SOWAG)	
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Gründung:	01. Dezember 1993	
Sitz/ Anschrift:	Zittau / 02763 Zittau, Äußere Weberstraße 43	
Handelsregistereintragung:	Amtsgericht Dresden HRB 9794	
Unternehmenszweck:	Betrieb und Unterhaltung von Anlagen der Wasserver- und Abwasserentsorgung als Versorger bzw. im Rahmen der Aufgabenübertragung als Betriebsführer	
Beteiligungen:	keine	
Stammkapital:	770.000,00 €	
Anteil des Verbandes:	96 %	
weitere Gesellschafter:	Stadt Ebersbach-Neugersdorf	1 %
	Abwasserzweckverband „Löbau-Süd“	1 %
	Abwasserzweckverband „Untere Mandau“	1 %
	Gemeinde Dürrhennersdorf	1 %

Beteiligung an:	Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier		
Rechtsform:	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts		
Gründung:	Sicherheitsneugründung mit Beschluss der Verbandsversammlung vom 15.11.2002, Genehmigung des Regierungspräsidiums Dresden vom 04.12.2002 (veröffentlicht im Sächsischen Amtsblatt am 27.12.2002)		
Sitz:	Bautzen		
Unternehmenszweck:	Unterstützung der Verbandsmitglieder bei der Wasserversorgung durch überregionale Wasserbeschaffung, Aufbereitung und Lieferung von Fernwasser		
Beteiligungen:	keine		
Stammkapital:	3.300.000,00 €		
Anteil des Verbandes:	7,00 %		
Stimmen des Verbandes:	2		
weitere Verbandsmitglieder:	Anteil in %		
	ZV WV Landkreis Bautzen	22,29 %	3 Stimmen
	Stadt Bautzen	60,24 %	4 Stimmen
	Stadt Löbau	10,47 %	2 Stimmen

2. Finanzbeziehungen zwischen dem ZV Oberlausitz Wasserversorgung und seinen Beteiligungen

2.1. Finanzbeziehungen zwischen dem ZV und der SOWAG mbH

- Bürgschaften

Der Zweckverband übernahm für Darlehen modifizierte Ausfallbürgschaften.
Der Bestand an Darlehen, für die Bürgschaften übernommen wurden, beträgt zum 31.12.2022 **13.310.745,20 €** (im Vorjahr 14.161.368,40 €).
Für die Bürgschaftsübernahme wurden im Jahr 2021 Vergütungen in Höhe von **95.171,83 €** (im Vorjahr 81.191,85 €) gezahlt.

- Gesellschafterdarlehen

Im Jahr 2022 wurden keine Gesellschafterdarlehen ausgereicht.

- Gewinnabführungen der SOWAG mbH an den ZV Oberlausitz Wasserversorgung
aus dem Jahresergebnis 2004-2022 keine

2.2 Finanzbeziehungen zwischen dem ZV und dem ZV Fernwasser Sdier

- Es bestanden keine Finanzbeziehungen im Jahr 2022.

3. Angaben zu Unternehmen, an denen eine Beteiligung besteht

3.1. SOWAG mbH

Zusammensetzung des Aufsichtsrates:

Zweckverband „Oberlausitz
Wasserversorgung“

Herr Roland Höhne
Bürgermeister der Gemeinde Rosenbach

Herr Willem Riecke (Vorsitzender ab 01.01.2022)
Bürgermeister der Stadt Herrnhut

Herr Markus Hallmann, Bürgermeister der
Gemeinde Mittelherwigsdorf

Frau Sylvia Hölzl, Bürgermeisterin der
Gemeinde Oppach

Herr Markus Weise
(stellv. Vorsitzender ab 01.01.2022)
Bürgermeister der Stadt Bernstadt

Stadt Ebersbach-Neugersdorf

Frau Verena Hergenröder
Bürgermeisterin

Abwasserzweckverband „Untere Mandau“

Herr Andreas Förster
Bürgermeister der Gemeinde Olbersdorf
und Vorsitzender des Zweckverbandes

Abwasserzweckverband „Löbau-Süd“

Herr Uwe Petruttis
Bürgermeister der Gemeinde Schönbach
und Vorsitzender des Zweckverbandes

Gemeinde Dürrhennersdorf

Herr Daniel Herklotz
Bürgermeister der Gemeinde Dürrhennersdorf

Zusammensetzung der Geschäftsführung

Herr Michael Kuba
Frau Heike Neumann

Prokura

Frau Andrea Patzsch

Abschlussprüfer

bis 2002	WIBERA Wirtschaftsberatung AG
2003 bis 2006	WIKOM AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
2007 bis 2016	BRV AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
2017 bis 2021	ETL AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
ab 2022	DONAT Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Im Berichtszeitraum waren durchschnittlich 95 Arbeitnehmer (Angabe ohne Geschäftsführer und Auszubildende) beschäftigt; davon waren 53 Arbeiter und 42 Angestellte.

Kennzahlen der Unternehmensentwicklung

Kennziffer	2010	2014	2018	2019	2020	2021	Plan 2022	2022
Eigenkapitalquote in %	49,9	58,4	58,4	58,2	56,3	56,9		55,3
Fremdverschuldungsquote in %	48,3	36,9	38,6	35,4	37,9	37,7		41,3
Anlagenintensität in %	94,5	93,5	95,6	96,1	95,1	92,6		92,5
Anlagendeckungsgrad in %	100,0	104,6	100,2	100,0	101,2	101,6		100,3
Investitionen in T€	2.094	2.386	4.907	3.128	2.066	2.522	3.205	2.233
Investitionsdeckung in %	104,9	106,1	57,9	73,5	131,5	147,7		117,0
Effektivverschuldung in T€	18.147	13.673	15.374	16.124	15.239	14.399		14.350
kurzfristige Liquidität (Liquidität 3. Grades) in %	100,3	183,6	84,2	75,0	96,8	149,4		103,6
Anzahl Mitarbeiter	102	96	93	94	95	95	98	97
Personalintensität in %	30,8	31,6	30,6	31,9	36,5	31,8	31,7	32,5

Kennziffer	2010	2014	2018	2019	2020	2021	Plan 2022	2022
Produktivität in T€	121,7	138,9	161,9	157,7	155,8	156,9	156,5	155,2
Umsatzerlöse in T€	12.414	12.158	13.888	13.606	13.817**	14.691	14.969	14.906**
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in T€*	252	323						
Jahresergebnis in T€	-132	246	194	26	-1.335 (ohne RS) 349	755	233	-1.190 (ohne RS) 124
Eigenkapitalrentabilität in %	-0,47	0,82	0,64	0,085	- 4,60 (ohne RS) 1,20	2,53		- 4,15 (ohne RS) 0,43
Gesamtkapitalrendite in %	1,38	1,08	0,80	0,38	- 2,28 (ohne RS) 0,98	1,71		- 2,04 (ohne RS) 0,50

* ab 2016 infolge BilRUG kein Ausweis dieser Kennziffer mehr möglich

** Rückstellungsbildung für Entgeltüberdeckung (2020 – 1.685 T€; 2022 – 1.313 T€) wurde addiert

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Grundlagen des Unternehmens

Die Süd-Oberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (SOWAG) war im Geschäftsjahr 2022 gemäß abgeschlossenem Versorgungsvertrag und Ausgliederungsvertrag mit dem Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“ in dessen Mitgliedsgemeinden für die Wasserversorgung von ca. 75.000 Einwohnern verantwortlich.

Des Weiteren führte die SOWAG im Geschäftsjahr 2022 auf der Grundlage entsprechender Verträge die Betriebsführung sowie den Gebühreneinzug auf dem Gebiet der Abwasserentsorgung für 7 Zweckverbände, 8 Gemeinden, einen Eigenbetrieb sowie die Stadtwerke Zittau GmbH durch.

Auf der Grundlage der geschlossenen Verträge mit dem Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“ ist die SOWAG für die Versorgung im Verbandsgebiet verantwortlich. Die Kundenverhältnisse basieren dabei auf den allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV) und entsprechenden ergänzenden Bedingungen.

Bei der Erfüllung der Wasserversorgungsaufgabe und der Betriebsführungsverträge hat die SOWAG auch im Jahr 2022 ihre hohe Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt.¹ Dabei stellt die demografische Entwicklung in der Südoberlausitz eine besondere Herausforderung dar. Zudem wurden die Betriebsführungsverträge mit den Abwasserzweckverbänden und Gemeinden in gleichbleibend hoher Qualität erfüllt. Trotz der teilweise schwierigen Beschaffungssituation für Chemikalien und andere RHB-Stoffe infolge des Ukraine-Krieges wurde der Betrieb der Wasserver- und Abwasserentsorgungsanlagen uneingeschränkt gewährleistet.

Die SOWAG verfügt über ein zertifiziertes integriertes Qualitäts-, Umwelt- und Energie-Management-System nach ISO 9001/ISO 14001/ISO 50001 welches für die Bereiche Qualität und Umwelt im Jahr 2020 zum siebten Mal rezertifiziert wurde. Das Energiemanagementsystem wurde im Jahr 2022 nach der Umstellung auf die novellierte Fassung der Norm ISO 50001 zum vierten Mal rezertifiziert.

Im Berichtszeitraum wurden 24 Fassungsanlagen und 17 Wasseraufbereitungsanlagen betrieben, die über 41 Zwischenpumpwerke bzw. Druckerhöhungsstationen, 53 Hoch- und Tiefbehälter mit 20.791 m³ Inhalt und 1.032 km Versorgungsnetz die Wasserversorgung gewährleisteten.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen für die Geschäftsentwicklung

Überblick Markt, Branche, Konjunktur

Die Wasserver- und Abwasserentsorgung sind Aufgaben der kommunalen Daseinsfürsorge. Mit der Bildung einer kommunalen Eigengesellschaft sichern die Aufgabenträger die effiziente Aufgabenerfüllung durch Nutzung sinnvoller Synergien. Gleichzeitig üben sie die vollständige Kontrolle über die ordnungsgemäße Aufgabenerfüllung aus.

Wasserver- und Abwasserentsorgung sind durch Anschluss- und Benutzungszwang geregelt. Eine Deregulierung der Märkte ist derzeit nicht vorgesehen.

Das Geschäft des Unternehmens ist insgesamt wenig von der Konjunktur beeinflusst. Die Bevölkerungsentwicklung im Versorgungsgebiet stellt jedoch eine besondere Herausforderung im Hinblick auf den wirtschaftlichen Betrieb der Ver- und Entsorgungsanlagen dar.

Politische Rahmenbedingungen

EU-Ziele:

Wasser ist wesentlich für das Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen sowie für die Wirtschaft. Der Schutz und die Bewirtschaftung von Gewässern sind staatenübergreifende Aufgaben. Die EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) gibt einen rechtlichen Rahmen für die Reinhaltung und Reinigung von Wasser in der EU und die Sicherstellung seiner langfristigen und nachhaltigen Nutzung vor.

Wasser ist keine Handelsware, sondern ein Allgemeingut sowie eine begrenzte Ressource, die geschützt und auf sowohl qualitativ als auch quantitativ nachhaltige Weise genutzt werden muss.

Mit der EU-Wasserrahmenrichtlinie wird ein Rahmen für den Schutz der Binnenoberflächengewässer, der Übergangsgewässer, der Küstengewässer und des Grundwassers geschaffen.

Die Richtlinie über den Schutz des Grundwassers vor Verschmutzung und Verschlechterung enthält spezifische Kriterien für die Beurteilung eines guten chemischen Zustands, für die Ermittlung signifikanter und anhaltend steigender Trends sowie für die Festlegung der Ausgangspunkte für die Trendumkehr. In der Trinkwasserrichtlinie werden wesentliche Qualitätsnormen für Wasser festgelegt, das für den menschlichen Gebrauch bestimmt ist. Von den Mitgliedstaaten wird gefordert, die Qualität des für den menschlichen Gebrauch bestimmten Wassers regelmäßig zu überwachen.

Im Dezember 2020 bestätigte das EU-Parlament die Überarbeitung der Trinkwasserrichtlinie, die eine effizientere Überwachung der Wasserqualität, einheitliche Qualitätsstandards, Vorgaben zur Verfügbarkeit von Trinkwasser und mehr Transparenz für Verbraucher vorsieht.

Deutschland:

Die EU-Vorgaben werden in Deutschland durch das Wasserhaushaltsgesetz des Bundes und die Trinkwasser- sowie die Abwasserverordnung präzisiert. Zudem gilt das Sächsische Wassergesetz. Besondere Bedeutung hat dabei der Grundwasserschutz, insbesondere die Begrenzung des Eintrages von Schadstoffen unter anderem aus der Landwirtschaft.

Die Vorgaben der Überarbeitung der Trinkwasserrichtlinie werden bis zu Beginn des Jahres 2023 in nationales Recht umgesetzt.

2.2. Geschäftsverlauf und Lage der SOWAG

a) Ertragslage

Die Umsatzerlöse sanken im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr. Bei gleichbleibenden Entgelten wirkte sich der Rückgang des Verbrauchs an Trinkwasser um 93 Tm³ bzw. 3,1% aus.

Infolge der Nachkalkulation der Entgelte für die Jahre 2016-2020 war eine Rückstellung (ab dem Jahresabschluss 2022 Verbindlichkeit) zur Kostenüberdeckung zu bilden, die im Jahr 2022 zu Gunsten der Umsatzerlöse in Höhe von T€ 337 erlössteigernd aufgelöst wurde. Für die Überdeckung der Entgelte im Jahr 2022 war erlösmindernd eine Rückstellung in Höhe von T€ 94 zu bilden.

Negative periodenfremde Erlöse entstanden durch die nachträgliche Buchung von Überdeckungen der Entgelte aus dem Jahr 2020-2021 (T€ 1.313).

Die Erlöse aus Betriebsführungsleistungen sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 172 bzw. 4% gestiegen, Der Wert wurde um T€ 276 bereinigt, die infolge der höheren Preise bei der Stromeinspeisung der BHKW zu verzeichnen waren.

In den Aufwandspositionen gab es vor allem bei den RHB-Stoffen und hier insbesondere beim Bezug von Energie, Kraftstoffen, Chemikalien und Instandhaltungsmaterial Kostensteigerungen, die auf Preiserhöhungen infolge des Ukraine-Krieges zurückzuführen sind. Die bezogenen Leistungen erhöhten sich im Jahr 2022 nicht, wobei sowohl in der Sparte Wasserversorgung als auch im Rahmen der Betriebsführung einige Instandhaltungsmaßnahmen verschoben wurden, wenn dies die Sicherheit der Anlagen nicht gefährdete.

Der Personalaufwand stieg infolge der Lohn- und Gehaltsanpassungen um ca. 3,9%.

Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen stiegen zum Vorjahr ebenfalls geringfügig.

Der Zinsaufwand sank im Jahr 2022 nochmals leicht um T€ 25 bzw. 16%.

Der Jahresfehlbetrag beträgt T€ 1.190 (Vorjahr Jahresüberschuss T€ 755). Das Ergebnis ist auf sinkende Umsatzerlöse bei gleichzeitig steigendem Aufwand zurückzuführen. Weiterhin ist der Fehlbetrag maßgeblich davon geprägt, dass für die Kostenüberdeckungen der Jahre 2020 bis 2021 nachträglich Rückstellungen in Höhe von T€ 1.313 gebildet wurden.

b) Finanzlage

Der Bestand an Darlehen sank im Geschäftsjahr 2022 (T€ 15.159; Vorjahr T€ 16.136). Es wurden keine neuen Darlehen aufgenommen. Tilgungen wurden in Höhe von 977 T€ geleistet.

Der Barmittelbestand sank und beträgt zum 31.12.2022 T€ 1.742 (Vorjahr T€ 2.130).

Die SOWAG war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen im Jahr 2022 nachzukommen.

c) Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2022 verminderte sich das Eigenkapital durch den Jahresfehlbetrag (T€ 1.190). Die Eigenkapitalquote beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 55,3 % (im Vorjahr 56,9 %). Der Rückgang der Eigenkapitalquote resultiert aus dem Jahresfehlbetrag bei gleichzeitigem Sinken der Bilanzsumme.

Die SOWAG investierte im Geschäftsjahr T€ 2.233 (im Vorjahr T€ 2.295), Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen waren Rohrnetzerweiterungen und Rohrauswechslungen (einschließlich Hausanschlüsse) in einem Wertumfang von T€ 1.321 (im Vorjahr T€ 798). Insbesondere sind hier zu nennen der Abschluss der Rohrnetzerweiterung in der Stadt Herrnhut, OT Schönbrunn (T€ 187), die Auswechslung der Rohwasserleitung zum Wasserwerk Bernstadt (T€ 390), die Weiterführung der Auswechslung der Behälterfallleitung vom HB Blockhaus in Friedersdorf (T€ 195) und die Rohrauswechslung Ebersbach, Mühlstraße (T€ 162). Wichtige Investitionsmaßnahmen waren zudem Maßnahmen zur Ertüchtigung des Wasserwerkes Großenhennersdorf (T€ 106), Maßnahmen zur Sicherstellung der Wasserversorgung am ZPW Dürrhennersdorf (T€ 76) und die Erneuerung der Druckminderschächte am Hochbehälter Finke (T€ 79).

Bei den beweglichen Vermögensgegenständen wurden drei Fahrzeuge (T€ 114) angeschafft. Für den ersten Teil des neuen Schließsystems für die Wasserversorgungsanlagen wurden T€ 50 investiert.

Das Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um T€ 654 gesunken. Dabei stehen den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von T€ 2.233 Anlagenabgänge von T€ 15 und Abschreibungen in Höhe von T€ 2.872 gegenüber.

Der Bestand der Anlagen im Bau zum 31. Dezember 2022 (T€ 223) betrifft mehrere Rohrauswechslungen und Anlagen. Es sind vor allem Planungsleistungen für kommende Investitionen.

2.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Umsatzentwicklung

Die Umsätze in der Trinkwasserversorgung sanken im Jahr 2022 infolge des Rückgangs der Verbräuche gegenüber dem Vorjahr um 93 Tm³ bzw. 3,1 %. Die Umsätze aus den Grundentgelten blieben nahezu gleich. Der Gesamtumsatz aus der Wasserversorgung sank um T€ 110 bzw. 1,1%.

Der allgemeine Trend des sinkenden Trinkwasserbedarfs infolge der Bevölkerungsentwicklung hält weiterhin an. Im Jahr 2022 kann der deutliche Verbrauchsrückgang auch mit der allgemeinen Sparsamkeit beim Verbrauch von Energieträgern in Zusammenhang stehen.

Die Umsätze bei der Betriebsführung stiegen gegenüber dem Vorjahr um 4 % bzw. 172 T€ (siehe Erläuterung Seite 3). Bedingt ist dies durch höhere Aufwendungen für Personal und RHB-Stoffe. Bei allen Betriebsführungspartnern wurden die für das Jahr 2022 vereinbarten Budgets eingehalten.

Infolge der Nachkalkulation der Entgelte für die Jahre 2016-2020 wurde eine Rückstellung (ab dem Jahresabschluss 2022 Verbindlichkeit) für die Kostenüberdeckung gebildet. Diese wurde im Jahr 2022 in Höhe von T€ 337 zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Für die Überdeckung der Entgelte im Jahr 2022 war erlösmindernd eine Rückstellung in Höhe von T€ 94 zu bilden.

Negative periodenfremde Erlöse entstanden durch die nachträgliche Buchung von Überdeckungen der Entgelte aus dem Jahr 2020-2021 (T€ 1.313).

Insgesamt verminderte sich der Umsatz um T€ 1.099.

Entwicklung der Aufwendungen und des Betriebsergebnisses

Die Aufwendungen waren insbesondere bei den RHB-Stoffen höher als im Vorjahr. Der Aufwand stieg beim Energiebezug, bei Chemikalien und bei Instandhaltungsmaterial infolge gestiegener Preise. Auch der sonstige betriebliche Aufwand ist um ca. 90 T€ höher als im Jahr zuvor. In der Position Personalaufwand ist eine Steigerung von 3,9 % zu verzeichnen. Aufwendungen für bezogene Leistungen fielen in unveränderter Höhe an. Das liegt auch an Verschiebungen von Maßnahmen. Die Entscheidungen dazu wurden auch vor dem Hintergrund der unsicheren Preisentwicklung im II. und III. Quartal 2022 getroffen und waren in jedem Fall vertretbar im Sinne der Sicherheit des Anlagenbetriebs.

Das Betriebsergebnis ist im Jahr 2022 niedriger als im Vorjahr. Mit der ab dem Jahr 2021 geltenden Entgeltkalkulation wurde im Vorjahr eine Umsatzsteigerung erreicht. Die Kostenüberdeckung aus dem Kalkulationszeitraum bis 2020 wird in den Jahren 2021-2025 mit je einem Fünftel zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst und stützt das Betriebsergebnis.

Infolge des Ukraine-Krieges entstanden Risiken bezüglich der Entwicklung der Aufwendungen. Wasserver- und Abwasserentsorgung sind energieintensive Prozesse. Auch für viele weitere RHB-Stoffe (z.B. Chemikalien) waren Preiserhöhungen zu verzeichnen. Andererseits ist das Unternehmen in der Wasserversorgung an die Entgeltkalkulation und bei der Betriebsführung an die in den Verträgen festgeschriebenen Festpreise bzw. in Form der Limitierung gebunden. Das aus dieser Konstellation entstandene Risiko für die Entwicklung des Betriebsergebnisses für das Jahr 2022 konnte gut bewältigt werden. Allerdings ist das Betriebsergebnis damit schon im 2. Jahr des Kalkulationszeitraumes sehr gering und die Verkürzung des Kalkulationszeitraumes ist zu erwägen.

2.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Qualität des Trinkwassers ist als sehr gut zu bezeichnen. 100% der gesetzlich geforderten Trinkwasseranalysen wurden durchgeführt. Im Bereich der chemischen Parameter entsprechen wie im Vorjahr 99,9% der Analysen der Trinkwasserverordnung. Bei den bakteriologischen Untersuchungen sind es 94,7% (im Vorjahr 97,7). Von 131 bakteriologisch untersuchten Proben wiesen 7 Proben (5,3%) eine Beanstandung auf. Die Nachproben blieben ohne Beanstandung. Das selbst gesteckte Qualitätsziel, wonach maximal 1,5% der bakteriologisch untersuchten Proben beanstandet werden dürfen, wurde 2022 nicht erreicht.

Im Jahr 2022 wurden 9,8 km (im Vorjahr 7,7 km) Versorgungsleitungen ausgewechselt.

Durch die Fernablesung der Betriebswasserzähler wurde die Verfügbarkeit der Daten deutlich verbessert. Dadurch kann wesentlich schneller auf Abweichungen vom Normalbetrieb, z. B. Rohrschäden, reagiert werden. Ein wichtiges Ergebnis dieser Bemühungen war die Senkung der Wasserverluste von 12,5 % im Jahr 2010 auf 7,5 % im Jahr 2016. Ab dem Jahr 2017 waren mit 9,8 % bis 11,3 % wieder etwas höhere Wasserverluste zu verzeichnen. Das gilt auch für 2022 mit einem Wasserverlust von 10,4 %. Teilweise bedingt ist der höhere Verlust durch den erheblichen zusätzlichen Spülaufwand im Versorgungssystem, weil die Rohrnetzlänge mit 1032 km zur versorgenden Bevölkerungszahl in einem ungünstigen Verhältnis steht. Die spezifischen Netzverluste betragen 0,040 m³/km*h (im Vorjahr 0,041 m³/km*h).

Im Jahr 2022 betrug die gesamte geförderte Trinkwassermenge 3.505 Tm³ (Vorjahr 3.606 Tm³). Davon wurden 3.255 Tm³ (Vorjahr 3.305 Tm³) aus eigenen Förderanlagen erzeugt und 250 Tm³ (Vorjahr 301 Tm³) von Dritten bezogen. Der Trinkwasserbezug erfolgt vor allem vom ZV Fernwasserversorgung Sdier, den Stadtwerken Zittau GmbH und der Stadtwerke Löbau GmbH. Zum 31. Dezember 2022 hatte die SOWAG 102 Mitarbeiter, davon sieben Auszubildende sowie zwei Geschäftsführer. Zum Stichtag bestanden zwei Altersteilzeitvertrag in der Freizeitphase des Blockmodells sowie zwei Altersteilzeitverträge in der Arbeitsphase des Blockmodells.

2.5. Gesamtaussage

Unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir als gut ein.

Unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist konstant.

Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Wir konnten im Berichtsjahr bei nahezu allen Lieferverbindlichkeiten durch kurzfristige Zahlungen Skontoabzüge realisieren.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch liquide Mittel und kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Im Jahr 2023 werden Darlehensaufnahmen voraussichtlich in Höhe von T€ 1.350 notwendig sein, um alle geplanten Investitionsverpflichtungen finanzieren zu können.

III. Prognosebericht

Bei der Nachkalkulation der Jahre 2015-2020 wurde eine Kostenüberdeckung in Höhe von 1.685 T€ für den Kalkulationszeitraum festgestellt. Dieser Betrag wurde in den Kalkulationszeitraum 2021-2025 vorgetragen. Die vorläufige Nachkalkulationen für die Jahre 2020-2022 ergaben ebenfalls Überdeckungen der Entgelte in Höhe von T€ 1.408, wobei ein Betrag in Höhe von T€ 1.313 periodenfremd zu berücksichtigen war, weil die Überdeckungen vor dem Geschäftsjahr 2022 entstanden. Im Jahr 2020 war zudem lediglich das Delta aus dem Ergebnis der Nachkalkulation der prognostizierten zu den im Jahresabschluss festgestellten Werten zu berücksichtigen.

Bei der Bildung der Rückstellung für noch nicht durch Nachkalkulation festgestellte Überdeckungen der Jahre 2020-2022 wurde eine Abzinsung gemäß §253 Absatz 2 HGB für sonstige Rückstellungen berücksichtigt. Die Verbindlichkeit aus der Nachkalkulation 2015-2020 hat per 31.12.2022 einen Stand von T€ 1.011. Der Wert der Rückstellung beträgt zum Abschlussstichtag T€ 1.391.

Seit dem Jahr 2021 gilt eine Entgeltkalkulation, in der die Entgelte für die Trinkwasserversorgung bis zum Jahr 2025 festgelegt wurden. Infolge der vergangenen und zukünftig zu erwartenden Entwicklung der Aufwendungen wurde eine Anhebung der Entgelte ab dem Jahr 2021 um ca. 10% erforderlich, die von den Vertretern der Verbandsversammlung des ZV „Oberlausitz Wasserversorgung“ bestätigt wurde.

Die erneuten deutlichen Preissteigerungen für Energie, Treibstoffe, Chemikalien, Instandhaltungsmaterial und Fremdleistungen infolge des Ukraine-Krieges lassen befürchten, dass eine Entgeltstabilität bis zum Jahr 2025 wirtschaftlich nicht zu vertreten ist. Der Kalkulationszeitraum wird daher voraussichtlich auf den Zeitraum 2021 – 2023 verkürzt.

Der Betriebsführungsvertrag für die Zweckverbände „Löbau-Süd“ hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2026. Die Betriebsführungsverträge mit dem Eigenbetrieb Abwasser „Spreequellen“ und dem AZV „Untere Mandau“ wurden im Februar bzw. im Juli 2022 verlängert. Beide gelten nun bis zum 31.12.2031.

Die drei vorgenannten Betriebsführungsverträge sind nach Auffassung der Rechtsaufsichtsbehörde der drei Aufgabenträger auf Kostenerstattung nach Selbstkostenfestpreis umzustellen. Für den Eigenbetrieb Abwasser „Spreequellen“ und den AZV „Untere Mandau“ ist das ab 01.01.2022 erfolgt. Der AZV „Löbau-Süd“ sieht von einer Anpassung ab. Die bereits seit 2017 vereinbarte Limitierung der Selbstkostenerstattung im Rahmen des jeweiligen Wirtschaftsplanes hat jedoch einen ähnlichen Charakter, so dass aus der Anpassung des Preistyps der Selbstkosten kein höheres wirtschaftliches Risiko für die SOWAG mbH entsteht.

Der mit den Stadtwerken Zittau geltende Betriebsführungsvertrag für den Betrieb der Wassergewinnungs- und –aufbereitungsanlagen hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2027. Der Betriebsführungsvertrag mit dem AZV „Obere Mandau“ wurde im Jahr 2022 neu ausgeschrieben. Die SOWAG mbH hat wiederum das wirtschaftlichste Angebot abgegeben. Der neu abgeschlossene Betriebsführungsvertrag gilt nunmehr bis zum 28.02.2027.

Der mit dem Zweckverband Oberlausitz Wasserversorgung vereinbarte Versorgungsvertrag hat aktuell eine Laufzeit bis zum Jahr 2025.

IV. Chancen- und Risikobericht

Mit Beginn der Corona-Pandemie Anfang März 2020 wurde im Unternehmen ein Notfallkonzept erstellt, das vor allem der Sicherung des Betriebes und der Verfügbarkeit der Mitarbeiter diene. So wurden Bereitschaftsregelungen getroffen, die im Falle von Erkrankungen und angeordneten Quarantänen den Betrieb der Anlagen absicherten. Im Bereich der Verwaltung wurde mit der Einrichtung von Telearbeitsplätzen ein ähnlicher Ansatz verfolgt. Einige Tätigkeiten mit Kundenkontakt wurden zeitweilig ausgesetzt. Der Kundendienst wurde weitgehend per Mail und Telefon abgewickelt.

Auch wenn es im Unternehmen im Laufe der Jahre 2020 bis 2022 mehrere erkrankte und in Quarantäne versetzte Mitarbeiter gab, kam es zu keinem Zeitpunkt zum Ausfall von Anlagen oder Systemen.

Das Unternehmen hatte infolge der Pandemie keine gravierenden wirtschaftlichen Auswirkungen zu verzeichnen. Der Umsatz blieb stabil. Es traten keine erhöhten Aufwendungen auf, wenn man von einigen Aufwendungen für die Sicherstellung der Hygieneanforderungen absieht.

Im Jahr 2002 wurde ein Risikofrüherkennungssystem eingeführt. Eine entsprechende Verfahrensanweisung wurde im Rahmen des Qualitäts- und Umwelt-Management-Systems in Kraft gesetzt. Diese regelt auch die kontinuierliche Überarbeitung des Systems. Im Jahr 2021 erfolgte eine umfassende Überarbeitung des Risikokatalogs. Die Erfahrungen aus der Pandemie wurden dabei berücksichtigt.

Zudem wurde im Jahr 2021 ein Tax Compliance Management System entwickelt und im Unternehmen etabliert. Es dient der Sicherstellung der Vollständigkeit, Richtigkeit und fristgerechten Erklärung der Steuerverpflichtungen des Unternehmens.

Aus der demografischen Entwicklung in der Region ergibt sich ein Risiko der künftigen Entwicklung der SOWAG. Der anhaltende Bevölkerungsrückgang führt zwangsläufig zu geringeren Absatzmengen. Das Risiko wird durch die Preispolitik mit einer stärkeren Tendenz zur Stabilisierung der Grundpreise minimiert.

Im Jahr 2022 entstanden infolge des Ausbruchs des Ukraine-Krieges Risiken bezüglich der Sicherheit der Energie- und Rohstoffversorgung. Diese Risiken wurden bewertet und die ohnehin schon getroffenen Gegenmaßnahmen zur Sicherung der Wasserver- und Abwasserentsorgung bei großflächigen Stromausfällen in Bezug zur aktuellen Situation angepasst.

Zudem hat das Unternehmen Auswirkungen in Bezug auf die Aufwendungen insbesondere beim Bezug von Energie, Kraftstoffen, Chemikalien, Instandhaltungsmaterial sowie bei Fremdleistungen zu verzeichnen. Auch die Umsätze aus der Trinkwasserversorgung gingen im Jahr 2022 um über 3 % zurück. Einen solch deutlicher Rückgang war schon viele Jahre nicht zu verzeichnen und dieser ist neben dem Bevölkerungsrückgang offensichtlich auch auf die allgemeinen Sparmaßnahmen der Bevölkerung im Zusammenhang mit der Verteuerung der Energieträger zurückzuführen. Beides führt zu negativen Auswirkungen auf das Betriebsergebnis im Jahr 2022, das deutlich gegenüber dem Vorjahr sank.

Aufgrund der deutlichen Steigerung der Inflation ist damit zu rechnen, dass auch die Personalkosten signifikant steigen werden. Da das Unternehmen aktuell anhand individuell verhandelter Einzelverträge entlohnt, wurde im Jahr 2022 durch den Aufsichtsrat ein Organisations- und Entgeltgutachten in Auftrag gegeben, das die vorhandene Entgeltgestaltung im Bezug zur Höhe der branchenüblichen Vergütung vergleicht. Dabei ergab sich eine im Durchschnitt um ca. 15% geringere Vergütung im Unternehmen. Diese Differenz soll bis zum Jahr 2026 abgebaut werden.

Eine branchenübliche Vergütung führt auch zur Senkung des Risikos der ausreichenden Verfügbarkeit von Fachkräften. Im Unternehmen wurde ein Personalkonzept erarbeitet, das jährlich fortgeschrieben wird. In diesem Konzept sind die notwendigen Maßnahmen zur Arbeitskräftegewinnung für die nächsten Jahre ersichtlich. Die Umsetzung des Konzeptes wird jährlich kontrolliert.

Zur Senkung des Risikos der Mitarbeiterfluktuation werden Maßnahmen zur Mitarbeiterzufriedenheit durchgeführt. Seit 1999 werden in regelmäßigen Abständen Mitarbeiterbefragungen durchgeführt, die die Wirksamkeit dieser Maßnahmen kontrollieren.

Die SOWAG rechnet entsprechend der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2023 bei erhöhten Umsatzerlösen mit einem gerade positiven Jahresergebnis. Die Mittelfristplanung ab 2024 geht davon aus, dass ab dem 01.01.2024 eine Entgelterhöhung wirksam werden muss, um weiter positive Jahresergebnisse zu erreichen.

Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder deren Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können, werden nicht gesehen.

3.2. ZV Fernwasserversorgung Sdier

Organe des Zweckverbandes Fernwasserversorgung Sdier sind der Verbandsvorsitzende und die Verbandsversammlung

Zusammensetzung der Verbandsversammlung

für die Stadt Bautzen	Herr Alexander Ahrens (stellv. Vorsitzender bis 31.08.2022) Oberbürgermeister
	Herr Karsten Vogt Oberbürgermeister (ab 31.08.2022; ab 24.11.2022 Verbandsvorsitzender)
	Herr Dr. Dirk Lübke Stadtrat
für den ZV Oberlausitz Wasserversorgung	Herr Willem Riecke Bürgermeister
	Herr Markus Hallmann Bürgermeister (ab 02.11.2022)
für die Stadt Löbau	Herr Albrecht Gubsch Oberbürgermeister (ab 01.01.2022; ab 24.11.2022 stellv. Verbandsvorsitzender)
	Herr Frank Richter Stadtrat
für ZV Wasserversorgung Landkreis Bautzen	Herr Norbert Wolf (Vorsitzender bis 24.11.2022) Bürgermeister
	Herr Vinzenz Baberschke Bürgermeister (bis 10.11.2022)
	Herr Sven Gabriel Bürgermeister (ab 10.11.2022)
	Herr Markus Michauk Bürgermeister (ab 10.11.2022)

Geschäftsführung

Herr Volker Bartko

Abschlussprüfer

bis 2016	EversheimStuible Treuberater GmbH
2017	WIBERA Wirtschaftsberatung AG
2018-2021	EversheimStuible Treuberater GmbH
Ab 2022	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Im Jahr 2022 waren durchschnittlich 13 Arbeitnehmer beschäftigt.

Kennzahlen der Unternehmensentwicklung

Kennziffer	2005	2010	2015	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Eigenkapitalquote in %	75,1	78,6	91,1	91,0	97,3	98,1	98,3	98,0	95,4
Fremdkapitalquote in %	23,8	19,5	8,9	9,0	2,7	1,9	1,6	2,0	3,6
Anlagenintensität in %	68,2	47,4	68,4	70,6	72,6	71,7	73,8	77,0	82,7
Anlagendeckungsgrad in %	144,2	172,2	143,1	137,5	134,0	136,7	133,3	127,2	116,5
Investitionen in T€	842	113	315	811	389	815	1.281	1.625	2.216
Investitionsdeckung in %		1.141	94,9	133,8	195,6	117,4	69,2	75,8	55,8
Effektivverschuldung in T€	-1.432	-4.063	-3.621	-3.098	-3.480	-3.989	-3.664	-3.222	-2.271
kurzfristige Liquidität (Liquidität 3. Grades) in %	1.913,5	1.633	1.428	993	1.018	1.461	1.566	1.125	475,2
Anzahl Mitarbeiter	14	14	13	12	12	13	13	12	13
Personalintensität in %	22,0	22,7	27,6	26,1	26,2	25,4	25,2	25,1	26,2

Kennziffer	2005	2010	2015	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Produktivität in T€	183	174	191	221	233	237	239	252	231
Umsatzerlöse in T€	2.396	2.354	2.395	2.616	2.772	3.060	3.092	3.011	3.006
Eigenkapital in T€		14.535	13.882	13.823	13.829	14.162	14.351	14.649	15.037
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in T€*	14	271	-592						
Jahresergebnis in T€	4	277	-552	129	6	333	188	298	388
Eigenkapitalrentabilität in %	-	1,9	-3,98	0,93	0,04	2,35	1,3	2,0	2,6
Gesamtkapitalrendite in %	0,8	0,03	-3,46	1,03	0,14	2,35	1,34	2,0	2,7

* ab 2017 infolge BilRUG kein Ausweis dieses Postens mehr möglich

Lagebericht des ZV Fernwasserversorgung Sdier 2022

Geschäftsverlauf

Das Wasserwerk Sdier gewährleistet seit 1964 in großen Teilen der Region die Trinkwasserversorgung. Der Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ ist durch die Veröffentlichung seiner Satzung im August 1995 öffentlich-rechtlich wirksam entstanden. Verbandsmitglieder sind neben den Städten Bautzen und Löbau die Zweckverbände „Wasserversorgung Landkreis Bautzen“ sowie „Oberlausitz Wasserversorgung“.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“ liegt in der Gewinnung, Aufbereitung und Lieferung von Trinkwasser. Der Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ sichert die Wasserversorgung der Verbandsmitglieder in ausreichender Qualität und Quantität. Damit verbunden ist die Realisierung umfangreicher Investitions- und Instandhaltungsprogramme zum Ausbau und zur Unterhaltung des Wasserwerkes sowie des ausgedehnten Fernwassernetzes.

Aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus bedient sich der Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ eines kaufmännischen Dienstleisters, der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH.

Das Wirtschaftsjahr 2022 war stark durch die politisch getroffenen Maßnahmen zur aktuellen Kriegssituation in Europa und den anhaltenden Folgen der Coronamaßnahmen geprägt.

Die zum 1. Januar 2013 in Kraft getretene Nachfolgeregelung zur Beantragung des Spitzenausgleichs nach dem Energie- und Stromsteuergesetz verpflichtete den Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ zur Einführung eines Energiemanagementsystems ab dem Wirtschaftsjahr 2013. Das Energiemanagementsystem des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“ wurde, mit Urkunde vom 8. November 2015, durch den TÜV Süd zertifiziert und durch Überwachungsaudits regelmäßig einer Prüfung unterzogen. Im Wirtschaftsjahr 2019 erfolgte das zweite Überwachungsaudit der zweiten Zertifizierungsperiode und wird weiter aktiv gelebt. Das Energiemanagementsystem wurde im Berichtszeitraum, am 17. Oktober 2022 dem 5. Überwachungsaudit nach der neuen EU-Norm unterzogen und durch den TÜV Süd, ohne Beanstandungen erneut zertifiziert. Zur Beantragung des Spitzenausgleichs werden entsprechend der Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung (SpaEfV) die notwendigen Nachweise dem Hauptzollamt übergeben.

Im Wirtschaftsjahr 2022 wird ein Jahresgewinn i. H. v. 388 TEuro (Vorjahr: 298 TEuro) ausgewiesen.

Wasserlieferungen

Die Wasserlieferungen von 3.506 Tm³ im Berichtszeitraum bewegen sich auf einem gleichbleibenden Niveau.

Künftig wird von einer leicht geringeren Wasserabnahme ausgegangen.

Produktion

Im Berichtszeitraum sind wieder erhebliche Schwankungen in der Kapazitätsauslastung der Trinkwasseraufbereitung zu verzeichnen. Als Tag mit der höchsten Kapazitätsauslastung wurde der 23. Juni 2022 mit 84 % und als Tag der niedrigsten Auslastung der 15. Oktober 2022 mit 44 % registriert.

Die maximale Jahreskapazität beträgt 6.570 Tm³. Die geförderte Rohwassermenge liegt im Berichtszeitraum bei 3.607 Tm³ (Vorjahr: 3.600 Tm³).

Baugeschehen

Wesentliche Investitions- und Instandhaltungsschwerpunkte im Wirtschaftsjahr 2022 waren folgende Maßnahmen:

Erneuerung Hochbehälter Salzenforst Planung Teilobjekt 1, 2 und 3

Aufgrund der Baukostenberechnung wurden die Planungskosten in Höhe von 154 TEuro beauftragt und abgerechnet. Diese werden nach Fertigstellung der drei Teilobjekte auf die einzelnen Maßnahmen zugeordnet und nachaktiviert.

Erneuerung Hochbehälter Salzenforst Teilobjekt 3, Wasserkammer 2 Innenbeschichtung (500 TEuro/2021)

Das Teilobjekt 3, Wasserkammer 2, wurde im August 2021 öffentlich ausgeschrieben und mit einer Bauleistungssumme in Höhe von 506 TEuro beauftragt. Mit der Bauausführung wurde im Oktober 2021 begonnen. Die Bauabnahme erfolgte im November 2022. Es wurden Bauleistungen in Höhe von 508 TEuro erbracht.

Rohwasserleitung DN 500 – 1. und 2. Bauabschnitt – Planung (320 TEuro/2021)**Rohwasserleitung DN 500 – 1. Bauabschnitt WF Ost bis Spreadücker – Bau (1.520 TEuro/2022)**

Für die zwei Bauabschnitte wurden zwei Ingenieurverträge mit einem Honorarvolumen von 318 TEuro abgeschlossen. Im Berichtszeitraum wurde eine Planungsleistung in Höhe von 138 TEuro abgerechnet. Der 1. Bauabschnitt wurde im März 2022 öffentlich ausgeschrieben und mit einer Bauleistungssumme von 699 TEuro beauftragt. Im Berichtszeitraum musste ein Nachtrag in Höhe von 59 TEuro abgeschlossen werden. Die Baumaßnahme wurde im November 2022 fertiggestellt. Es wurden Bauleistungen in Höhe von 742 TEuro erbracht.

Erneuerung Kaskade 5+6 (260 TEuro/2021) (300 TEuro/2022)

Für die Planung des Bauvorhabens wurde ein Ingenieurvertrag in Höhe von 80 TEuro abgeschlossen. Im Berichtszeitraum wurden Planungsleistungen in Höhe 66 TEuro abgerechnet. Das Bauvorhaben wurde Dezember 2021 öffentlich ausgeschrieben und im Februar 2022 in Höhe von 296 TEuro beauftragt. Im Berichtszeitraum mussten 4 Nachtragsvereinbarungen mit einem Gesamtwert von 57 TEuro beauftragt werden. Im Berichtszeitraum wurden 268 TEuro zur Abrechnung gebracht.

Erneuerung Kalkmilchanlage 1+2 (80 TEuro/2022)

Die beschränkte Ausschreibung ergab eine Beauftragung für beide Kalkmilchanlagen in Höhe von 68 TEuro. Im Berichtszeitraum mussten zwei Nachträge geschlossen werden in Höhe von 8 TEuro. Es wurden Bauleistungen von 61 TEuro abgerechnet. Die Fertigstellung der Anlagen ist für Januar 2023 erfolgt.

Energetische Erneuerung ZPW Wawitz (300 TEuro/2022)

Es wurden Planungsleistung in Höhe von 37 TEuro beauftragt. Im Berichtszeitraum wurden für die Planung 30 TEuro zur Abrechnung gebracht. Nach öffentlicher Ausschreibung und Submission wurde die Baumaßnahme im Oktober 2022 in Höhe von 166 TEuro beauftragt. Im Berichtszeitraum wurde 1 Nachtragsangebot in Höhe von 22 TEuro eingereicht. Die Ausführung konnte erst im Januar 2023 nach Lieferung der Komponenten beginnen. Im Berichtszeitraum wurden keine Bauleistungen zur Abrechnung gebracht.

Erneuerung Steuerung Schlammpumphaus (70 TEuro/2022)

Im August wurde ein Vertrag, nach beschränkter öffentlicher Ausschreibung, in Höhe von 58 TEuro für die Erneuerung der Steuerung im Schlammpumphaus geschlossen. Im Wirtschaftsjahr 2022 wurden keine Bauleistungen zur Abrechnung gebracht. Die Fertigstellung erfolgt voraussichtlich im Wirtschaftsjahr 2023.

Personal- und Sozialbereich

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2022 waren 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ beschäftigt. Davon sind vier Mitarbeiter in Teilzeit angestellt.

Das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trägt maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“ bei. Aus diesem Grund wird kontinuierlich in ein breit angelegtes Aus- und Weiterbildungsprogramm investiert, um die anspruchsvollen Aufgaben erfüllen zu können.

Umweltschutz

Gemäß der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft über Schutzbestimmungen und Ausgleichszahlungen für erhöhte Aufwendungen in der Land- und Forstwirtschaft in Wasserschutzgebieten (SächsSchAVO) vom 1. November 2010 und der Rechtsverordnung zur Neufestsetzung der Trinkwasserschutzzone für die Wasserrfassung Spreewiese vom 14. Februar 2010 hat der Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ im Berichtsjahr eine Ausgleichszahlung geleistet.

2 Ertragslage

Im Berichtszeitraum werden in den Umsatzerlösen neben den Erlösen aus der Wasserlieferung auch sonstige Erlöse - hauptsächlich Mieterlöse - abgebildet.

Die Umsatzerlöse aus der Wasserlieferung setzen sich wie folgt zusammen:

Umsatz nach:	2021 TEuro	2022 TEuro	Abweichung TEuro
- Grundpreis	2.400	2.400	0
- Mengenpreis	573	568	-5
- Messpreis	15	15	0
	2.988	2.983	-5

Den Umsatzerlösen aus der Wasserlieferung liegt eine Wasserabnahmemenge von 3.506 Tm³ zugrunde (Vorjahr: 3.499 Tm³). Der geringere Umsatz in Höhe von 5 TEuro ist auf die Abnahmeverschiebung zwischen den Unternehmen und deren spezifischen Mengenpreisen zurückzuführen.

Der Materialaufwand fällt im Wirtschaftsjahr um 188 TEuro geringer aus als im Vorjahr. Dies resultiert sowohl aus geringeren Aufwendungen bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen als auch der Abnahme von Kosten beim Strombezug und nicht realisierten Aufwendungen bei der Wartung und Instandhaltung.

Die Abschreibungen des Wirtschaftsjahres betragen 862 TEuro.

Im Wirtschaftsjahr fielen Steuern von Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 25 TEuro an.

Der Ertragssaldo in den sonstigen Steuern in Höhe von 34 TEuro ergibt sich aus der Erstattung der Stromsteuer für das Jahr 2021 sowie den geleisteten Zahlungen für Grundsteuer und die Kfz-Steuer.

Plan-Ist-Vergleich

Dem geplanten Jahresverlust von 11 TEuro steht ein Jahresgewinn von 388 TEuro gegenüber.

Die Planabweichung ist zum einen durch geringere variable Kosten als Folge einer geringeren Wasserabnahmemenge von 235 Tm³ gegenüber der Bezugsanmeldung zurückzuführen. Zum anderen sind geringere Personalaufwendungen in Höhe von 12 TEuro aufgrund von krankheitsbedingten Ausfällen zu verzeichnen. Weitere Planabweichungen ergaben sich bei den sonstigen Steuern durch die Stromsteuererstattung für das Jahr 2021 in Höhe von 45 TEuro sowie bei den nicht in geplanter Höhe eingetretenen Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen in Höhe von 230 TEuro aufgrund der zeitlichen Verschiebungen von Gebäudeinstandhaltungsmaßnahmen in das Wirtschaftsjahr 2023. Der Strombezug fiel 173 TEuro geringer aus, was auf dem Wegfall der EEG-Umlage, einer geringeren Wasserabnahmemenge gegenüber der angemeldeten Abnahmemenge und Energieeinsparmaßnahmen resultiert. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen fallen ebenfalls um 52 TEuro geringer aus. Hervorzuheben sind nicht angefallene Rechts- und Beratungskosten sowie Kfz-Reparaturen und Kfz-Kosten. Außerdem konnten Reinigungsarbeiten und Fortbildungen aufgrund des hohen Krankenstandes im Jahr 2022 nicht wie geplant umgesetzt werden.

Aufgrund des Verbrauchs von steuerlichen Verlustvorträgen wird eine Steuerzahlung für Gewerbesteuer in Höhe von 25 TEuro erwartet. Ein entsprechender Planwert war nicht angesetzt.

3 Finanzlage

Die zur Analyse der Finanzlage des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“ für das Wirtschaftsjahr 2022 erstellte Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes, der die flüssigen Mittel enthält.

	2022	2021
	TEuro	TEuro
Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.449	1.231
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	- 2.217	- 1.620
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 7	55
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	- 775	-334
Finanzmittelbestand per 31. Dezember	2.476	3.251

4 Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 15.759 TEuro und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 645 TEuro erhöht. Zugänge zum Anlagevermögen in Höhe von 2.217 TEuro stehen Abschreibungen von 862 TEuro gegenüber.

Das Eigenkapital erhöht sich um den Jahresgewinn. Die Eigenkapitalquote beträgt 96,3 %.

Die Stichtagsliquidität hat sich investitionsbedingt gegenüber dem Vorjahr mit 3.251 TEuro um 775 TEuro auf 2.476 TEuro verringert. Der hohe Bestand an liquiden Mitteln gewährleistete eine ganzjährige Zahlungsfähigkeit.

Die Anlagen im Bau haben sich u. a. durch nicht fertiggestellte Baumaßnahmen von 243 TEuro auf 509 TEuro erhöht.

Außerdem werden sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 158 TEuro sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 48 TEuro ausgewiesen.

5 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Bei den finanziellen Leistungsindikatoren liegt unser Fokus insbesondere auf einem angemessenen Wasserpreis und einem ausgeglichenen Jahresergebnis. Die Entwicklung während des Jahres überwachen wir, indem wir den Planwerten des Erfolgsplanes die quartalsmäßigen Istwerte gegenüberstellen.

Zu den nicht finanziellen Leistungsindikatoren zählen wir eine geringe Mitarbeiterfluktuation und daraus resultierend eine kontinuierliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter.

6 Chancen- und Risikobericht

Im Zuge der geschäftlichen Aktivitäten ist der Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ einer Reihe von allgemeinen sowie branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Das Erkennen, die angemessene Bewertung und die Begrenzung nicht vermeidbarer Risiken sind wesentliche Voraussetzungen für die nachhaltige Sicherung des Geschäftserfolges des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“. Daher wird diesen Risiken durch ein umfassendes, in die Aufbau- und Ablauforganisation integriertes Risikomanagementsystem begegnet. Wesentliche Bestandteile dieses Systems sind der Planungs- und Controllingprozess, Dienstanweisungen, verschiedene Berichtssysteme sowie eine regelmäßige Risikoberichterstattung.

Die Identifikation und Dokumentation der Risiken erfolgen systematisch. Regelmäßig werden die Risiken hinsichtlich der Bewertung der Schadenshöhe, ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der Beurteilung möglicher Gegenmaßnahmen eingeschätzt, überarbeitet und aktualisiert.

Für den Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ bestehen im Wesentlichen folgende Risiken:

Operative Risiken

Risiken, die sich auf die Verbandsgeschäfte auswirken, sind derzeit nicht erkennbar.

Externe Risiken

Risiken, die sich auf die Verbandsgeschäfte auswirken, sind erkennbar durch mögliche Stromausfälle auf Grund der derzeitigen Situation im Energiesektor und die rasant ansteigenden Erzeugerpreise.

Chancen

Neben Risiken bestehen im Rahmen der geschäftlichen Aktivitäten des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“ auch Chancen. Hierzu gehören insbesondere Chancen im Ausbau weiterer Kooperationen mit anderen Wasserversorgungsunternehmen. Zum Ende des Berichtszeitraumes informierte das Sächsische Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft die Zweckverbandsmitglieder über die Möglichkeit, ein Modellprojekt zur Umsetzung von Maßnahmen zur langfristigen Sicherstellung der öffentlichen Wasserversorgung zu unterstützen. Eine mögliche Mitfinanzierung durch das zuständige Staatsministerium könne aus dem Sondervermögen „Klimafonds Sachsen“ erfolgen.

Die Verbandsmitglieder haben sich verständigt, im Rahmen eines Modellvorhabens einen Kooperationsvertrag mit dem Sächsische Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft abzuschließen. Gegenstand des Vertrages ist die Vereinbarung einer Kooperation zur Umsetzung von Maßnahmen zur langfristigen Sicherstellung der öffentlichen Wasserversorgung im Verbandsgebiet des Zweckverbandes Fernwasserversorgung Sdier“. Anhand von Modellvorhaben soll der Handlungsbedarf im Verbandsgebiet zur Anpassung der Wasserwirtschaft an die Folgen des Klimawandels zeitlich, fachinhaltlich und verfahrensseitig konkretisiert werden. Der Kooperationsvertrag wurde im Dezember 2022 von den Vertragspartnern unterzeichnet.

7 Prognosebericht

Basierend auf den mittelfristig angemeldeten Abnahmemengen der Unternehmen von den Verbandsmitgliedern wird auch im Wirtschaftsjahr 2023 leicht geringeren Wasserabnahme ausgegangen. Für das Wirtschaftsjahr 2023 wurden durch die Versorgungsunternehmen eine Wasserabnahme in Höhe von 3.708 (Vorjahr 3.741) Tm3 gemeldet.

Der beschlossene Wirtschaftsplan für 2023 weist bei geplanten Erträgen von 3.857 TEuro und Aufwendungen von 3.491 TEuro einen Jahresgewinn von 366 TEuro aus.

Im Jahr 2022 wurde eine Neukalkulation der Wasserpreise für die folgenden Wirtschaftsjahre durchgeführt. Die Wasserpreise für die Jahre 2023 bis 2025 wurden per Beschluss 04/63/22 von der Verbandsversammlung bestätigt. Durch die neue Wasserpreiskalkulation und der daraus resultierenden neuen Preisstruktur ab dem Wirtschaftsjahr 2023 wird den zu erwartenden wirtschaftlichen Auswirkungen entgegengewirkt, um die Liquidität des Zweckverbandes weiterhin zu sichern. Auch vor dem Hintergrund der laufenden und geplanten Investitionsmaßnahmen.

Der Zweckverband hat sich auf die fortschreitenden Veränderungen in der Arbeitswelt eingestellt und legt großen Wert auf den Ausbildungsstand der Mitarbeiter, welcher durch regelmäßige Weiterbildungen den zukünftigen Anforderungen vorausschauend angepasst wird.

In den nächsten zwei Jahren sind vor allem Investitionen zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit und zum Erhalt und der Erneuerung wassertechnischer Anlagen und Systemen geplant.

In welchem Umfang sich das Kriegsgeschehen in Europa auf Gesamtwirtschaft auswirkt, kann nicht eingeschätzt werden. Es ist damit zu rechnen, dass die beschlossenen Sanktionen und politische Maßnahmen wirtschaftliche und gesellschaftliche Folgen nach sich ziehen werden. Die Risiken, die unmittelbar den Zweckverband betreffen, wurden im Risikobericht 2022 analysiert. Durch die aktuell weltpolitische Situation verschärft sich die Situation auf den Rohstoffmärkten, der Energiesicherheit und man rechnet mit intensiveren Angriffen auf die IT-Systeme der Finanz- und Versorgungswirtschaft, deren hundertprozentige Sicherheit kaum erreicht werden kann. Mögliche Maßnahmen zur Risikominimierung wurden bereits getroffen und werden fortlaufend weitergeführt.